

annabelle

Exklusiv
**Drei Tage
mit Martina
Hingis**

FERIENZEIT!
**CHILLEN & GRILLIEREN,
MARINE-LOOK &
SPORTSWEAR**

**DIE
SOMMERMODE
TANZT
FLAMENCO**

**SEXTING-EINBLICKE
ORGASMUS PER SMS**



Liebe Leserin, lieber Leser

Ganz schön schroff könne sie sein, diese Martina Hingis, berichtete meine Kollegin Stephanie Hess, als sie von einer dreitägigen Begegnung mit dem Schweizer Tennisstar in Rom zurückkehrte. Passt ihr eine Frage nicht, geht sie einfach davon, ungehobelt, direkt – unbestechlich.

Martina Hingis ist zurück. Seit Anfang Jahr führt sie mit der Inderin Sania Mirza die Weltrangliste im Doppel an. An den Olympischen Spielen in Rio wird sie mit Roger Federer im Mixed antreten – und hoffentlich auch hierzulande endlich gefeiert werden.

Vor Jahren, damals Jungjournalistin bei der «Schweizer Illustrierten», erlebte ich die Entstehung einer Geschichte mit Martina am Australian Open: Eine Kollegin hatte sie nach Down Under begleitet und ihr Handy in ihrer Nähe liegen lassen. Als wir die Kollegin anriefen, ging Martina, damals schon ein Star, locker und selbstverständlich ran: Hallo, hier spricht Martina Hingis, die Kollegin ist gleich zurück.

Wer mit zwei das erste Racket in der Hand hält, mit 13, Zahnsperre und Sondergenehmigung sein Debüt auf der Profitour gibt und mit 15 die damalige Weltranglistenbeste Steffi Graf schlägt, hat gelernt, sich nicht von der öffentlichen Meinung umtreiben zu lassen. Im Wissen darum, dass nach Komplimenten schnell Schelte folgt, insbesondere wenn man als Frau ehrgeizig nach vorn drängt. Die junge Martina Hingis nannte ihre Gegnerinnen übermütig Salatköpfe und kündigte vor Spielen gegen gestandene Tenniscracks selbstbewusst an, es sei Zeit für einen Generationenwechsel. In den USA sass sie beim legendären Talkmaster David Letterman auf



GO MARTINA!

der Couch, hier belegte sie in der Sympathie-Rangliste eines Nachrichtenmagazins nur Platz 13.

2007 gesteht Martina Hingis an einer Pressekonferenz geknickt, sie sei positiv auf Kokain getestet worden. Nein, gefällig ist sie nicht, die heute 35-jährige Rheintalerin, angepasst schon gar nicht. Aber sie geht unbeirrt den Weg ihrer Leidenschaft. «Ich bin eine Fachfrau Tennis», sagt sie. Und schiebt nach: «Diejenigen, die vorausgehen, ebnen den Weg. Die Ehre erhalten dann die, die nachkommen.» Allein für dieses kühne Selbstbewusstsein gebührt ihr Lob und Anerkennung.

Ich drücke ihr für Rio fest die Daumen und Zehen. Go Martina!

Silvia Binggeli,
Chefredaktorin
silvia.binggeli@annabelle.ch

Vorteil Hingis: S. 32
Schweizer Athletinnen: S. 16

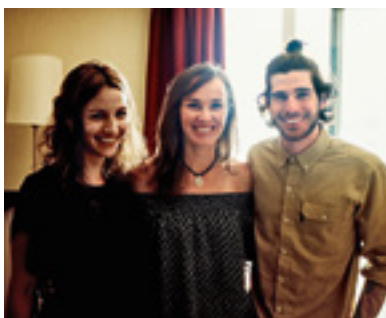


Das Schweizer Fotografenduo Mathias Braschler und Monika Fischer ist bekannt für seine starken Porträts und hat für seine Projekte viele Preise bekommen, etwa den World Press Photo Award. Für annabelle haben die beiden Schweizer Athletinnen inszeniert: «Es war eindrücklich zu sehen, wie unterschiedlich sie austrainiert waren. Interessant dabei, dass diese Frauen einen sehr schönen Körper haben, dies oft aber nicht so empfanden.»
Seite 16. braschlerfischer.com



Seesicht

Sechs Seen haben wir angeschaut. Der Pfäffikersee im Kanton Zürich hatte dann aber alles zu bieten, was wir für unsere Modestory «Landgang» gesucht hatten: einen weiten Blick und ein wunderschönes, naturbelassenes Ufer. Das ganze Team mit Moderatorin Nathalie De Geyter musste im Nieselregen ausharren, bis die Sonne am Nachmittag rauskam. Der Fotograf STIAN FOSS ist gebürtiger Norweger und hart im Nehmen von Wind und Wetter. Seite 76.



Spiel, Satz, Siegerbild

annabelle-Reporterin STEPHANIE HESS (l.) begleitete MARTINA HINGIS drei Tage lang am WTA-Turnier in Rom. Als sie den Tennisstar fragte, wie oft sie für ein Foto mit Fans hinhalten muss, sagte sie: «Keine Ahnung. Sie können es ja zählen.» Es waren an die vierzig Fotos – inklusive jenes, das die beiden nach dem Shooting gemeinsam mit annabelle-Fotograf FLAVIO LEONE schossen. Seite 32.



Let's Talk about Sex

Nachdem Single-Freunde unserer Autorin ANDREA BORNHAUSER immer wieder von ihren Sextings erzählten, packte sie die Lust, diesem neuen Phänomen auf die Spur zu kommen. Seit ihren Gesprächen mit erwachsenen Sextern probt sie noch am perfekten Nacktselkie für ihren Mann. Andrea Bornhauser lebt mit ihrer Familie in Zürich. Seite 54.



Zwei auf Achse

Sie sangen zusammen Karaoke in São Paulo, lernten Golf spielen in der Algarve und degustierten sich durch die Food-Hauptstadt Lima: Fotograf MARVIN ZILM und Reporterin STEFANIE RIGUTTO waren schon für manche annabelle-Reisegeschichte zusammen unterwegs. Dieses Mal zog es sie ins sizilianische Dorf Randazzo. Das Highlight? Gelato zum Frühstück! Seite 126.

annabelle

Verleger Pietro Supino
Herausgeberin Tamedia AG, Werdstrasse 21, 8021 Zürich

REDAKTION

Chefredaktorin Silvia Binggeli
Stv. Chefredaktorin Jacqueline Krause-Blouin (*Koordination Lifestyle*)
Produktionsleiter Thomas Wernli (*Mitglied der Chefredaktion*)
Art Director Dieter Rösli
Reportagen Sven Broder (*Leitung*); Helene Aeckerli (*Journal*); Barbara Achermann (*Meine Meinung*); Frank Heer (*Kultur, Reisen*); Stephanie Hess (*Reisen*); Claudia Senn (*Kultur*); Kerstin Hasse (*Junior Editor; Now Open*)
Lifestyle Daniella Gurtner (*Leitung Mode*); Niklaus Müller (*Leitung Beauty*); Mode: Michèle Boeckmann, Nathalie De Geyter (*Junior Editor*); Cati Soldani; Luminosa Fashion Consulting (*Mailand*); Tanja Ursleo (*Paris*); *Lifestyle Text*: Barbara Loop; *Beauty*: Olivia Goricanec; *Wohnen*: Line Numme
Produktion Evelyne Emmisberger (*Stv. Leitung*); Geraldine Capaul; *Korrektur*: Martina Erzinger
Bildredaktion Annette Keller (*Teamleitung*); Kathrin Gerber, Monica Pozzi (*Editor-at-large*)
Grafik Monika Macartney (*Stv. Art Director*); Bobi Hajas, Nicole Schmauser; Vivien Speck (*Lernende*)
Fotostudio Daniel Valance (*Teamleitung*); Joan Minder; Johanna Hullar, Flavio Leone (*Assistenten*)
Sekretariat Denise Alt (*Leitung*); Vivian Scheifele (*Honorare*)
Ständige Mitarbeit Nicole von Bredow (*Horoskop*); Evelyne Emmisberger (*Gourmet-News*); Bernd Gregorius (*Korrektur*); Marcella Hasters (*Grafik*); Monique Henrich (*Event, Schmuck, Uhren*); Mathias Heybrock (*Film*); Connie Hüsler (*Wohnen*); Verena Lugert (*Buch*); Anna Pearson (*Gourmet*); Dietrich Roeschmann (*Kunst*); Katrin Roth (*Beauty Online*); Brigitte Zaugg (*Produktion*)
Online Julia Heim (*Teamleitung*); Silvia Princigalli; Miriam Suter (*Junior Editor*)
Für unverlangt eingesandte Texte und Fotos wird die Verantwortung abgelehnt.

VERLAG

Verlagsleiter Walter Vontobel
Lesermarkt Bernt Maulaz (*Leitung*); Louisa Gisler, Sandra Gmür, Romina Pernhardt, Sophia Pichler (*Leitung Dialog Marketing*); Marianne Läderach (*Leitung Leserservices*); Stephan Rickli
Werbemarkt Walter Vontobel (*Leitung*); Sascha Müller (*Anzeigen Leitung*); Danilo Crisetig, Lisa Impoco, Michel Mariani (*Agenturen Leitung*); Tara Sinniger (*Agenturen*); Michèle Theiler (*Prix de Beauté/Projekte*); Katia Toletti (*Romandie*); *Verkaufsförderung*: Beatrix Merz (*Leitung*); Maryama Lewis
Werbemarktdisposition Jasmin Koolen (*Leitung*); Selina Iten, Irmgard Kägi, Sara Meister (*Ad Management*); Nathalie Ruklic (*Online*)
Anzeigen Romandie Tamedia SA, Katia Toletti, 33, avenue de la Gare, Case postale 1245, 1001 Lausanne, Tel. 079 129 95 22, katia.toletti@tamedia.ch
Anzeigen Deutschland Mercury Publicity (Deutschland) GmbH, Seifgrundstrasse 2, D-61348 Bad Homburg, Tel. 0049 617 29 66 40, Fax 0049 6172 96 64 49, www.mercury-publicity.de, sales@mercury-publicity.de
Anzeigen Frankreich Affinity Media, 53, rue de Maubeuge, F-75009 Paris, Tel. 0033 1 53 05 94 01, Fax 0033 1 53 05 94 06, www.affinity-media.fr, flahalle@affinity-media.fr
Anzeigen England Oliver Smith & Partners, 18 Abbeville Mews, 88 Clapham Park Road, London SW4 7BX, UK, Tel. 0044 20 79 78 14 40, Fax 0044 20 79 78 15 50, www.osp-uk.com, accounts@osp-uk.com
Anzeigen Italien K. Media srl, Via Bonaventura Cavalieri 1, I-20121 Milano, Tel. 0039 02 29 06 10 94, Fax 0039 02 29 06 23 41, www.kmedianet.com, info@kmedianet.com
Auflage Verbreitete Auflage 66 121, davon verkaufte Auflage 46 271 (WEMF 2015); 223 000 Leserinnen und Leser, Reichweite D-CH 4.7 Prozent (MACH 2016-1)
Technische Herstellung Roman Fäh
Ombudsmann der Tamedia Ignaz Staub, Postfach 837, 6330 Cham 1, ombudsmann.tamedia@bluewin.ch

SERVICE

Redaktion, Verlag, Anzeigen Werdstrasse 21, Postfach, 8021 Zürich
Redaktion: Tel. 044 248 63 33, Fax 044 248 62 18, redaktion@annabelle.ch
Leserinnenfragen: Tel. 044 248 61 08, Mo–Fr 9–12 Uhr, redaktion@annabelle.ch
Verlag: Tel. 044 248 63 33, verlag@annabelle.ch
Anzeigen: Tel. 044 248 52 72, anzeigen@annabelle.ch
Anzeigen Pinboard: Tel. 044 248 53 55, Fax 044 248 56 30, pinboard@annabelle.ch
E-Mail aller Mitarbeitenden: vorname.name@annabelle.ch
Abo-Service Tamedia AG, Abo-Service, annabelle, Postfach, 8021 Zürich, Tel. 044 404 63 66 (Mo–Fr 8–12, 13.15–17 Uhr, Sa/So 8–11 Uhr), Fax 044 404 62 66, abo-service@annabelle.ch. Kostenlose Umleitungen und Unterbrüche via Internet auf www.annabelle.ch/abo
Preise Einzelnummer 7.90 Fr., Jahresabonnement 139 Fr., Zweijahresabonnement 249 Fr., alle Preise inkl. MwSt.; Deutschland und Österreich: Einzelnummer 7.50 Euro; Abonnements Ausland: Preise auf Anfrage
Internet annabelle.ch

Die in dieser Zeitschrift publizierten Inserate dürfen von Dritten weder ganz noch teilweise kopiert, bearbeitet oder sonstwie verwertet werden. Ausgeschlossen ist insbesondere auch eine Einspeisung auf Online-Dienste, unabhängig davon, ob die Inserate zu diesem Zweck bearbeitet werden oder nicht. Der Verleger und die Inserenten untersagen ausdrücklich die Übernahme auf Online-Dienste durch Dritte. Jeder Verstoß gegen dieses Verbot wird vom Verlag rechtlich verfolgt.

Vertrieb Ausland: annabelle (ISSN #018644) is published semi-monthly for \$ 200.00 per year by Tamedia AG. U. S. Agent: International Media Service of New York, 100 Walnut Street – Door #1, Champlain, NY 12919 – 1518. Periodical postage paid at Champlain, NY. Postmaster please send address changes to: annabelle c/o: I.M.S. of NY, P.O. Box 1518, Champlain, NY 12919 – 1518.

Bekanntgabe von namhaften Beteiligungen der Tamedia AG i.S.v. Art. 322 StGB: 20 Minuten AG, 20 minuti Ticino SA, Aktiengesellschaft des Winterthurer Stadtanzeiger, Berner Oberland Medien AG BOM, car4you Schweiz AG, CIL Centre d'Impression Lausanne SA, Distibutionskompagniet ApS, Doodle AG, DZB Druckzentrum Bern AG, DZO Druck Oetwil a.S. AG, DZZ Druckzentrum Zürich AG, Edita S.A., Editions Le Régional SA, Espace Media AG, FashionFriends AG, homegate AG, JobCloud AG, Jobsuchmaschine AG, LC Lausanne-cités S.A., LS Distribution Suisse SA, MetroXpress Denmark A/S, Olmero AG, Schaer Thun AG, search.ch AG, Société de Publications Nouvelles SPN SA, Starticket AG, Swiss Classified Media AG, Tagblatt der Stadt Zürich AG, Tamedia Publications romandes SA, Trendsales ApS, tutti.ch AG, Verlag Finanz und Wirtschaft AG, Zürcher Oberland Medien AG, Zürcher Regionalzeitungen AG



*In 14 Tagen
um die Welt.*

*Lesen macht mehr
aus Ihren Ferien.*

**orell
füssli**
mein Buch

VORTEIL MARTINA HINGIS

Der Schweizer Tennisstar hautnah: S. 32



- 3 **Editorial**
- 4 **Intern, Impressum**
- 8 **Online** Neu auf annabelle.ch
- 10 **Now Open** Shoppen und Ausgehen
- 14 **Stilecht** mit Modechefin Daniella Gurtner
- 28 **Journal**
- 40 **Auto** Tesla Model S P85D
- 44 **Kulturmix**
- 52 **Der bewegte Mann** Der Affe in uns
- 53 **Meine Meinung** Schlechte Literatur
- 133 **Event** Frauenlauf, Bern / 50 Jahre Frauenstimmrecht, Basel
- 135 **Horoskop**
- 143 **Vorschau**
- 144 **Bezugsquellen**
- 145 **Preisrätsel**
- 146 **Meins** Jean-Michel Jarre, Electro-Musiker

REPORTAGEN

- 16 **Schweizer Athletinnen** zeigen ihren einzigartigen Körper: Portfolio zu den Olympischen Sommerspielen
- 32 **Martina Hingis** Drei Tage mit der Schweizer Tennisspielerin in Rom
- 44 **Interview** mit Regisseurin Maren Ade, die mit «Toni Erdmann» einen grossartigen Film gedreht hat
- 54 **Sexting** Sex per SMS ist auch bei Erwachsenen angesagt. Fünf Erfahrungsberichte

WETTBEWERB

- 108 **Prix de Beauté 2017** Werden Sie Jurymitglied

COVER

Foto: Claudia Grassl. Model: June Downs für New York Models/New York trägt ein Kleid von Ermanno Scervino und Ohringe von Céline. Haare und Make-up: Gloria Noto für Atelier Management/Los Angeles. Styling: Daniella Gurtner. Producers: Gabrielle Roussos, Monica Pozzi

ARRIVEDERCI RANDAZZO

Das sizilianische Dorf ist la Svizzera dell'Italia: S. 126



MODE

- 59 **Apropos Mode** Kill the Darlings
- 60 **4x Kult** Fantastic Plastic
- 64 **Ritmo del corazón** Transparente Spitze, Leder und Volants: Die Sommermode tanzt Flamenco
- 75 **Details zum Stil**
- 76 **Landgang** Der Marinetrend weckt Sehnsüchte – mit schmalen Silhouetten und fließenden Stoffen
- 86 **Fertig, los** Die neue Sportswear
- 90 **Mode News**
- 92 **Ganz mein Stil** annabelle stylt Leserinnen neu

BEAUTY

- 58 **Beauty Glückslos**
- 95 **Inside Beauty** mit Beautychef Niklaus Müller
- 96 **Eine schöne Reise** So pflegen sich Frauen rund um den Globus
- 102 **Ferienblond** Strähnchen, selbst gemacht
- 103 **Beauty News**

VOR ANKER GEHEN

Der neue Marinelook weckt Sehnsüchte: S. 76



WOHNEN

- 110 **Trend: Balanceakt** Leichte Schwerpunkte setzen
- 112 **Sommerparty** Stilvoll, praktisch, ökologisch: Wohnaccessoires für draussen
- 122 **Wohnen News**

GOURMET

- 123 **Gourmet News**
- 124 **Blumenkohl** Das helle Köpfchen ist voll im Trend

REISEN

- 126 **Randazzo** Zu Besuch im sizilianischen Dorf, in dem jeder Dritte «es bitzeli» Schweizerdeutsch spricht
- 132 **Reisen News**



Was Frauen wollen

In der Schweiz erhalten Regisseurinnen und Produzentinnen weniger Filmförderungsgelder als ihre Berufskollegen. Das soll sich nun ändern. annabelle-online-Redaktorin Miriam Suter hat mit Kulturschaffenden darüber gesprochen.
annabelle.ch/kultur



Menu surprise

Auswärts essen ist toll. Doch es muss nicht immer ein normales Restaurant sein. Wie wärs mit einem feinen Essen an einem geheimen Ort oder einer Food-Tour durch Schweizer Städte? Wir stellen Ihnen spannende Alternativen vor.
annabelle.ch/secrettdinner

So erreichen Sie uns



online-redaktion@annabelle.ch

annabelle.mag

annabelle_mag

annabelle_mag



WIN

Du liebe Zeit!

Gewinnen Sie diese elegante Uhr von Maurice Lacroix im Wert von 990 Franken. Das luxuriöse Modell Aikon hat ein Edelstahlgehäuse und ein Perlmuttzifferblatt und ist bis hundert Meter wasserdicht.
annabelle.ch/maurice-lacroix

Jetzt auch als E-Paper! So gehts: annabelle.ch/epaper-hilfe

FLEXFORM

FLEXFORM | MADE IN ITALY

Home at last.



**AGENT FOR
SWITZERLAND**

ANDRAX GmbH
Sunneshaldenstrasse 12a
CH-8311 Bruetten
Tel. +41 52 355 00 70
info@andrax.ch

**SOFT DREAM
SECTIONAL SOFA**
design by Antonio Citterio

FLEXFORM

www.flexform.it



NOW OPEN

Zum Anbeissen:
Die Burger und
Pommes frites
im «La
Manufacture»

BASEL — *So ein Burger, der muss von Hand gemacht werden, aus gutem Fleisch, mit leckeren Saucen und richtigen Brötchen. Zubereitet in einer Burger-Manufaktur, sozusagen. Eine solche haben die beiden Brüder Gaël und Lucas Di Giusto und Loïc Vrignaud im Basler Gundeli eröffnet. Neben Burgern und Tartines gibt es am Morgen Frühstück mit verschiedenen Kaffeespezialitäten und abends Cocktails.*

La Manufacture, Hochstrasse 56, 4053 Basel, Tel. 061 554 52 50,
lamanufacture-restaurant.com



online — **Klar kreativ**

K-Ness steht für Karin Streuli-Jung und all das, was ihr gefällt in den Bereichen Happiness und Wellness. In ihrem Online-shop verkauft sie Produkte aus ihrem Heimatland, den Philippinen: Fächer, Teelichter aus Bone China und speziell für den Sommer gefertigte Handtaschen aus einem Baumwollgeflecht (Foto). Um eine qualitativ hochwertige Produktion sicherzustellen, besuchte Karin Streuli-Jung die Kunsthandwerker vor Ort.

k-ness.ch

ZÜRICH — In English, Please

Ledersessel, Perserteppiche, mächtige Bücherregale – die Atmosphäre im neuen Orell-Füssli-Bookshop lädt zum Verweilen und Stöbern ein. Nachdem der Store an der Bahnhofstrasse geschlossen wurde, ist der Bookshop nun in den obersten Stock der Kramhof-Filiale gezogen. Zu Hemingway, Shakespeare und Capote gesellen sich Aunt Jemima, Hershey's und Reese's, denn das Angebot an englischsprachiger Literatur und Magazinen wird auch im neuen Bookshop durch typische Lebensmittel aus Grossbritannien und den USA ergänzt. We like!

Orell-Füssli-Bookshop, Füsslistr. 4, 8001 Zürich, Tel. 0848 849 848, orellfuessli.ch



BERN — Nachhaltig chic

Die Freunde Fabia Mosimann und Oliver Gillmann sind seit Jahren in der Modewelt tätig. Nun eröffnen sie mit Roots ihren eigenen Fashionshop in der Berner Altstadt. Transparenz im Produktionsprozess ist für die beiden Gründer wichtig und beginnt bereits bei der Rohstoffgewinnung, bei den Roots, sozusagen. Im Design sind die Kleider, die aus zertifizierten Naturfasern hergestellt werden, dennoch im Trend und somit eine nachhaltige Alternative zum Mainstream.

Roots, Ethical and Sustainable Fashion, Marktgasse 37, 3011 Bern, Tel. 031 311 87 87, roots-fashion.ch

NEU ERÖFFNET

In der Rubrik «Now Open» stellt annabelle die schönsten Geschäfte, Bars und Restaurants vor, die in den letzten sechs Monaten eröffnet oder komplett umgebaut wurden.

Füllen Sie auf annabelle.ch/annelden das Bewerbungsformular aus, oder schicken Sie Ihre Unterlagen mit einem professionellen Foto an: annabelle, Now Open, Werdstr. 21, 8021 Zürich. Die Redaktion übernimmt keine Verantwortung für die eingesandten Unterlagen und behält sich eine Auswahl vor.



ZÜRICH — Puderwohl

Wer auf die Beautyprodukte von Clarins schwört, kann sich nun im ersten Schweizer Clarins-Shop mit Make-up, Crèmes und Lotions eindecken. Auf insgesamt 300 Quadratmetern werden die Tuben und Tiegel des Pariser Traditionsunternehmens präsentiert, ausserdem gehört ein hauseigenes Spa zur Boutique – so lässt es sich ganz einfach schön gepeelt und gepudert einkaufen.

Clarins, Gerbergasse 6, 8001 Zürich,
Tel. 022 884 17 14, clarins.ch



STILL OPEN

ST. GALLEN — Nach Mass statt en masse

Im Atelier Sakic werden seit 1999 eine grosse Auswahl an Männermode sowie Damencostumes nach Mass gefertigt. Wem die Zeit für den Besuch im Geschäft in der Innenstadt fehlt, der kann von Beratung und Anprobe im Büro oder zuhause profitieren.

Atelier Sakic, Linsenhüh-
strasse 48, 9000 St. Gallen,
Tel. 079 818 35 60, ateliersakic.ch

BERN — Vino per Velo

Hier kommt das Geschenk der Götter ganz unkompliziert daher. Im Terravigna-Weinshop in Bern stehen Kultweine neben neuen Brands auf minimalistischen Metallregalen und haben teilweise ungewöhnliche Namen, wie etwa der spanische Rotwein Macho Man Monastrell (Foto). Bei der Auswahl behilflich ist die junge Schweizer Sommelière Linda Schluchter, und nachhause geliefert werden die edlen Tropfen in der Stadt Bern per Velo-Rikscha.

Terravigna-Weinshop, Aarberggasse 63,
3011 Bern, Tel. 031 537 11 40, terravigna.ch



Zürich — Duftes Karma

Es begann im Jahr 2000 in Amsterdam: Als weltweit erste Firma bot Rituals ein Sortiment von Artikeln für den Körper und die eigenen vier Wände an. 16 Jahre und über 450 Läden später kann man Rituals nun auch an der Zürcher Bahnhofstrasse finden. Das Beautylabel legt grossen Wert darauf, dass seine Produkte aus biologischen Mitteln hergestellt werden, und verzichtet gänzlich auf Tierversuche – das sorgt für ein gutes Karma.

Rituals, Bahnhofstrasse 100, 8001 Zürich,
Tel. 043 243 81 15, rituals.com



OOPS, WE DID IT AGAIN.

DER FIAT 124 SPIDER IST ZURÜCK.

Wer sagt, dass grossartige Dinge nur einmal im Leben passieren?
Der legendäre Fiat 124 Spider erobert die Strasse aufs Neue – inspiriert vom Lebensgefühl der 60er-Jahre.
Entdecken Sie ihn jetzt bei Ihrem offiziellen Fiat Partner.



fiat.ch



**MODECHEFIN DANIELLA
GURTNER ÜBER**

PUMPS

Früher haben Pumps zu allem gepasst, später zu gar nichts mehr. Nach meiner Sneakerphase ist es aber Zeit für Neues. Jetzt stehe ich wieder auf Pumps. Was geht über einen reduzierten Casuallook mit Sweater, schmalen Jeans und Highheels? Das Model Karmen Pedaru machte es vor und ich ihr nach.

Ich trage eine Absatzhöhe von 8.5 bis 9 Zentimetern, das passt zu meiner Körpergrösse, und das Allerwichtigste, ich kann darin laufen. Selbstbewusst und sicher. Plateaupumps sind diese Saison übrigens keine Option, die Sohle ist wieder dünn, die Spitze spitz, der Absatz ein klassischer feiner Stiletto.

Ebenfalls wichtig ist, wie die Pumps ausgeschnitten sind, das ist vergleichbar mit dem Décolleté eines Shirts. Bitte nicht zu viel Zehenansatz zeigen und schon gar nicht zusammengequetschte Füsse!

Bei den Farben ist alles möglich, von Offwhite über Rosa bis zum klassischen Rot oder Schwarz. Ich ziehe Wildleder dem Glatt- oder Lackleder vor, doch das ist Geschmackssache. Wer noch nicht ganz vom Pumps-Revival überzeugt ist, kann sich ja probierhalber fürs Erste ein Günstigexemplar besorgen.

Die von Topshop kann ich empfehlen. Bei den exklusiveren Labels favorisiere ich jene von Sergio Rossi und Jimmy Choo, die sind immer in verschiedenen Absatzhöhen erhältlich. Auf Manolo Blahnik schwört Überbloggerin Garance Doré, und zwar auf jene aus Wildleder in verschiedenen Farben.



So einfach geht chic:
Model
Karmen
Pedaru



- | | |
|---|---|
| 1 Aus Wildleder ca. 100 Fr. von Aldo | 6 Aus Wildleder von Miu Miu 690 Fr. bei Mytheresa.com |
| 2 Mit Fesselriemen von Aquazzura ca. 547 Fr. bei Net-a-porter.com | 7 Aus Wildleder von Steve Madden 110 Fr. bei Zalando.ch |
| 3 Aus Mattleder 120 Fr. von Buffalo | |
| 4 Aus Wildleder ca. 90 Fr. von Office | |
| 5 Aus Wildleder von Sergio Rossi 540 Fr. bei Stylebop.com | |



SITZSYSTEM WHITE | DESIGN RODOLFO DORDONI

SCHWEIZ: AGENTUR HENRIK MAASZ
T. 091 7911008 - INFO@PMOBILE.CH
HÄNDLERNACHWEIS: WWW.MAASZ.CH

INDIVIDUELLE EINRICHTUNGSBERATUNG BEI AUTORISIERTEN MINOTTI HÄNDLERN

Minotti

CREATE YOUR OWN DESIGN EXPERIENCE AT MINOTTI.COM

Best-form

Schweizer Topathletinnen zeigen in unserem Fotostudio ihren einzigartigen Körper – geformt von Natur, Persönlichkeit und eisernem Training. Ein Portfolio zu den Olympischen Sommerspielen.

**Redaktion: JENNIFER BOSSHARD
UND KERSTIN HASSE**
**Fotos: MATHIAS BRASCHLER
UND MONIKA FISCHER**



Nicola Spirig
Triathlon

Alter: 34
Gewicht: 53 kg
Grösse: 1.66 m
Training: 25 bis 30
Stunden pro Woche
Grösster Erfolg:
olympisches Gold
in London 2012
Olympia-Teilnahme
2016: ja

«Für mich ist es ein Privileg, dass ich meine Leidenschaft, den Profisport, auch als Mutter leben kann. Ich nehme meine Familie wenn immer möglich in die Trainingslager mit. In meiner Erholungszeit spiele ich dann mit meinem Sohn Yannis. Die Familie steht nun an erster Stelle. Mein Körper ist nach der Geburt etwas muskulöser geworden, mental wurde ich flexibler und lockerer.»



Sandra Brügger

Boxen

Alter: 35

Gewicht: 60 kg

Grösse: 1.69 m

Training: 15 Stunden
pro Woche

Grösster Erfolg:

Vize-Europameisterin
2007

Olympia-Teilnahme

2016: nein

«Da ich immer mein Wettkampfgewicht von 60 Kilo bringen muss und normalerweise so zwischen 61 und 62 Kilo schwer bin, verzichte ich einige Tage vor dem Wettkampf auf die meisten Süßigkeiten und ernähre mich sehr bewusst. Wenn ich Wettkampfpause habe, gehe ich irgendwo ans Meer wellenreiten oder mit dem Mountainbike in die Berge.»

Ellen Sprunger

Leichtathletik,
Siebenkampf

Alter: 29
Gewicht: 62 kg
Grösse: 1.73 m
Training: 23 Stunden
pro Woche
Grösster Erfolg:
13. Rang an der
Weltmeisterschaft
in Moskau 2013
Olympia-Teilnahme
2016: noch offen
(Sprint)*

«Ich schenke mir
immer eine neue
Halskette, wenn
ich mich für einen
Grossanlass quali-
fiziere. Die muss
nicht unbedingt
teuer sein, aber ich
hoffe, dass sie
mir dann Glück
bringen wird.»

* Bei Redaktionsschluss

Sophie Giger

Synchron-
schwimmen

Alter: 20
Gewicht: 54 kg
Grösse: 1.68 m
Olympia-Teilnahme
2016: ja

«Wenn wir einen
Wettkampf
bestreiten, dann
schlüpfen wir in
eine Rolle, zu der
es auch gehört,
mit unserer Mimik
bestimmte Ge-
fühle zu unterstrei-
chen. Synchron-
schwimmen ist ein
ästhetischer Sport,
das Aussehen und
die Ausstrahlung
sind ein wichtiger
Teil der Inszenie-
rung. Doch viele
Leute vergessen,
dass sich hinter
dem Lächeln ein
knallharter
Sport verbirgt.»



Sascia Kraus

Synchron-
schwimmen

Alter: 23
Gewicht: 65 kg
Grösse: 1.77 m
Gemeinsames Training:
35 Stunden pro Woche
Grösster gemeinsamer
Erfolg: Qualifikation
für Rio
Olympia-Teilnahme
2016: ja

«Sophie und ich kennen uns sehr gut, spüren, wenn die andere nervös oder unmotiviert ist. Es ist wichtig, dass wir einander mitteilen, wenn etwas nicht stimmt. Gibt es Streit, versuchen wir, offen darüber zu sprechen oder uns bei unserer Trainerin Hilfe zu holen. Die Chemie zwischen uns stimmt, und ich denke, das ist auch wichtig, um erfolgreich zu sein.»



Nina Kläy

Taekwondo

Alter: 27

Gewicht: 62 kg

Grösse: 1.74 m

Training: 20 bis 25
Stunden pro Woche

Grösster Erfolg:

Europameisterin 2014

Olympia-Teilnahme

2016: nein

«Die Teilnahme an Olympischen Spielen war mein grösster Traum, doch der ist nun leider ausgeträumt. Denn ich habe mich für Rio nicht qualifiziert, und realistischerweise muss man sich eingestehen, dass man in meinem Sport mit 27 Jahren den Zenit erreicht hat.»



Sasha Touretski

Schwimmen,
Freistil und
Delfin

Alter: 21
Gewicht: 58 kg
Grösse: 1,70 m
Training: 24 bis 30
Stunden pro Woche
Grösster Erfolg:
Qualifikation für Rio
Olympia-Teilnahme
2016: ja

«Ich habe mit vier Jahren angefangen mit dem Sport, seit fünf Jahren schwimme ich professionell. Mein Vater ist auch mein Trainer, und manchmal ist er – und ich meine das positiv – mehr Trainer als Vater zu mir. Wir motivieren uns gegenseitig, um über uns hinauszuwachsen.»



Nicole Zihlmann

Leichtathletik,
Hammerwerfen

Alter: 29
Gewicht: 74 kg
Grösse: 1.71 m
Training: 12 bis 16
Stunden pro Woche
Grösster Erfolg: diverse
Schweizer Rekorde
und mehrfache
Schweizer Meisterin
Olympia-Teilnahme
2016: noch offen*

«Weil es beim Hammerwerfen in der Jugendkategorie damals keine Limite gab, die man für eine Teilnahme an den Schweizer Meisterschaften erreichen musste, haben meine Kollegin und ich uns einfach mal angemeldet. Damals war ich vielleicht 15 Jahre alt. Ein Jahr später schickte mich mein Verein zu meinem jetzigen Trainer – und bei ihm bin ich noch heute.»



Marina Lugt

Basketball

Alter: 20
Gewicht: 75 kg
Grösse: 1.89 m
Training: 12.5 Stunden
pro Woche
Grösster Erfolg:
U19-Meisterschaft
2012/13 gewonnen
Olympia-Teilnahme
2016: nein

«Ich habe mit klassischem Tanz angefangen, war aber irgendwann zu gross dafür. Meine Mutter steckte mich daraufhin ins Tennis, aber da war ich wirklich schlecht. Deshalb versuchte ich es mit Basketball – und ich liebte es sofort.»



Nora Jäggi

Gewichtheben

Alter: 21

Gewicht: 73 kg

Grösse: 1.64 m

Training: 8 Stunden
pro Woche

Grösster Erfolg:

Teilnahme an der EM
im olympischen

Gewichtheben 2015

Olympia-Teilnahme

2016: nein

«Ich bin 2013
über das Crossfit-
Training zum
Gewichtheben
gekommen. Zwei
Jahre später
stammte ich
bereits 100 Kilo in
die Höhe und
qualifizierte mich
als erste Schweize-
rin für die Europa-
meisterschaft im
olympischen
Gewichtheben.»



Joana Heidrich

Beachvolley-
ball

Alter: 24

Gewicht: 74 kg

Grösse: 1.90 m

Training: 2x pro Tag

Grösster Erfolg:

Turniersieg in Xiamen,
China, 2015

Olympia-Teilnahme

2016: ja

«Vor jedem Spiel
höre ich Musik,
um mich in
Stimmung zu
bringen. Verliere
ich, wechsle ich
fürs nächste Spiel
meine Frisur –
das ist so ein Tick
von mir.»



Gina Dünser

Rhythmische
Sportgymnastik

Alter: 18
Gewicht: 48 kg
Grösse: 1.68 m
Training: 33 Stunden
pro Woche
Grösster Erfolg:
Teilnahme an der
Welt- und der Europa-
meisterschaft 2015
Olympia-Teilnahme
2016: nein

«Eines Tages wurden in unserer Schule Talente für die Rhythmische Sportgymnastik gesucht. Meine Freundin und ich wurden ausgewählt – beweglich war ich schon immer. Das Training nimmt viel von meiner Freizeit in Anspruch, aber das macht mir nichts aus. Ich liebe diesen Sport, und es ist mir nie schwergefallen, dafür mal auf eine Geburtstagsparty zu verzichten.»



Mujinga Kambundji

Leichtathletik,
Sprint

Alter: 24
Gewicht: 65 kg
Grösse: 1.68 m
Training: 12 bis 16
Stunden pro Woche
Grösster Erfolg:
Teilnahme an der
Europameisterschaft
in Zürich 2014 und
der Weltmeisterschaft
in Peking 2015
Olympia-Teilnahme
2016: noch offen*

«Mit sieben Jahren nahm ich an meinem ersten Sprintwettkampf teil – und wurde Zweite. Da bekam ich natürlich Lust auf mehr. Heute höre ich vor einem Wettkampf immer Musik und schminke und frisiere mich. Manchmal schminke ich mich fast so, wie wenn ich in den Ausgang gehen würde. Das gibt mir ein gutes Gefühl für den Wettkampf.»



WOMEN AT WORK

Madees Khoury

Die erste Bierbrauerin
des Nahen Ostens

Wo haben Sie gelernt, Bier zu brauen? Bei meinem Vater, dazu habe ich einen 45-tägigen Braue-reikurs in China absolviert. Welchen Stellenwert hat Bier in der palästinensischen Gesell-schaft? Bevor es uns gab, wurde vor allem israelisches Bier getrunken sowie Importbier, Massenware ohne Geschmack. Produziert Taybeh auch alko-holfreies Bier für muslimische Kunden? Ja klar. Bier mit 0.0% Alkohol. Welches ist die grösste Herausforderung in Ihrem Job? Mein Frausein. Ich arbeite in einer reinen Männerdomäne. Was freut Sie? Dass die Jungen lieber mit mir verhandeln als mit meinem Vater oder meinem Onkel.

Madees Khoury (30) ist in den USA aufgewachsen und 1994 mit ihren Eltern in ihr christlich-palästinensisches Heimatdorf Taybeh im Westjordanland zurückgekehrt. Dort gründete ihr Vater die erste Bierbrauerei Palästinas. Madees Khoury trat in dessen Fussstapfen und wurde die erste Bierbrauerin des Nahen Ostens. Sie arbeitet 60 Stunden pro Woche, ist Single und lebt bei ihren Eltern.



Plüss' Punkte

Männer mit Deodorant werden als maskuliner wahrgenommen.



Augenzeugen sind notorisch unzuverlässig.

Drei Viertel aller falschen Verurteilungen in den USA gehen auf Fehler von Augenzeugen zurück. Besonders verheerend sind Gegenüberstellungen: Experimente haben gezeigt, dass siebzig Prozent der Augenzeugen auch dann einen Täter identifizieren, wenn sich dieser gar nicht unter den Aufgereihten befindet.

Verleser der Woche: Den Titel einer Nachricht des Bundesamts für Statistik lese ich als «Hochzeitsvorbereitung 2015» statt als «Holzverarbeitungserhebung 2015».

Acht von zehn Patienten googeln ihren Psychotherapeuten. Aber auch vier von zehn Psychotherapeuten googeln ihre Patienten.

Wir haben eine grundsätzliche Abneigung gegen fremde Meinungen. Mehr als die Hälfte aller Menschen lehnen sogar ihre eigenen Argumente ab, wenn sie von jemand anderem geäußert werden.

Der Kletterbarsch kann an Land weite Strecken zurücklegen und dank eines speziellen Organs sogar Luft atmen. Ob der Fisch auch auf Bäume klettern kann, ist allerdings umstritten.



Mathias Plüss, Wissenschaftsjournalist und «Sammler von unnützem Wissen», erklärt in seiner Kolumne, wie die Welt eben auch noch tickt. Er freut sich über jede Anregung. mathias.pluess@bluewin.ch



«Eine Art Alpen-Disneyland»:
Historischer Blick
auf Eiger, Mönch
und Jungfrau

EIN KNALLER AUS DEM KELLER

Der Komponist Philip Bartels hat eine verschollen geglaubte Arie von Richard Wagner aufgespürt. Am Davos Festival ist sie erstmals seit 150 Jahren zu hören.

annabelle: Philip Bartels, Sie haben einen spektakulären Fund gemacht und eine verschollene Arie von Richard Wagner entdeckt. Wie spürt man Arien auf?

Philip Bartels: Bekannt war, dass Wagner als junger Kapellmeister in Riga «Die Schweizer Familie» des damals populären österreichischen Komponisten Joseph Weigl dirigierte und der Oper von 1809 eine Bass-Arie aus eigener Feder hinzufügte. Die Partitur wurde aber bei einem Brand zerstört.

Trotzdem kommt sie am Davos Festival zur Aufführung? Das müssen Sie uns erklären.

Als mich die Festivalleitung beauftragte, die musikalische Bearbeitung der «Schweizer Familie» zu übernehmen, machte ich mich in der Zürcher Zentralbibliothek schlau. Dabei bin ich auf eine Broschüre des Wagner-Forschers Sven Friedrich gestossen. Darin heisst es, dass sich eine Klavierfassung der verbrannten Arie auf der Rückseite der Partitur zu einer Jugendoper Wagners befindet, die er nie vollendet hatte. Ich habe in Bayreuth angerufen, worauf die ins Kellerarchiv in der Villa Wahnfried stiegen und mir ein PDF der Arie schickten.

Einfach so?

Ja. Eine dreiseitige Handschrift für Klavier mit Anmerkungen für die Orchestrierung.

Klingt die Musik nach Wagner oder nach Weigl?

Nach Wiener Klassik. Selbst Wagner-Fans würden da nichts Wagnerisches heraushören.

Interessant ist, dass Weigls Oper 2004 auf CD aufgenommen wurde – ohne Wagners Arie. Waren die Produzenten nicht in der Zentralbibliothek?

Oder sie haben es versäumt, mal kurz in Bayreuth anzurufen ...

«Die Schweizer Familie» war eine der populärsten Opern überhaupt und löste eine Welle der Schweizbegeisterung aus. War Weigl jemals in der Schweiz?

Wenn überhaupt, dann viel später. Da war er wie Karl May, der sich die Indianer einfach vorstellte.

Wie kommt es, dass ein ehemaliger Bühnenhit in Vergessenheit gerät? Ist die Oper nicht gut genug?

«Die Schweizer Familie» ist verdammt gut und melodisch voller toller Einfälle. Gleichzeitig wird darin aber auch eine heile Bergwelt beschworen, die schnell wieder aus der Mode kam. Wenn man Weigl mit jüngeren Komponisten seiner Zeit vergleicht, etwa mit Schubert, so fehlt es ihm an Tiefe und Abgründigkeit.

Klingt nach Kitsch. Warum kommt «Die Schweizer Familie» trotzdem ins Davoser Programm?

Weil die Handlung so doppelbödig ist. Da ist dieser deutsche Graf, der in den Schweizer Bergen verunglückt und von einem Bauern gerettet wird. Zum Dank nimmt er ihn mit auf sein Landgut und lässt eine Art Alpen-Disneyland für ihn und seine Familie nachbauen. Das kann man gar nicht ohne Ironie auf die Bühne bringen.

Was dürfen wir musikalisch erwarten?

Unser Ensemble besteht aus zehn Instrumentalisten. Nebst Streichern und Holzbläsern gibt es auch ein Schlagzeug, Xylofon, Marimba und ein präpariertes Klavier. Ich bin sicher, dass uns durch die perkussive Klangwelt, gepaart mit der Regie von Mathias Behrends und dem Aufführungsort in einer Aula mit dem Charme eines Schwimmbads, eine frische Interpretation gelingt.

Sie sind in der DDR geboren. Wie stellen Sie sich als Kind die Schweiz vor?

Gar nicht. Auf der Europakarte in unserer Schule war das Gebiet westlich der DDR graues Niemandsland.

Der Berliner Komponist, Regisseur und Arrangeur Philip Bartels (38) studierte an der Hochschule für Musik und Theater in Zürich und lebt in der Schweiz.

Die Schweizer Familie. Kammeroper von Joseph Weigl. Aufführungen am 12. und 14. 8. in der Aula der Mittelschule Davos. Das Davos Festival mit weiteren Veranstaltungen zum Thema Familienzone findet vom 6. bis 20. 8. statt. davosfestival.ch



Trocken + Feucht = echte Tempo-Sauberkeit



Tempo trockenes Toilettenpapier

+



Tempo feuchte Toilettentücher

Einfach
sauberer



«Wenn ich
am anderen
Tag kein
Spiel habe,
ist die Ernäh-
rung nicht
so zentral»



Vorteil Hingis

Die erfolgreichste Tennisspielerin der Schweiz ist zurück: Im Doppel steht Martina Hingis wieder an der Weltspitze. Trotzdem ist sie in ihrer Heimat wenig beliebt. Warum eigentlich?

Text: STEPHANIE HESS
Fotos: FLAVIO LEONE



Spazieren? Joggen! Mit Martina Hingis ist man zügig unterwegs



Weniger scharfzüngig als früher: Martina Hingis beim Fotoshooting in ihrem Hotelzimmer



«La Hingis» trainiert auf einem Platz ausserhalb Roms, Fans belagern sie danach für Autogramme und Selfies



Martina Hingis wollte an diesem warmen Morgen ein wenig spazieren. Aber dann rennt sie in enger Sport- hose und dunklem Top eher, als sie geht – immer ein, zwei Schritte voraus. Die violette Designertasche trägt ihre Agentin in der Armbeuge.

annabelle: Martina Hingis, lesen Sie eigentlich noch, was in den Medien über Sie geschrieben wird?

Martina Hingis: Ja, schon. Vor allem wenn wir gut gespielt haben.

Ist Ihr Verhältnis zu den Medien gut?

Warum sollte es das nicht sein?

Weil Sie ja oft auch mit Kritik und Ablehnung zu kämpfen hatten.

Welche Artikel meinen Sie?

Beispielsweise jene darüber, dass man Sie trotz Ihrer enormen Erfolge in der Schweiz nie richtig geliebt hat.

Nun schnurrt ihr Mund auf Rosinengrösse zusammen. Und sie geht noch etwas schneller, nimmt mit grossen Schritten zwei Treppenstufen aufs Mal.

Das war nicht immer einfach. Aber ich denke, heute ist mein Image so gut wie nie.

Weshalb?

Sagen Sie es mir.

Nein, besonders zugänglich ist Martina Hingis nicht bei unserer ersten Begegnung am WTA-Turnier in Rom, wo ich sie drei Tage lang begleite. Übel nehmen kann man es ihr nicht. Martina Hingis und die Schweiz, das ist eine schwierige Liaison. Und dann ist Martina Hingis auch einfach, wie sie ist. Man kann es rüpelhaft nennen oder auch schlicht ehrlich. «Sie spricht, wie sie spielt», meint ein Sportjournalist, der sie seit Jahren begleitet, «aus dem Bauch heraus» – und zumindest sportlich gesehen ist das zweifellos ein Erfolgsrezept.

13 Jahre alt war Martina Hingis, als sie mit Zahnspange und Sondergenehmigung der Women's Tennis Association (WTA) ihr Debüt auf der Profitour gab. Mit 14 gewann sie ihr erstes Spiel an einem Grand-Slam-Turnier. Mit 15 bezwang sie die damalige Weltranglistenerste Steffi Graf. Als 16-Jährige führte sie selber die Rangliste an, als jüngste Spielerin überhaupt. Mit 17 noch immer – und sie lachte (längst ohne Zahnspange) auf dem Cover des US-Magazins «GQ». Sie lachte in der «Vogue», auf der Couch des amerikanischen

Talkmasters David Letterman und als sie zur Associated Press Athlete of the Year gekürt wurde.

Martina Hingis war die bekannteste Schweizerin der Welt, die «Swiss Miss», wie sie die Presse rund um den Globus gern nannte. Doch im Gegensatz zur Weltöffentlichkeit entschied sich die Schweiz, ihr die Liebe zu verweigern: In einer Sympathie-Rangliste des damaligen Nachrichtenmagazins «Facts» landete sie in ihrem besten sportlichen Jahr nur auf Platz 13. Am sympathischsten war den Schweizern die adrette, aber weit weniger erfolgreiche Marathonläuferin Franziska Rochat-Moser.

Jetzt, mit 35, ist Martina Hingis wieder zurück an der Spitze. Mit der indischen Spielerin Sania Mirza führt sie seit Anfang Jahr die Weltrangliste im Doppel an. Es ist ihr zweites Comeback – und demnächst, an den Olympischen Spielen in Rio, bietet sich ihr die vielleicht letzte, sicher aber grösste Chance, endlich auch von ihren Landsleuten die Anerkennung zu bekommen, die sie längst verdient hätte: Sie wird mit Roger Federer im Mixed antreten. Die Erwartungen sind hoch an das Tennisingigantenpaar.

Zwei Stunden nach dem gejoggten Spaziergang stehe ich an einem der Trainingsplätze in Rom und schaue ihr zu. Neben mir raunt ein älterer Italiener heiser: «La Hingis.» Die Blumen knicken im Trog, über den er sich lehnt, um besser auf den staubigen Platz zu sehen, wo sie sich in den Knien wiegt, dann nach oben gleitet, den Schläger in einer butterweichen Bewegung durchzieht und den Ball mit verstörend graziler Wucht übers Netz haut. Ihr Rossschwanz schaukelt, über ihre braun gebrannten Schultern ziehen sich dicke Muskelstränge.

Martina Hingis stöhnt nicht, wenn sie harte Schläge spielt, es klingt eher wie ein Seufzen. Immer wieder klopft sie sich mit dem Racket lässig an die harten Turnschuhfersen, tock, tock, um den orangen Sand aus den Profilrillen zu schlagen. Sie schimpft sich «Junior», als sie den Ball aus Versehen in den blauen Himmel schlägt. Spasseshalber. Sie lacht jetzt, ein Lachen, mit dem man seit der frühen Jugend vertraut ist. Der Mann über den Blumen lacht mit. Ebenso ein paar der zahlreichen Fans, die sich mit Block und Stift um das Feld sammeln und die Martina Hingis danach bis zum Spielerbereich verfolgen werden, an ihrer Tasche reissen, sie fotografieren, mit ihr Selfies machen.

Es ist nur ein Training. Aber man schaut Martina Hingis so gebannt zu, als wäre es ein richtiges Spiel. Vielleicht macht es für sie auch keinen grossen Unterschied. Das Publikum ist da, das Tennis ist da, die Freude ist

da. Sie sagt: «Es fehlt mir, wenn ich einen Monat zuhause bin: das Leben im Tenniszirkus, dieses Kribbeln.»

Profitennis hat viel Ähnlichkeit mit einem Klassenlager. Man trifft sich in Trainerhosen am Frühstücksbuffet, fährt zusammen in Bussen zum Turniengelände. Dort warten alle, bis sie trainieren, bis sie spielen können. Dabei jonglieren sie mit Tennisbällen, machen Spässe. Dann trifft man sich in der Players Area – wieder am Buffet. Und je nach Spielplan am Abend noch an der Hotelbar. Ein geschlossenes System, das kaum individuelle Pläne, kaum ein Leben ausserhalb zulässt.

Durchschnittlich vierzig Wochen im Jahr ist Martina Hingis unterwegs, an Turnieren auf der ganzen Welt. Die restlichen zwölf Wochen verbringt sie in ihrem Haus in Feusisberg SZ, in ihrem Golfplatz-umsäumten Apartment in Florida. Oder in Schindellegi bei Melanie Molitor – Mutter und Trainerin in Personalunion, ohne die Martina Hingis' grosse Karriere nicht möglich gewesen wäre. Das sieht Melanie Molitor durchaus auch selber so. Einst sagte sie in einem Interview, dass es bei Martina nicht etwa das Talent sei, das sie an die Spitze brachte. Sondern dass sie schon als Kind sehr viele Stunden gespielt habe, viel fürs «Tennis gearbeitet» habe.

Das erste Zeichen setzt Melanie Molitor gleich nach der Geburt ihrer Tochter am 30. September 1980 im damals noch tschechoslowakischen Košice. Sie nennt sie Martina, nach der tschechischen Tennislegende Martina Navratilova, die im Sommer zuvor gerade den Wimbledon-Titel verteidigt hatte. Mit zwei Jahren hält die kleine Martina zum ersten Mal einen Tennisschläger in der Hand. Mit vier spielt sie die ersten Turniere. Als sie sieben ist, heiratet Mutter Melanie den Schweizer Kaufmann Andreas Zogg. Mutter und Tochter passieren den Eisernen Vorhang, ziehen nach Trübbach, ins beschauliche Rheintal.

Vom ersten Preis- und Sponsorengeld baut man ein Zweifamilienhaus, inklusive Tennis-Hartgummiplatz neben dem Stall, in dem zwei Pferde untergebracht sind. Nach der Primarschule wird Martina – bewilligt vom kantonalen Erziehungsrat – von einem Privatlehrer unterrichtet. Die Reiserei hatte einen geregelten Unterricht nicht mehr zugelassen. Die Lektionen, vor allem Deutsch und Englisch, werden aber bald storniert.

Ich frage, ob sie selber auch mal eine Familie haben möchte. «Ja», sagt sie, «ich möchte gern einmal Kinder. Aber im Moment ist das undenkbar. Kommt Zeit, kommt Rat.» Sie lacht

Die Preisgelder fliessen, doch die beiden Frauen bleiben auf ihre eigene Art und Weise bescheiden. Wie eine Journalistin erzählt, soll Melanie Molitor die Tenüs ihrer Tochter lange Zeit eigenhändig im Lavabo der Hotelzimmer gewaschen haben – um Geld zu sparen. Und besuchte man die beiden für ein Interview in Trübbach, lud die Mutter gern zum Zmittag am Familientisch ein.

Heute ist Martina Hingis ohne «d Mama» unterwegs. Ein Wort, das ganz weich klingt, wenn sie es in ihrem Rheintaler Dialekt sagt. Das Verhältnis zu ihrer Mutter beschreibt Martina Hingis so: «Meine Mama war Mutter, Trainerin, Freundin. Klar gibt es Meinungsverschiedenheiten, wenn man so viel zusammen ist, wie wir es waren. Aber nach einem Streit muss man immer eine Lösung suchen. Ich will nicht philosophieren, aber die Zeit ist einfach zu kurz, um viel zu streiten.»

In Rom sitzen Martina Hingis und ich zusammen im Hotelrestaurant. Zuvor hatte sie – gänzlich unkompliziert, ja geradezu freimütig – dem verdutzten annabelle-Fotografen den Schlüssel zu ihrem Hotelzimmer in die Hand gedrückt und gemeint, er solle doch schon mal allein alles fürs Shooting vorbereiten, sie und ich kämen dann nach, wenn wir etwas gegessen hätten. Beim Essen plaudern wir über Kleider, sie mag die spanische Kleiderkette Desigual und teurere Labels wie Hugo Boss, Dolce & Gabbana oder Louis-Vuitton-Taschen. «Ich kaufe mir teure Stücke meist als Belohnung nach einem guten Turnier.»

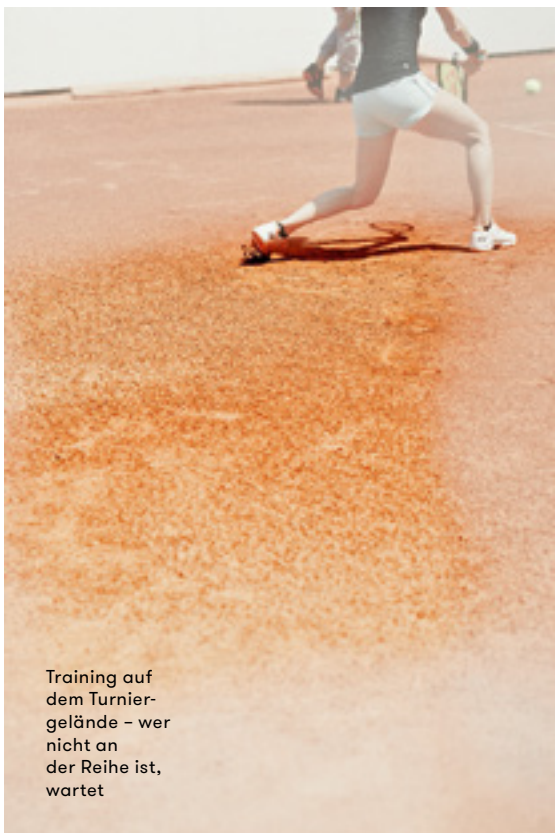
Nach dem Shooting sitzen wir auf dem kleinen Balkon ihres Zimmers, mit Blick auf Rom. Sie sagt: «Ich bin ein Familienmensch.» Ich frage, ob sie selber auch mal eine Familie haben möchte. «Ja», sagt sie, «ich möchte gern einmal Kinder. Aber im Moment ist das undenkbar. Kommt Zeit, kommt Rat.» Sie lacht.

Martina Hingis hatte bisher wenig Glück mit Männern. Ihre Beziehungen wechselten schier jährlich, genüsslich begleitet von der Boulevardpresse. Zweimal war sie verlobt, einmal verheiratet mit dem Pariser Springreiter Thibault Hutin. Die Verbindung endete vor drei Jahren. Sie soll ihn geschlagen haben, er erstattete medienwirksam Strafanzeige. Das Verfahren ist noch immer hängig, soll laut der zuständigen Staatsanwältin aber bald zum Abschluss gebracht werden. Ob es momentan einen Mann in ihrem Leben gibt, darüber möchte sie nicht sprechen.

Martina Hingis war bekannt für die verbalen Hiebe, die sie auch neben dem Platz mit Schwung austeilen konnte. Sie bezeichnete ihre Gegnerinnen schon mal als Salatköpfe. Sagte, dass die Williams-Schwwestern wegen ihrer dunklen Hautfarbe Vorteile bei den Werbepartnern hätten. Ihre einstige Doppelpartnerin



Sie mag Mode: «Ich kaufe mir teure Stücke als Belohnung nach guten Turnieren»



Training auf dem Turniergelände – wer nicht an der Reihe ist, wartet



«Tägliche Routine»: Martina Hingis schreibt Autogramme im Dienst ihres Racket-Sponsors

Martina Hingis streift jedes Fitzelchen Divenhaftigkeit ab, grinst ziemlich cool, fletscht die Zähne – und beisst in die Wurst. Das Fett spritzt. Das Restaurant jöhlt

tauschte sie aus, weil diese zu «alt und zu langsam» gewesen sei. Und vor dem legendären Aufeinandertreffen 1999 mit Steffi Graf am French Open redete sie davon, dass das Spiel zeigen werde, dass Grafs Zeit vorbei und der Generationenwechsel endgültig vollzogen sei. Martina Hingis verlor das Spiel und die Contenance, das Publikum pffte sie vom Platz. Und weil sie immer lächelte, aus Schadenfreude, aber auch aus Verzweiflung und am meisten aus purer Freude, nannte sie die angelsächsische Presse «the smiling assassin» – die lächelnde Mörderin.

So gefürchtet scharfkantig ist Martina Hingis heute nicht mehr. Vielleicht nur, weil sie älter geworden ist. Reifer. Sie grüsst die Spielerinnen an den Tischen im Esssaal. Sie plaudert, lächelt, bekommt Komplimente für ihren weissen, mit Glitzersteinen versetzten Leder Gürtel. Es wirkt ein wenig so, als wäre sie der Star auf dem Pausenplatz, die erfahrene Ältere aus der oberen Klasse, mit der man gern gesehen wird, vor der man sich aber auch etwas fürchtet.

Vom Tennis ist Martina Hingis nie losgekommen. Versuche als Springreiterin oder Ausflüge ins Showbusiness, etwa als Teilnehmerin einer Promi-Tanzshow des britischen Fernsehens, führten zu nichts. Martina Hingis sagt: «Aufs Tennis konnte ich mich immer verlassen. Andere haben eine Lehre gemacht, ich bin Fachfrau Tennis.» Und auf ihre Zukunft angesprochen, meint sie: «Coaching ist sicher etwas, das ich sehr gern mache. Ich möchte etwas weitergeben.»

Dass dies nicht nur Plattitüde ist, zeigt sich tags darauf auf einem Sandplatz ausserhalb Roms. Martina Hingis absolviert hier eine Autogrammstunde im Dienste ihres Racket-Sponsors und trainiert mit jungen Spielerinnen eines lokalen Tennisclubs. Mit fast liebevoller

Stimme wirft sie den nervös hüpfenden Mädchen kleine Korrekturen übers Netz; über Beinhaltung, Körperhaltung. «Ich will noch länger mit dir spielen», ruft sie und lacht, als eines der Mädchen vom Platz gehen möchte und dann verlegen zurückkehrt. Und während sie später Autogramme verteilt, ihre Arme für Fotos um Taillen legt, sieht man ihr an, dass sie diese Rolle mag, sie aber nicht vollends auskostet. Vielleicht, weil sie weiss, wie schnell dieser Ruhm vorbei sein kann.

Erstmals zurückgetreten ist Martina Hingis 2003 wegen Fussproblemen – überdies konnte sie mit ihrer zarten Eleganz gegen die aufkommenden Powerspielerinnen wie Amélie Mauresmo und Serena Williams kaum mehr mithalten. Drei Jahre später kehrte sie trotz allem zurück, erklimmte nochmals den sechsten Platz der Weltrangliste. Am 1. November 2007 dann der tiefe Fall. Martina Hingis tritt im Renaissance-Hotel in Glattbrugg vor die Medien und verkündet mit brüchiger Stimme, dass sie positiv auf Kokain getestet wurde und zurücktreten werde. Sie versichert – und tut dies bis heute –, nie Kokain geschnupft zu haben. Tatsächlich waren die festgestellten Spuren minimal, geringer noch als beim französischen Tennisspieler Richard Gasquet, der fast zeitgleich ebenfalls positiv getestet wurde. Der Franzose gab an, bei einem Kuss mit dem Koks in Berührung gekommen zu sein. Er wird für zweieinhalb Monate gesperrt. Martina Hingis erhält von der Antidopingkommission eine Sperre von zwei Jahren. Man wollte wohl ein Exempel statuieren.

Danach ist Martina Hingis bei WTA-Anlässen auch als Gast unerwünscht. Der Tennisverband spricht für die Grand-Slam-Turniere in Wimbledon, Paris, Melbourne und New York ein Platzverbot aus. Bei einem Treffen aller ehemaligen Siegerinnen darf sie nicht erscheinen.

Unterdessen ist es später Nachmittag geworden in Rom. Wir haben zum Abendessen in der Stadt abgemacht, auf der Hotelterrasse erscheint Martina Hingis chic in Hugo Boss («Ich liebe schöne Kleider»), aber nicht besonders gut aufgelegt. Sie hat Kopfschmerzen und ist genervt, weil sie und Sania Mirza auf dem Trainingsplatz Stunden hatten warten müssen, bis sie abgeholt wurden. Steht man nicht mehr an der Spitze der Weltrangliste, besteht das Leben als Tennisprofi grösstenteils aus Warten. Die Matchzeiten richten sich nach den Stars, nach deren Bedürfnissen und nach den besten TV-Übertragungszeiten. Der Rest wird darum herumdrapiert, oft spontan und sehr kurzfristig. Da geht ein Doppel-Paar auf einem Trainingsplatz ausserhalb schon mal vergessen. Smalltalken mag Martina Hingis jetzt nicht. Als ich sie etwas zu ihrer Spielpraxis fragen will, sagt sie: «Googeln Sies doch.»

Wir fahren in die Stadt. Es dämmt, aber die Stimmung klart auf bei einem halben Liter Bier, den Martina Hingis in erstaunlich langen Schlucken trinkt. («Wenn ich am anderen Tag kein Spiel habe, ist die Ernährung nicht so zentral. Ich schaue nur darauf, dass ich abends keine Kohlehydrate esse.») Wir sitzen in



Martina Hingis über ...

... Gleichstellung: Die Frauen-Tour WTA wurde 1973 wegen beträchtlicher Unterschiede der Preisgelder zwischen Männern und Frauen gegründet. Dennoch gibt es erst acht Turniere, an denen die Preisgelder von Männern und Frauen gleich hoch sind. Das ist nicht fair.

Im Tennis ist der Frauensport so anerkannt wie in keiner anderen Sportart. Diesen Gedanken müssen wir auch heute weitertragen.

... Männer: Ich mag die altmodische Gentleman-Art, wenn ein Mann gute Manieren hat. Was ich nicht mag, ist Machogehabe. Wir leben im 21. Jahrhundert.

Frauen stehen nicht am Herd – ausser sie entscheiden sich dafür.

... die Primarschule: Ich hatte immer gute Noten. Ausser im Singen und Zeichnen. Künstlerisch war ich nicht so begabt.

... Religion: Ich bin nicht religiös. Aber ich finde: Leben und leben lassen. Ich verurteile niemanden dafür, wie er lebt oder woran er glaubt.

... Politik: Klar gehe ich wählen und abstimmen. Ich finde das wichtig. Wenn wir schon mitbestimmen können, müssen wir das auch tun. Aber welche Partei ich bevorzuge, dazu möchte ich nichts sagen.

einem Brauerei-Restaurant, das uns der Fahrer des Hotels empfohlen hat. Ich bestelle Pizza – Martina Hingis meint, sie habe Lust auf Wurst, und ordert gänzlich arglos ein Gericht namens Kilometer-Wurstel. Dann geht plötzlich das Gejohle los. Das Servierpersonal schreit irgendwas auf Italienisch, fordert die anderen Gäste auf mitzusingen.

Dann kommt sie: eine Wurst, aufgestellt wie ein monströses männliches Geschlechtsteil, an der dekorativ ein paar Tröpfchen Mayonnaise hinuntergleiten – das Kilometer-Wurstel, inklusive dem dazugehörenden Ritual ...! Wir erstarren. «Beiss rein! Beiss rein!», schreit der Wirt, und die Gäste stimmen mit ein: «Beiss rein! Beiss rein!» Und Martina Hingis streift jedes Fitzelchen Divenhaftigkeit ab, grinst ziemlich cool, fletscht die Zähne – und beisst in die Wurst. Das Fett spritzt. Das Restaurant jöhlt.

«Wenn ich eines nie war, dann langweilig», sagte Martina Hingis einmal in einem Interview. Da hatte sie zweifellos recht.

Nach unseren drei Tagen kann man die kühle Zurückhaltung der Schweiz gegenüber ihrem ersten weiblichen Weltstar ein Stück weit verstehen. Die zuweilen schroffe, aber in ihrer Ungeschliffenheit eben durchaus auch sympathische Art von Martina Hingis kann irritieren. Doch vielleicht sagt dieses latente Unbehagen ihr gegenüber letztendlich weniger über sie aus als über die Nation, für die sie spielt. Über dieses Land der Bescheidenen, wo vor allem weiblicher Ehrgeiz und Erfolg eben immer auch ein Makel sind. Hingis sagt es so: «Diejenigen, die vorausgehen, ebnen den Weg. Die Ehre erhalten dann die, die nachkommen.» •

PS: Das WTA-Turnier in Rom hat Martina Hingis mit Sania Mirza übrigens gewonnen. Lächelnd.



Bin ich in einem Sciencefiction-Film? Olivia Goricanec, Tesla-Pilotin

RASEND ELEKTRISCH

annabelle-Beautyredaktorin Olivia Goricanec hat den Tesla Model S P85D gefahren und steht noch immer unter Strom.

- ch bin verliebt, verknallt, in love, hin und weg
- und einfach nur begeistert. So sehr, dass mir eine
- Woche Testfahrt mit meinem Amerikaner
- nicht reichte und ich mir ein weiteres Wochen-
- ende erbettelt habe. Aber beginnen wir von
- vorne. Seit Tesla vor wenigen Jahren mit einer

Filiale an die Zürcher Pelikanstrasse gezogen ist, blicke ich bei jedem Vorbeigehen sehnsüchtig ins Schaufenster. Wie ein kleines Kind vor einem Spielzeugladen. Nur dass es sich hierbei um sehr grosse und sehr teure Spielzeuge handelt. Jawohl, ich finde schöne und schnelle Flitzer heiss und hinter dem Lenkrad eines heissen Autos zu sitzen einfach grandios: pure Freiheit, pure Freude, pure Endorphine.

Der P85D sorgt schon mit seinen technischen Daten für Wallungen: 700 PS, von null auf hundert in 3.4 Sekunden, Allradantrieb und das alles rein elektrisch – noch Fragen?

Bevor ich mit meinem Traum auf Rädern losdöse, warnt mich der Tesla-Angestellte vor dem Blitzkasten

bei der Autobahneinfahrt. Ein leichter Druck aufs Gaspedal würde schon reichen, um das Tempolimit weit hinter sich zu lassen. Ich schmunzle und denke mir nur: Übertreibe mal nicht. Von wegen. Der Monsieur hatte recht und ich plötzlich doch Respekt. Fast etwas unheimlich finde ich anfangs vor allem diese Stille. Bei so viel Pferdestärken erwartet man einen Hurrikan unter der Motorhaube, nicht? Stattdessen bewegt sich der Tesla auch bei hohem Tempo äusserst leise. Ich fühle mich wie in einem Sciencefiction-Film.

Der doppelmotorige P85D ist (noch) die Topversion des Model S (Lieferbeginn des noch schnelleren Nachfolgers P90D ist Ende August!) und unbestritten ein Kraftpaket. Eine Sportlimousine – allerdings inklusive gigantischen Kofferraumvolumens (hinten und vorne!) –, die es mit Ferraris und Lamborghinis locker aufnehmen kann. Noch nie wurde mir in einem Testauto so viel Aufmerksamkeit geschenkt. An Fussgängerstreifen werde ich von Jung und Alt vorbeigewinkt, damit man die elegante Karosserie bestaunen kann. Auf der Autobahn wird im gleichen Tempo neben mir hergefahren und am Rotlicht so gehalten, dass man mir ins Cockpit starren kann. Kein Wunder bei diesem luxuriösen, aber sehr reduzierten Interieur und der spektakulären, gigantischen Touchscreenkonsole. Wurden mir die Blicke dann doch zu viel, wechselte ich den Antrieb auf «Wahnsinn» und liess die Gaffer in Sekundenbruchteilen hinter mir.

Nach einem 30-minütigen Boxenstopp am Supercharger in Dietlikon bei Zürich ist die Batterie wieder geladen, und ich bin bereit für die nächsten 460 Kilometer Wahnsinn.

Modell: Tesla Model S P85D **Motor:** Elektroantrieb
Fahrleistung: 700 PS, von 0 auf 100 km/h in 3.4 s
Höchstgeschwindigkeit: 250 km/h **Masse:** Länge 4.97 m, Breite 2.19 m, Höhe 1.45 m **Leergewicht:** bis 2200 kg
Kofferraumvolumen: 745 l, bei umgeklappter Rückbank 1645 l (hinten), 110–120 l (vorne) **Reichweite:** 460 km
Energieeffizienzklasse: A+ **Preis:** ab 107 000 Franken
Infos: teslamotors.com/de_ch

Blaue Flecken? Venenbeschwerden?

Müde und schmerzende Beine, blaue Flecken, Besenreiser oder gar Schwellungen und Krampfadern können Menschen jeden Alters treffen. Besonders achtsam sollten Sie bei familiärer Neigung zu Venenschwäche, bei langem Stehen oder hormonellen Veränderungen sein. Wichtig ist dann, dass Sie das Problem nicht vernachlässigen, sondern es beim ersten Anzeichen in Angriff nehmen.



Hier hilft **Hirudoid® forte**. Sein Wirkstoff MPS (Mucopolysaccharidpolysulfat) durchdringt die Hautschichten und wirkt regenerierend auf das Bindegewebe. Dabei fördert er die Rückbildung von Blutergüssen und Schwellungen und lässt blaue Flecken schneller verschwinden.

www.hirudoidforte.ch



Testen Sie Ihr
Venenrisiko.



Hirudoid® forte mit MPS: Für gesunde Beine, die sich sehen lassen können.

Hirudoid® forte ist als Creme oder Gel in Apotheken und Drogerien erhältlich. Dies ist ein zugelassenes Arzneimittel. Lesen Sie die Packungsbeilage.

Allianz Cinema

allianzcinema.ch



Zürich, Zürichhorn
14. Juli – 14. August

DO 14. 07.
Sing Street
FR 15. 07.
Lolo
SA 16. 07.
Amy
SO 17. 07.
Der Grosse Sommer
MO 18. 07.
A Hologram For The King
DI 19. 07.
Becks Letzter Sommer
MI 20. 07.
Money Monster
DO 21. 07.
Demolition
FR 22. 07.
The Nice Guys

SA 23. 07.
Julieta
SO 24. 07.
Maryland
MO 25. 07.
Heidi
DI 26. 07.
Le Tout Nouveau Testament
MI 27. 07.
Now You See Me 2
DO 28. 07.
Brooklyn
FR 29. 07.
Everybody Wants Some!!
SA 30. 07.
Room
SO 31. 07.
Carol

MO 01. 08.
Keine Vorstellung
DI 02. 08.
The Dressmaker
MI 03. 08.
Ein Mann Namens Ove /
En Man Som Heter Ove
DO 04. 08.
The Big Short
FR 05. 08.
Mother's Day
SA 06. 08.
A Bigger Splash
SO 07. 08.
The Danish Girl
MO 08. 08.
Spotlight

DI 09. 08.
Findet Dorie
MI 10. 08.
Surprise Night
DO 11. 08.
European Outdoor Film Tour
FR 12. 08.
Me Before You
SA 13. 08.
Star Wars: The Force Awakens
SO 14. 08.
The Martian



Basel, Münsterplatz
28. Juli – 21. August

GROSSES KINO
IM FREIEN.

DO 28. 07.
Sing Street
FR 29. 07.
Lolo
SA 30. 07.
Everybody Wants Some!!
SO 31. 07.
Keine Vorstellung
MO 01. 08.
Keine Vorstellung
DI 02. 08.
Now You See Me 2
MI 03. 08.
Die Welt der Wunderlichts

DO 04. 08.
Becks Letzter Sommer
FR 05. 08.
The Nice Guys
SA 06. 08.
The Danish Girl
SO 07. 08.
The Dressmaker
MO 08. 08.
Heidi
DI 09. 08.
Julieta
MI 10. 08.
Findet Dorie

DO 11. 08.
The Intern
FR 12. 08.
Me Before You
SA 13. 08.
Spotlight
SO 14. 08.
European Outdoor Film Tour
MO 15. 08.
Carol
DI 16. 08.
Surprise Night
MI 17. 08.
La femme et le TGV & Neuland

DO 18. 08.
Mother's Day
FR 19. 08.
Star Wars: The Force Awakens
SA 20. 08.
The Martian
SO 21. 08.
Spectre – 007

Titelsponsor



Medienpartner

SonntagsZeitung



CINEMAN

Ice Cream Partner





Film —
**APPLAUS,
APPLAUS!**

Die Berlinerin Maren Ade
hat mit «Toni Erdmann»
den bis jetzt lustigsten Film
des Jahres gedreht.

Interview: Frank Heer

Gegen Ende von «Toni Erdmann» gibt es eine Szene, in der sich die Spannung zwischen Vater und Tochter in einem Whitney-Houston-Song entlädt: «The Greatest Love of All». Winfried, ein pensionierter Musiklehrer mit einer Affinität für Scherzartikel, greift ins Keyboard, Tochter Ines, eine Unternehmensberaterin im Dauerstress, muss den Gesangspart übernehmen. Das widerstrebt ihr erst, doch schliesslich trägt sie das Lied mit jenem Pathos vor, das man von angetrunkenen Frauen in Karaokebars kennt, wenn die Break-up-Songs dran glauben müssen: Man weiss nicht, ob man lachen, weinen oder die Flucht ergreifen soll.

Bei der Premiere in Cannes gabs spontanen Szenenapplaus für die Darbietung; und ganz am Ende, während des Abspanns, klatschte das Publikum geschlagene zehn Minuten, stehend. Das ist nicht nur eine Sensation fürs deutsche Kino, sondern auch für Cannes: Standing Ovation gibt es dort sonst nur für den Lifetime Achievement Award.

Natürlich ist «Toni Erdmann» keine klassische Komödie. Vielmehr ist es diese unbarmherzige Kneippkur aus Melancholie, Fremdschämen und Groteske, die einen vom Sitz springen lässt. Und das virtuose Gespür der Berliner Filmemacherin Maren Ade (39) für den Irrwitz des ganz normalen Lebens. Das Drama, das sie uns in knapp drei Stunden so lustig erzählt, handelt von der Entfremdung einer Tochter (grossartig: Sandra Hüller) von ihrem Vater (grossartig: Peter Simonischek) und dessen pannenreichen Versuchen einer Annäherung. Um seine viel beschäftigte Tochter zurückzuerobern, die in Bukarest wichtige Deals mit einem Grosskunden abzuwickeln versucht, zwangsbeglückt sie Papa Winfried mit einem Überraschungsbesuch. Er taucht mit Ozzy-Osbourne-Perücke und Scherzgebiss bei wichtigen Veranstaltungen auf. Erzählt, dass er sich zuhause eine Ersatztochter miete, die ihm auch die Fussnägel schneide. Oder dass er wegen der Beerdigung der Schildkröte eines Freundes in Rumänien sei. Toni Erdmann, so nennt er sich, schreckt in seiner Mission auch nicht vor Furzkissen und einem Yeti-Kostüm zurück.

Schon Maren Ades Vorgängerwerke, «Der Wald vor lauter Bäumen» (2003) und «Alle anderen» (2009), liessen hoffen, dass man von dieser zurückhaltenden Frau noch hören werde, die beim Interview in ihrem Berliner Büro ein bisschen klingt wie ihre Filmfiguren: zerstreut im Tonfall, sachlich in der Aussage. Dass es Deutschland mit ihr gelang, in den Wettbewerb von Cannes aufgenommen zu werden, war dann trotzdem

eine Überraschung. Die zweite Überraschung war, wie die internationale Presse vor Freude japste. Noch nie seit Jane Campions «The Piano» habe ein Film in Cannes das Publikum dermassen aus den Sitzen gerissen, schrieb die FAZ. Dass «Toni Erdmann» die Goldene Palme nicht gewann, sondern Altmeister Ken Loach mit «I, Daniel Blake», war dann die dritte Überraschung. Vielleicht hat auch das mit der Realität des ganz banalen Alltags zu tun, den Maren Ade in ihren Werken so hinreissend in Szene setzt: Frauen steht das Lob zu – Männern die Ehre.

annabelle: Maren Ade, zehn Minuten Applaus in Cannes!

Maren Ade: Ja, das ist schon lang...

Was geht einem da durch den Kopf?

Ich dachte die ganze Zeit, dass der Song im Abspann zu leise ist. Bis mir die Produzentin genervt zuraunte: «Es klatschen 2000 Leute, da hört man das Lied einfach schlecht!» Ich habe schon eine Weile gebraucht, bis ich realisierte, was da gerade passiert.

Was ist eigentlich ganz am Anfang eines Films? Bevor Sie sich hinsetzen und zu schreiben beginnen?

Da gibt es keinen klaren Anfang. Manche Ideen trägt man lange mit sich rum. Dinge, worüber ich nachdenke, die mich interessieren oder die ich beobachte. Bei «Toni Erdmann» war es die Titelfigur. So ein älterer Typ, der ständig peinliche Scherze macht.

Einen Toni Erdmann gibt es in jeder Familie: den liebenswürdigen, aber nervigen Onkel, den man gern auf den Mond schiessen möchte. Auch in Ihrer?

Zumindest ein bisschen ist Toni Erdmann an meinen Vater angelehnt, der mag auch Scherzartikel. Ich hatte ihm mal ein Plastikgebiss geschenkt, mit dem er dann bei jeder Gelegenheit Quatsch gemacht hat.

Ist das nicht riskant? Die eigene Familie als Quelle der Inspiration?

Sich eine fremde Familie vorzustellen, ist ja sehr mühsam, da finde ich es praktischer, sich mal in der eigenen Familie umzusehen. Daraus extrahiere ich dann so ein erstes Grundgefühl. Deswegen ist mein Film aber nicht autobiografisch.

Wussten Sie von Beginn weg, dass «Toni Erdmann» lustig werden sollte?

Das Drehbuch war ursprünglich sogar lustiger. Während des Drehs verliert man ein wenig das Gespür für

“Männer werden ja auch nicht gefragt, ob es in Ordnung ist, dass sie oft von der Familie weg sind. Bei ihnen stellt sich die Vereinbarkeitsfrage nicht”

Grossartig:
Sandra
Hüller und
Peter Simon-
ischek als
Tochter und
Vater in «Toni
Erdmann»

den Humor. Man muss aufpassen, dass man nicht anfängt, klamaukig zu denken. Sobald es zu lustig wird, bedeutet das für mich: Obacht!

Man hätte «Toni Erdmann» auch als Problemfilm erzählen können. Was macht die Geschichte zur Komödie?

Der Umstand, dass sie eben auch ernst ist. «Toni Erdmann» ist ein Drama. Wir lachen, weil der Vater ständig den Clown spielt, obschon er ein ernstes Anliegen hat. Komik ergibt sich oft aus Situationen, die gar nicht lustig sind.

Zum Beispiel die Szene, als Winfried in diesem Zottelfellkostüm an der Nacktparty seiner Tochter auftaucht. Da jauchzt das ganze Kino, obschon völlig klar ist, was passieren wird ...

So habe ich mir das natürlich ausgemalt. Die Nacktparty an sich ist ja ziemlich beklemmend. Das sollte ein bisschen wie Kasperlitheater sein: Dingdong, wer kommt denn da ...? Ah, das Krokodil!

Nach Ihrem letzten Film «Alle anderen» sagten Sie, Sie wüssten nicht, ob Sie als Mutter mit der gleichen Intensität Filme machen könnten. Heute haben Sie zwei Kinder. Hat sich Ihre Sorge bestätigt?

Im Gegenteil. Nach der Geburt unseres ersten Kindes war es eher wie: jetzt erst recht! Die Flucht in den Beruf, aus Angst, dass man es sonst nicht mehr hinkriegt.

Beim zweiten Kind nahm ich es dann entspannter. Ich wusste, dass der Spagat zwischen Beruf und Familie möglich ist.

Ewige Frage: Warum gibt es kaum Frauen, die Filme machen?

Im Vergleich mit anderen Ländern steht es in Deutschland ja gar nicht so schlecht um die Quote. Rumänien zum Beispiel macht tolles Kino, aber Frauen in der Regie gibt es nicht. Auch in Frankreich herrscht Ebbe ...

Warum?

Am Ende ist es dann vielleicht doch der Spagat. Der Kraftakt, einen Film zu drehen, ist gross. Für «Toni Erdmann» war ich für fünf Monate beim Dreh in Rumänien. So was überlegt man sich als Mutter genau. In meinem Fall war dann halt der Papa für die Kinder da (der Filmemacher Ulrich Köhler, Anm. d. Red.). Ich finde es Quatsch zu glauben, dass die Mutter ständig bei den Kindern sein muss. Die Kollegen werden auch nicht gefragt, ob sie es in Ordnung fänden, dass sie so oft von der Familie weg sind. Bei ihnen stellt sich die Vereinbarkeitsfrage zwischen Beruf und Familie nicht.

Ab 21. 7.: «Toni Erdmann» von Maren Ade.
Mit Sandra Hüller, Peter Simonischek, Michael Wittenborn, Thomas Loibl



«Sobald es zu lustig wird, heisst das für mich Obacht»: Regisseurin Maren Ade



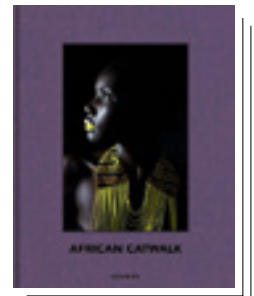
BUCH – *Alles andere als Trash. «The Hunger Games of Thrones» nennt die US-Presse begeistert die «Königin der Schatten»-Trilogie. Nun gehts in die zweite Runde: Die Regentin von Tearling, die erst 19-jährige Kelsea, steht vor ihrer grössten Herausforderung. Seit sie das erzwungene Abkommen mit dem Nachbarland Mortmesne gebrochen hat, dorthin monatlich Sklaven zu liefern, steht die gnadenlose Mort-Armee zum Einmarsch bereit. Lassen Sie sich nicht von Trashcover und Titel abschrecken, das hier ist grossartige Unterhaltung, die zu Gedankenexperimenten über Utopien einlädt. Spannend, saftig, klug, brutal, barock!*

Erika Johansen: Die Königin der Schatten. Verflucht. Heyne-Verlag, München 2016, 544 Seiten, ca. 21 Franken



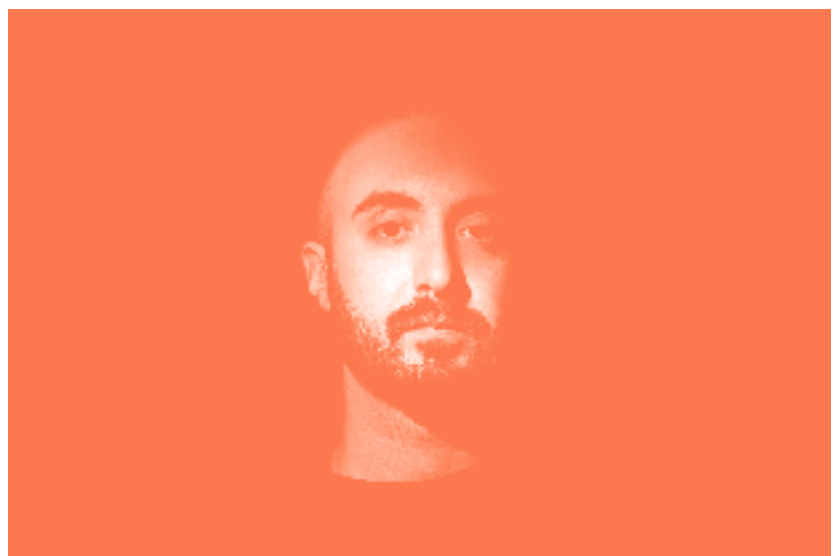
BILDBAND – *Seit Jahren berichtet der schwedische Fotograf Per-Anders Pettersson mit der Kamera aus den boomenden Metropolen Afrikas. Sein atemberaubender Bildband «African Catwalk», für den er mehr als vierzig Fashionweeks besuchte, wirft jetzt einen Blick hinter die Kulissen der aufstrebenden Modeszenen zwischen Botswana, Tansania und Johannesburg. Eine Unabhängigkeitserklärung der Laufstege von den Klischees des Westens. Inspirierend, selbstbewusst, wegweisend.*

Per-Anders Pettersson: African Catwalk. Kehrler-Verlag, Heidelberg 2016, 168 Seiten, ca. 69 Franken



MUSIK — Hymnen ans Nichts

Normalerweise verschickt Michael Volpe Hits aus seinem Kämmerchen in Nutley, New Jersey, an seine Kunden: Lana Del Rey oder ASAP Rocky. Wenn nicht, dann macht er als Clams Casino sein eigenes Ding: verträumt-vernebelte Easy-Listening-Hymnen, betupft mit luftigen Hip-Hop-Beats, die das Nichts umarmen.
Clams Casino: 32 Levels



MUSIK — Saftig!

Einst hat er Songs für Solange Knowles, Florence and the Machine, die Chemical Brothers oder Kylie Minogue geschrieben.

Später kamen scheue Solo-Gehversuche unter dem Namen Lightspeed Champion. «Freetown Sound» ist das dritte Album des Texaners Dev Hynes und seines Bandprojekts Blood Orange. In den poppigen, von R'n'B angehauchten Tracks gehts um Sex, Verdrängung und das Leben in der Stadt. Und das alles klingt so smooth wie frisch gepresster Orangensaft.

Blood Orange: Freetown Sound



DER FAVORIT

von Filmkritiker
Mathias Heybrock
— Die Serie
zum Magazin

Es ist ein Vergnügen, den «New Yorker» zu lesen. Aber noch mehr begeistert es mich, das stilsichere US-Magazin am TV oder Computer zu sehen: Seine besten Reportagen und Beiträge werden nämlich verfilmt. Etwa die Geschichte eines Mannes mit «Truman Show»-Syndrom, der glaubt, sein Leben sei eine gross angelegte Inszenierung. Aber auch die oft ziemlich abseitigen Cartoons. Kurzweilig, unterhaltsam, hochinformativ: Perfekter kann man den Magazingedanken nicht ins Audiovisuelle übertragen.

«The New Yorker Presents»: erste Staffel mit elf 30-minütigen Folgen auf Amazon Prime



FILM — Jetzt oder nie, direkte Demokratie

Das beste Argument gegen Demokratie ist eine Unterhaltung mit dem Wähler, frotzelte einst Churchill. In der frankokanadischen Politsatire «Guibord s'en va-t-en guerre» befragt der Provinzpolitiker Guibord trotzdem das Stimmvolk: Meinungsscheu und schnell überfordert, lässt Guibord seinen Wahlkreis darüber entscheiden, ob er für oder gegen einen kanadischen Kriegseinsatz stimmen soll. Das Chaos, das daraufhin ausbricht, muss ein Praktikant aus Haiti ausbaden. Er tut es so intelligent und gewitzt, dass Guibord plötzlich für ein Ministeramt infrage kommt. Ein genialer Film: witzig, warmherzig und ungewöhnlich originell.

Ab 21. 7.: «Guibord s'en va-t-en guerre» von Philippe Falardeau. Mit dem aus «Starbuck» bekannten Patrick Huard als Guibord sowie dem fantastischen Irdens Exantus als seinem Praktikanten



OPENAIR-AUSSTELLUNG — Bergpartie

Was macht die Kunst eigentlich, wenn sie Ferien hat? Was man im Sommer halt so tut: wandern, relaxen, in der Natur abhängen. Eine gute Gelegenheit, ihr dabei zuzusehen, bietet die weitläufige Land-Art-Ausstellung der Alps Art Academy im Safiental. Im kreativen Dialog mit Geröllfeldern, Alpenblumen und Bächen lassen die Kunstschaffenden hier wunderbar flüchtige Momente von irritierender Schönheit entstehen. Unter anderen mit dabei: der Rauchwolkenperformer Filippo Minelli (Foto) und das Genfer Do-it-yourself-Art-Duo Les Frères Chapuisat.

Art Safiental, bis 16. 10., artsafiental.ch

Musik — Unheimlich stürmisch

Beim Versuch, Matt Elliotts Musik in eine Schublade zu stecken, fliegt einem viel um die Ohren: amerikanischer Folk, sakrales Gitarrengewitter, osteuropäische Melodien. «Es geht um den Sturm, der irgendwann im Leben mal ausbricht», sagt der 46-jährige Engländer. «Ein Sturm, der die Luft reinigt und Neuanfänge erlaubt.»

Matt Elliott: The Calm Before



FILM — Das wird Folgen haben

Charmante Romantic Comedy, die aus drei Perspektiven die Geschichte von Rosalie Blum erzählt: Die nicht ganz unkomplizierte Besitzerin eines kleinen Lebensmittelladens wird von einem kahlköpfigen Coiffeur obsessiv verfolgt – und dreht den Spiess um.

Ab 21. 7.: «Rosalie Blum» von Julien Rappeneau. Mit der wunderbaren Schauspielerin und Regisseurin Noémie Lvovsky als Madame Blum

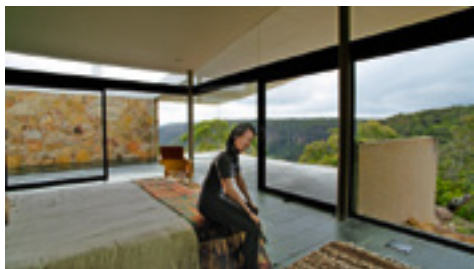


AUSSTELLUNG —
Wer bin ich?

Seltsam: Je besser Unternehmen, Regierungen und die Forschung wissen, wer genau wir sind, desto weniger scheinen wir es selbst zu wissen. Das wahre Ich? Hm, schwer zu sagen, wenn man ahnt, dass unsere Gefühle oder Bedürfnisse am Ende vielleicht doch nur klug designte Produkte auf der Datenbasis unseres Alltagsverhaltens sind.

Die belgisch-amerikanische Künstlerin Cécile B. Evans fragt in ihren hypnotisierenden Videoarbeiten, was es angesichts der technologischen Möglichkeiten künftig heissen wird, Mensch zu sein. Ihre spektakuläre Installation «What the Heart Wants», die kürzlich an der 9. Berlin-Biennale Premiere feierte, bildet nun auch das Herzstück einer umfassenden Soloschau der 33-Jährigen in Winterthur. Ein postapokalyptischer Trip in die Gegenwart der Zukunft.

Cécile B. Evans, Kunsthalle Winterthur, 7. 8. bis 2. 10., kunsthallewinterthur.ch



Cancer Club,
Paris,
fotografiert
von Fanny
Latour-
Lambert

Ausstellung —
Top Pop-Fotos

Es ist immer das Gleiche: Superkonzert, tolle Stimmung – und am Ende bleiben nichts als Ohrensauen und unscharfe Handybilder. Gut, dass wir uns da auf die Profis verlassen können. Pünktlich zum Luzerner Blue Balls Festival präsentiert die Crème der aktuellen Fotoszene ihre besten Aufnahmen aus der Dunkelkammer des Pop. Das Line-up dieses coolen Augen-Gigs reicht von der Fashionfotografin Fanny Latour-Lambert und dem Underground-Feldforscher Georg Gatsas (hinter der Kamera) bis zum Cancer Club und Kanye West (vor der Kamera).

Blue Balls, Galerie Vitrine, Luzern, bis 20. 8., galerie-vitrine.ch



INTERVIEW —

Die 27-jährige US-Autorin Emma Cline über ihren Debütroman «The Girls», für den sie einen Millionen-vorschuss kassierte.

Emma Cline, «The Girls» spielt im Kalifornien von 1969. Die Hauptfigur Evie ist ein unsicheres Mädchen, das gefallen will – und immer übersehen wird. Bis sie «den Mädchen» begegnet, die ein wildes, sexy Leben führen. Mit ihnen zieht sie zu Russell, einem Mann wie Charles Manson, in eine dunkle Hippiekommune, in der sich eine Spirale der Gewalt entwickelt. Wie kamen Sie auf das Thema? Ich war immer schon fasziniert von dieser Ära, von ihrem Idealismus wie auch von ihren dunkleren Elementen. Mir kommen die Sechzigerjahre wie eine Zeit der Extreme vor, und über Extreme schreibe ich gern. Charles Manson, der Sektenführer Jim Jones – hochinteressant. Der Roman fusst auf Ihrer preisgekrönten Short-story «Marion». Was haben die Story und das Buch gemeinsam? Beide handeln von einer

Freundschaft unter Mädchen. Ich wollte einen Roman schreiben, der von der Freundschaft als unerforschem, anarchischem Gebiet erzählt. Für andere Beziehungstypen wie die Ehe oder die Familie gibt es so viele Sprachregelungen und Codes. Freundschaft ist viel weniger definiert. Sie erlaubt Ambiguitäten und trübe Machtspiele, das interessiert mich als Autorin.

Worin besteht der Unterschied zwischen Jungs- und Mädchenfreundschaften? Viele Frauen sind im Glauben aufgewachsen, sie seien verantwortlich dafür, dass sich alle wohlfühlen, und darum dürften sie keine Probleme machen. Das führt leicht dazu, dass man sich als Mädchen von den eigenen Erfahrungen entfremdet, dass man die Bedürfnisse anderer wichtiger nimmt als die eigenen. Mir scheint vieles falsch in der Art, wie wir Mädchen erziehen, doch ich weiss nicht, wie sich das ändern lässt. Die gute Sache am Bücherschreiben ist, dass man keine Antworten geben muss. Angeblich haben Sie für Ihr Buch zwei Millionen Dollar Vorschuss bekommen. Hat Sie das beim Schreiben unter Druck gesetzt oder selbstsicherer gemacht? Ich habe jetzt mehr Zeit zum Schreiben. Das ist das grösste Geschenk.

Emma Cline: The Girls. Hanser-Verlag, München 2016, 347 Seiten, ca. 32 Franken

Schützen. Nähren. Bräunen.

Gut vorbereitet wenn die Sonne küsst.

Burgerstein sun schützt mit seiner einzigartigen, hochwertigen Kombination von Antioxidantien und natürlichen Carotinoiden die Haut aktiv vor schädigenden Einflüssen und fördert eine schöne und gleichmässige Bräune.

**Macht schön.
Burgerstein Vitamine**

Erhältlich in Ihrer Apotheke oder Drogerie –
Gesundheit braucht Beratung.





SVEN BRODER

Der Affe in uns

... ypisch Frau. Wer in solch vermeintlich archaischen Mustern denkt, steht schnell auf verlorenem Posten.

Ist die Versuchsanordnung jedoch mal umgekehrt, liegt keine biologische Gender-Schublade zu tief, um Männlein darin zu versorgen. Nehmen wir Fussballtrainer Jogi Löw und das mustergültigste Beispiel der letzten Monate einer vermeintlich archetypisch-maskulinen Verhaltensweise: das Kraulen der Eier und anschliessende Beschnupern der Finger. Alle Kommentatoren waren sich einig: typisch Mann. «Eine alte Angewohnheit aus Primatenzeiten», schrieb «Vice»-Redaktorin Christine Kewitz unter dem Titel «Darum riechen so viele Männer gern an ihren Genitalien».

Nun möchte ich Frau Kewitz gar nicht widersprechen und auch nicht Lukas Podolski, der des Bundestrainers Griff ins Juwelenabteil beim EM-Spiel gegen Polen rechtfertigte mit dem Hinweis, achtzig Prozent der Männer täten dies – und zwar immer wieder. Im Grunde werden sie vermutlich sogar recht haben. Mein vorpubertärer Sohn ist jedenfalls nicht der Erste in der männlichen Erbfolge der Familie Broder

– und auch nicht der Letzte –, der sich schon einen «Spass» daraus machte, sich an die Finger zu furzen, bevor er diese sich und anderen unter die Nase hielt. Aber – und hier kommt das grosse Aber: Ich habe das Glück, auch eine kleine Tochter zu haben – und der oft ein wenig strenge Duft an ihren Fingern stammt garantiert nicht von den Fischstäbchen.

Der Unterschied zwischen Mann und Frau dürfte also auch hier kein zoologischer, sondern, wenn überhaupt, ein anerzogener sein: Dem Buben wird sein affiges Getue jahrelang verziehen, ja, oft sogar für urlustig befunden, während man Mädchen dafür ausnahmslos rügt, weil Frauen so was eben nicht tun. Nie. Als wäre das triebgesteuert Grauslige dem Männlichen vorbehalten, weil ihm evolutionsbedingt eben noch ein Stück Urfarn im Brustfell hängt. Gerechert wird man damit beiden Geschlechtern nicht.

In letzter Konsequenz führt das dann dazu, dass ein Mann wie Jogi Löw – wahrlich kein ungehobelter Kerl – sich mal kurz vergisst und dann zur Strafe öffentlich grilliert wird auf dem Rost der Unkultiviertheit. Im Gegenzug ist Frau in ihrem Bestreben, alles vermeintlich Primatenhafte in ihrem Leben zu verleugnen, unterdessen an einem Punkt angelangt, wo sie auf Toiletten aus Scham vor der Toilettennachbarin die Schüssel mit WC-Papier auslegt, damit es nicht so peinlich plumps macht, wenns runterfällt.

Okay, schön und gut, werden Sie sich nun sagen, aber was heisst das jetzt; dass sich nun einfach alle, Mann und Frau, aufführen sollen, wie ihnen die Primatengene stehen? Nö, lieber nicht. Aber muss einem die Welt der vermeintlich ach so Zivilisierten immer gleich jegliche Kultiviertheit absprechen, wenn mal die Natur mit einem durchgeht – und wir reden da von Eierkratzen, Nasenbohren und, ja, auch von Blutropfen auf dem Slip, wofür Frau ja nun wirklich nichts kann. Was affig ist und was nicht, ist nämlich gar nicht immer so eindeutig. Man kann sich zum Beispiel fragen, was denn bitteschön grauslicher ist, einen Nasenbögg zu essen oder sich von einem süssen Hundchen das Gesicht ablecken zu lassen. Letzteres stellen Männchen und Frauchen heute auf Instagram – und kriegen dafür Likes im Dutzend – obwohl sich jeder leicht ausmalen kann, woran des Hundchens Zunge zuvor gerade geleckt hat.

Sven Broder ist Reportage-Chef bei annabelle. Er schreibt abwechselnd mit Thomas Wernli und Frank Heer übers Mannsein bei einer Frauenzeitschrift und andere Extremsituationen

Illustration: Ping Zhu



CLAUDIA SENN ÜBER
SCHLECHTE LITERATUR

Lest euch nicht dumm!

Das moderne Leben steckt voller Gefahren. Man kann von Cyberkriminellen ausgeplündert werden, mit einem unbedacht versandten Nacktselfie die Karriere ruinieren, K.-o.-Tropfen in den Drink gemixt bekommen oder auf der Strasse von einem rüpelhaften E-Bike-Rentner umgefahren werden. Viel zu selten aber wird über eine weit realere Gefahr gesprochen: die schleichende Verdummung durch das schlechte Buch.

Es heisst ja immer: Lesen bildet. Das stimmt so leider nicht. Lesen *kann* bilden, muss aber nicht. Lassen Sie mich zur Illustration aus der Liste der meistverkauften Bücher des Jahres 2015 zitieren (Quelle: Die-besten-aller-Zeiten.de). Platz 1: «Unterwerfung» von Michel Houellebecq. Immerhin, ein richtiges Buch, dagegen habe ich nichts einzuwenden, auch wenn ich mit dem übellaunigen Houellebecq lieber nicht im Lift stecken bleiben möchte. Doch dann, Platz 2: «Soul Mind Body Science System», ein spiritueller Ratgeber von Zhi Gang Sha, dem Guru der Love-Peace-Harmony-Bewegung. Der chinesische Wunderheiler zockt mit skrupellosen Methoden

Kranke ab, was die Käufer seines Buches offensichtlich nicht zu stören scheint. Platz 4, oje: «Der Lebensfreude Kalender» mit Fotos von bunten Luftballons und geistlosen Zuckersäckchen-Weisheiten wie: «Nimm dir Zeit für die Dinge, die dich glücklich machen.» Auf den weiteren Plätzen simpel gestrickte Psychoratergeber, dämliche Diätbücher («Schatz, meine Hose rutscht!») und plumpe Erotikschenken wie «Fifty Shades of Grey». Nein, von Bildung möchte ich da lieber nicht sprechen.

Dass all diese dummen Bücher Erfolg haben, ist schon schlimm genug. Noch mehr beelendet mich jedoch die Tatsache, dass es fast ausschliesslich Frauen sind, die sie lesen. Männer scheinen über einen eingebauten Bullshit-Detektor zu verfügen, der sie vor solchen Missgriffen schützt. Statt zur Esoterikschmonzette «Bestellungen beim Universum» greifen sie beherzt zu «Weber's Grillbibel» oder lesen auch mal gar nichts – was im Zweifelsfall immer noch besser ist, als sich die Synapsen mit Schund zu verstopfen.

Mit dem Lesen ist es nämlich wie mit dem Essen: Zu viel Fettiges und Süsses verkleistert die Gehirnwindungen und behindert das kritische Denken. Wer immerzu Rosamunde Pilcher oder Paulo Coelho liest, konsumiert bloss Klischees, statt seinen Horizont zu erweitern. Er verpasst die Gelegenheit, sich andere Erfahrungen, andere Gefühlsspielarten vorzustellen als die eigenen, was doch den eigentlichen Reiz des Lesens ausmacht. «Literatur sollte verstörend wirken, in dem Sinn, dass man die eigenen Haltungen und Ansprüche hinterfragt, dass man beim Lesen denkt, hey, so könnte man das ja auch sehen», sagt die Literaturprofessorin Barbara Vinken, die ich vor Jahren einmal interviewt habe. Eine tolle Frau übrigens, mit der Ausstrahlung einer französischen Filmgöttin. Im nächsten Leben wäre ich gern ein bisschen wie sie.

Und weil sie recht hat mit dem, was sie sagt, werden Sie auf den Kulturseiten dieser Zeitschrift niemals eines dieser sogenannten Frauenbücher mit den rosa Covers finden, deren Heldinnen wahlweise als Carrie-Bradshaw-Verschnitt durch Grossstädte stöckeln oder in Gummistiefeln die Landlust entdecken. Kommt alles direttissimo in den Papierkorb. Nichts zu danken. Ich tue es auch für mich.

Claudia Senn ist annabelle-Kulturredaktorin. Als aktuelle Lektüre empfiehlt sie das Breivik-Porträt «Einer von uns» der norwegischen Kriegsberichterstatterin Åsne Seierstad. Sehr verstörend!

ONLINE

Und Ihre Meinung? Diskutieren Sie mit auf annabelle.ch/meinung

“WENN ICHS MIR SELBER MACHE...

... lege ich das Handy zur Seite»: Sexting ist in der Erwachsenenwelt angekommen. Was ist so toll daran? Fünf Erfahrungsberichte über Sex per SMS & Co.

Text: Andrea Bornhauser
Illustration: Katharina
Gschwendtner

... beim Sexting werden explizite Inhalte übers Netz ausgetauscht. Und da tun sich – den digitalen Technologien sei Dank – neue Erfahrungswelten auf. Ein freizügiger Anruf per Facetime. Ein verschlüsselter Sex-Chat über Whatsapp. Ein erotischer Snapchat-Flirt, der sich über den ganzen Tag hinzieht – Erregung in Portionen, Höhepunkt inklusive. Und es sind durchaus nicht nur Jugendliche, die dem Reiz des Sextings erliegen und – zu Recht! – auch vor den Gefahren gewarnt werden. Nein, auch für Erwachsene – ob Single oder in fester Beziehung – ist virtueller Sex je länger desto mehr ein Thema: Sie finden ihn erregend und in gewissen Situationen auch praktisch. Und sie sagen, nicht selten verleihe Sexting einer langjährigen Beziehung einen neuen Kick. Wir wollten es genauer wissen und haben fünf Erwachsene gefragt, wie sie ihr Smartphone für ihre erotischen Spielereien nutzen – und was daran so faszinierend ist.

Valerie, 39

“Die Freundschaftsanfrage kam morgens, beim Zähneputzen. Normalerweise akzeptiere ich auf Facebook nur Leute, die ich kenne. Bei ihm machte ich eine Ausnahme. Sein Profilbild hat mir gefallen. Kurze Zeit später chattete er mich schon an. Der übliche Smalltalk entwickelte sich dann schnell zu einem erotischen Chat. Natürlich war er, der Single, irritiert, als ich ihm sagte, dass ich verheiratet bin, ein Kind habe und eigentlich glücklich bin mit meiner Beziehung. Aber eben, der Kick, der fehlte nach zehn Jahren Ehe und Kind. Und plötzlich war er da. In Form eines fremden Mannes, der mich mit Worten scharfmachte.

Irgendwann folgten intime Fotos, die wir uns gegenseitig schickten. Damit diese nicht auf meinem Laptop zuhause aufploppten, haben wir bald in ein sichereres Chatprogramm gewechselt. Und ich eignete mir an, mein Handy immer auf mir zu tragen. Liess ich es irgendwo liegen, wurde ich nervös.

Faszinierend, was so ein Sex-Chat auslösen kann. Und wie tief meine Hemmschwelle plötzlich sank. Wohl gerade, weil es durchs Smartphone irgendwie abstrakt blieb. Auf jeden Fall entdeckte ich Seiten an mir, die ich noch nicht kannte – oder längst begraben hatte. Manchmal sextete ich in der Badewanne, während mein Mann im Zimmer nebenan Fussball schaute. Und ich hatte nicht mal ein schlechtes Gewissen. Einfach, weil es so





aufregend war, mich so beschwingte. Ich, die vorher noch rumposaunte, Sex sei überbewertet, blühte richtiggehend auf. Davon profitierte auch mein Mann.

Nach ein paar Monaten verlief das Ganze dann im Sand. War irgendwie ausgereizt. Ich denke aber heute noch gern an diese Zeit zurück. Ans Kribbeln. ”

P e t e r , 4 2

«Mein erstes Mal Sexting hat sich ganz spontan aus einem Facebook-Chat heraus ergeben. Mit einer Frau, die ich schon kannte, mit der ich auch schon geknutscht hatte, die aber in einer anderen Stadt wohnte. Damals war ich in einer langjährigen Beziehung, die aber ein bisschen eingeschlafen war. Darum fand ich es auch ziemlich heiss, als sich der Chat plötzlich in Richtung Sexting entwickelte.

Ich machte den ersten Schritt, indem ich ihr meine Fantasien schilderte und mir dabei ihren Körper vorstellte. Darauf ist sie eingestiegen. Die ersten Fotos kamen dann von ihr. Seither sexte ich immer mal wieder. Sexting ist für mich eine prima Ergänzung zu echtem Sex. Ich mag das Spielerische, das Knistern, diese ganz spezielle Erotik. Und viele treten dabei unverkrampfter auf als etwa beim Telefonsex.

Wichtig ist mir, dass die Frau schreiben kann. Dass sie mit Sprache umgehen kann. Und in der Lage ist, aussergewöhnliche Fantasien zu entwickeln, die man am liebsten sofort umsetzen würde. Wobei: Es gibt Dinge, die funktionieren eben im echten Leben dann nicht so gut. Outdoor-Sex etwa finde ich in echt meistens eher schwierig, im Sexting aber super. Und wenn dann im richtigen Moment ein Foto von ihren Brüsten oder ihrem Arsch kommt: perfekt!

Ich selber verschicke auch ab und zu Bilder von mir. Ehrlich gesagt auch manchmal dieselben, an unterschiedliche Frauen. Das bietet sich halt an, wenn man schon mal gelungene Fotos hat. Dickpics – Pimmelbilder – habe ich auch schon versandt, aber meistens nur auf eine Andeutung hin. Eine Frau schrieb mal, sie frage sich gerade, ob mein Schwanz komplett in ihren Mund passen würde. Da wollte ich ihre Neugier natürlich stillen.»

N o r a , 4 5

“ Sex ist die Basis meiner Beziehung. Wir hatten ihn zuerst im Bett, dann am Telefon – dann per SMS. Da mein Freund berufshalber viel

**“BEIM SEXTING
SIND WIR VIEL
DIREKTER, VIEL
DRECKIGER
ALS IM BETT.
EIGENTLICH
SCHADE”**

unterwegs ist, bietet sich Sexting an. Habe ich Lust auf ihn, schicke ich ein sexy Foto von mir. Das funktioniert immer. Wenn ich ihn frage: «Wie gehts dir?», höre ich manchmal erst am nächsten Tag was. Aber mit einem Handyfoto meines nackten Arsches kommt die Antwort postwendend. Männer sind so einfach gestrickt.

Angefangen hat es vor sechs Jahren, nach der Trennung von meinem Ehemann und Vater meines mittlerweile 13-jährigen Sohnes. Damals hockte ich abends mit Kind zuhause, konnte nicht weg und habe im Internet Menschen kennen gelernt – vorwiegend Männer. Früher oder später lief es da eigentlich immer auf Sex hinaus. Ich chattete mit Männern aus Indonesien, Amerika oder Neuseeland. Ich fand das gut, dass die so weit weg waren. So lief ich nicht Gefahr, die am nächsten Tag an der Busstation zu treffen. Das war nach 14 Jahren Ehe alles total aufregend. Wie weit ich gehen wollte, entschied immer ich. Einmal habe ich mirs für einen Typen über Skype selber gemacht, vor laufender Kamera. Das würde ich heute nicht mehr machen. Nicht für einen Fremden. Vielleicht für meinen Freund, wenn er danach fragen würde.

Für Fotos, die ich ihm schicke, style ich mich gern auf, fotografiere mich in Dessous oder nackt – aber mein Kopf ist nie drauf. Man weiss ja nie. Für die Fotosessions lasse ich mir immer wieder was Neues einfallen. Es soll nicht langweilig werden. Vielleicht kaufe ich mir demnächst einen Selfie-Stick.

Mein Freund ist da weniger kreativ. Klar, als Mann hast du vielleicht auch nicht so viele Möglichkeiten. Er hat mir auch schon Fotos von seinem Schwanz geschickt, ich mag aber seine Hände lieber und stelle mir vor, was er alles mit ihnen machen kann. Sowieso bin ich eher der Texttyp. Ich stehe total auf erotische Geschichten, sie beflügeln mich. Manchmal spinne ich eine Geschichte, in der ich mal eine neue

Sexpraktik oder Stellung ausprobieren, einen Ort beschreiben. Wir haben die Regel, dass die Storys jeweils vom anderen weitergesponnen werden. Das kann sich dann über einen Tag hinziehen. Manchmal ist aber auch ein Quickie. Wenn ichs mir selber mache, lege ich das Handy dann aber zur Seite. ”

S a s h a , 3 0

«Es gab eine Zeit, da lebten mein Freund und ich in zwei verschiedenen Städten, weit weg voneinander. Damals haben wir uns einen Spass daraus gemacht, uns in den unpassendsten Momenten anzusexten. Der Reiz war, die Distanz so unmittelbar überbrücken zu können. Ich schickte ihm erotische Aufforderungen und Fotos, wenn ich wusste, dass er gerade in einem wichtigen Meeting war. Und er sextete mir jeweils am Sonntag, wenn er im Bett und ich bei der Arbeit war. Er schrieb mir, was er machen würde, wenn ich jetzt bei ihm wäre. Ich musste dann jeweils kurz an die frische Luft, weil ich so angeturnt war.

Sexting kann wie Porno sein. Das ist zwar im Moment geil, verliert aber nach wiederholtem Mal oft seinen Reiz. Fotos von Pimmeln haben mich nie sonderlich erregt, und irgendwann sind auch die Wörter Schwanz oder Pussy einfach zu abgelutscht.

In meiner jetzigen Beziehung haben Sextings viel mehr zärtliche Momente. Nach dem Höhepunkt gibts beispielsweise noch eine Kuschelrunde per Chat. Wie ich, mag es auch mein Freund, Geschichten zu erzählen. Die dürfen wir voneinander einfordern, wenn wir getrennt sind. Sie haben immer einen Bezug zu unserem Leben. Da gibt es Storys, die vom Strand unserer nächsten Ferien handeln, von Hauseingängen in New York City oder von einem gemeinsamen Gala-Anlass, den ich mal ohne Slip besuchte und der uns so anödete, dass wir abhauten und übereinander herfielen. In echt passiert dann lustigerweise nur halb so viel, wie wir uns in den Chats ausmalen. Beim Sexting sind wir viel direkter, viel dreckiger als im Bett. Eigentlich schade. Aber andererseits ist das ja auch gerade das Tolle am Sexting. Dass man Dinge ausprobieren, Rollen spielen und an Grenzen gehen kann, die man sonst vielleicht gar nicht kennen lernen würde. Oder für die man so eins zu eins im

Bett dann doch zu gehemmt ist. Übers Sexting habe ich viele Vorlieben meines Freundes kennen gelernt – und umgekehrt. Weil, sind wir ehrlich, im Bett wird immer noch sehr wenig geredet und gefordert.»

C a r l o , 3 8

“ Mit einer Ex-Freundin habe ich mich öfter erotisch übers Handy ausgetauscht. Wenn ich sie vermisst habe, gerade Lust auf sie hatte. Bei der Arbeit habe ich ihr etwa geschrieben, dass ich über Mittag nachhause komme, sie ausziehe und auf dem Küchentisch rannehmen werde. Jedes Detail, was ich mit ihr gern anstellen würde. Da muss man ganz schön schnell tippen können. Und das alles während der Zigi-Pause. Sie schickte mir im Gegenzug Fotos von ihren nackten Brüsten, die sie jeweils im Büro auf dem WC gemacht hatte. Das turnte uns beide an, machte Lust auf mehr. Unsere Sex-Chats waren wie ein Warm-up. Sie steigerten die Vorfreude aufs Wiedersehen abends. Meistens führten wir dann im Bett weiter, was wir tagsüber im Chat angefangen hatten.

Heute als Single sexte ich hin und wieder mal. Weil es relativ einfach und unkompliziert ist, übers Handy Sex zu haben. Ich muss ja nicht mal die Wohnung verlassen, kann im Pyjama auf dem Sofa liegen – zwischendurch mal etwas essen. Das ist doch praktisch. Wenn Sexting, dann aber eigentlich nur mit Frauen, die ich vorher schon mal getroffen habe. Ich möchte die schon ein bisschen kennen, bevor es so intim wird. Es gibt Kollegen, die schicken schnell mal Fotos von ihrem erigierten Penis an Frauen. Weil sie denken, die fänden das geil. Ich mache das nicht – zumindest nicht, ohne vorher zu fragen. Lerne ich eine Frau kennen, die mir gefällt, merke ich anhand unseres Chats relativ schnell, ob sie offen für Sexting ist. Wenn sie etwa schreibt, sie liege noch in ihrem Bett, und ich antworte: «Aber im falschen.» Das ist der Moment, wo es dann weitergeht – oder eben nicht. Bin ich in Fahrt, brauche ich nicht viel Text. Und bitte keine zwinkernden und busserlnden Emojis: ein totaler Ablöcher! Nein, wenn ich spitz bin, stehe ich auf direkte Ansagen. Auf Fotos von Brüsten – und natürlich gern auch Muschis. Aber da zieren sich die Frauen ja jeweils. ”

“SEX ÜBERS HANDY IST SO LEICHT. ICH KANN IM PYJAMA AUF DEM SOFA LIEGEN, ZWISCHENDURCH MAL ETWAS ESSEN”





So nehmen Sie an der Verlosung teil:

Rufen Sie Telefon 0901 700 111 an (1 Fr./Anruf ab Festnetz), und hinterlassen Sie Ihren Namen und Ihre Adresse. Per SMS: Nachricht mit ANGL und Namen/Adresse an 966 (1 Fr./SMS). Per Post: Postkarte (bitte keine Briefe) mit Namen, Adresse und Telefonnummer an: Verlag annabelle, Beauty-Glückslos 11/16, Postfach, 8099 Zürich.

Einsende- und Anrufschluss: 5. August 2016

Die Gewinnerinnen und Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Keine Barauszahlung. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt. Teilnahmeberechtigt sind alle Personen ab 18 Jahren. Mitarbeitende von L'Oréal Suisse und Tamedia sind von der Verlosung ausgeschlossen. Mit freundlicher Unterstützung von L'Oréal Suisse.

GEWINNEN SIE

81-mal ein Make-up-Set von L'Oréal
im Wert von je 93 Franken.

Die Color-Riche-Lippenstiftpalette Rouge von L'Oréal Paris bezaubert mit intensiven Rottönen und einer cremigen Textur. Dank Vitamin E spendet sie zudem Feuchtigkeit. Ebenfalls im Set enthalten

sind sechs Nagellacke Color Riche Vernis à l'Huile, die für die perfekte Farbkombination sorgen. Eine Mischung von kostbaren Ölen und intensiven Pigmenten garantiert raffinierte, kräftige Farben.



Begnadeter Selbstdarsteller und depressiver Junkie:
Modegott Yves Saint Laurent (1971)

KILL THE DARLINGS

Kein Geheimnis: Die Modeszene steckt in einer handfesten Identitätskrise. Alles wird infrage gestellt: Saison, Geschlechtertrennung, Zeitpunkt der Shows. Krisen sind essenziell für eine Entwicklung und könnten kreatives Empowerment bedeuten, denn die Mode liebt nichts so sehr wie das Neue. Schwierig nur, dass das Neue bald alt ist. Also tut die Fashioncrowd in ihrer Panik das, was sie schon immer tat: Sie krallt sich junge, kreative Rebellen und hofft auf Rettung. Ein Mode-Messias muss her! Dabei liegt die Lösung auf der Hand: Die Mode, pardon, die Kleidung muss zurück ins Rampenlicht. Sie ist das, worauf die Branche aufbaut, nur haben wir das vor lauter Designerkarussell, Frontrow-Wahnsinn und Social-Media-Abhängigkeit vergessen. Die neuen jungen Wilden sind indes schnell gefunden: Alessandro Michele und Demna Gvasalia. Sie sollen die Modewelt umkrempeln, wie die «New York Times» titelt. Gvasalia sorgte mit

Vetements, einem Kollektiv, für Furore. Der Hype ist auch deshalb so gross, weil es sich um eben dies handelt: ein Kollektiv. Hievt man aber einen Einzelnen daraus auf die Cover der Branchenzeitschriften, verliert er seine Glaubwürdigkeit und das, was alle so toll an ihm fanden: dass es ihm eben nicht um den Designer als Popstar geht, sondern um das Textil, das uns Tag für Tag umgibt. «Die Branche wurde zu einer Bühne für die grossen Designer, auf der sie sich wie Solokünstler exponieren konnten», lamentierte er noch im Januar. Im Februar schmückte er das Cover von «The Business of Fashion» und liess sich mit Kanye West ablichten. Man muss dazu sagen, dass Gvasalia nicht viele Interviews gegeben hat. Aber die, die er gab, wurden zitiert, paraphrasiert und interpretiert bis zur Bewusstlosigkeit. Das zeigt, wie verzweifelt die Branche ist, wie gierig nach Erleuchtung. Fashion ist ein hungriges Biest. Und auch der nächste Messias wird gefressen werden.

Jacqueline Krause-Blouin

Fantastic Plastic

Redaktion: Cati Soldani
Fotos: Daniel Valance

Schimmereffekt
Tasche ca. 1820 Fr.
von AKRIS





Hochglanz
Highheels ca. 650 Fr.
von CHRISTIAN
LOUBOUTIN



Transparenzprinzip

Schnürschuhe
ca. 1030 Fr. von
CHANEL

Reflexzone
Shopper 470 Fr. von
LONGCHAMP



I N S P I R A T I O N

RITMO DEL CORAZÓN

Ein virtuosos Spiel mit stolzen maskulinen und sexy femininen Elementen: Die Sommermode tanzt Flamenco! Transparente Spitze, Leder und Volants sind die Attribute des heissblütigen Looks.

Redaktion:
Daniella
Gurtner

Fotos:
Claudia
Grassl





Kleid aus
Guipure-
spitze ca.
5915 Fr. von
ERMANNO
SCERVINO.
Ohringe
ca. 360 Fr.
von CÉLINE

Linke Seite:
Négligékleid
mit Spitzen-
einsätzen
ca. 2010 Fr.,
Chelsea-
boots ca.
1995 Fr. und
lange Ohr-
ringe mit
Quarzstein
ca. 360 Fr.,
alles von
CÉLINE



Bodenlanges
Taftkleid
mit Volant-
abstufungen
ca. 2810 Fr.
von ROCHAS.
Chelsea-
boots ca.
1995 Fr. von
CÉLINE



Overall mit
Minizip
ca. 1550 Fr.
von ELLERY.
Baumwoll-
bluse mit
voluminösen
Ärmeln
428 Fr. von
CLAUDIA
BERTINI.
Boots ca.
1340 Fr.
von CÉLINE





Seiden-
chiffonkleid
mit aufwen-
diger Flach-
stickerei und
Pailletten
verziert von
GUCCI, Preis
auf Anfrage.
Boots ca.
1340 Fr. von
CÉLINE

Satintop von
MARNI, Preis
auf Anfrage





Bluse mit
Pailletten
bestickt
ca. 760 Fr.,
Hose mit
Flach-
stickerei
ca. 1470 Fr.
und Leder-
gürtel ca.
250 Fr., alles
von DRIES
VAN NOTEN.
Creolen
16.90 Fr. von
CLAIRE'S



Ohringe
ca. 360 Fr.
von CÉLINE



Tüllstretch-
top ca.
665 Fr. von
SHARON
WAUCHOB.
Hoch tail-
lierte Hose
ca. 1110 Fr.
von PAUL
SMITH



Asymmetrisches
Oversizetop
und weite
Hose, beides
von MARNI,
Preise auf
Anfrage.
Boots ca.
1340 Fr. von
CÉLINE.
Creolen
vergoldet
298 Fr. von
THOMAS
SABO

Producer & Casting: Monica Pozzi; Model: June Downs für New York Models/New York; Haare & Make-up: Gloria Noto für Atelier Management/Los Angeles; Fotoassistent: Sophie Wanninger; Modeassistent: Martina Heldstab; Driver: Chris Marcus; Location: Gabrielle Roussos für Oui Productions/Los Angeles

Der topaktuelle
Flamenco-Stil, modern
interpretiert in Schwarz,
Weiss und Gold. Auf-
fällige Ohrringe und
maskuline Loafers machen
den Look komplett.

Redaktion: Daniella
Gurtner



1



2



5



3



4

- 1 Bralette ca. 66 Fr. von Ganni bei Fashionvestis.com
- 2 Ohrstecker aus Silber vergoldet 129 Fr. von Felix Doll
- 3 Blazer ca. 385 Fr. von Michael Michael Kors
- 4 Bleistiftkleid 260 Fr. von Karen Millen
- 5 Silkdress 199.95 Fr. von Mango Premium
- 6 Sonnenbrille Decades Sun Jessica 389 Fr. von Mykita
- 7 Schulterfreie Bluse von La Ligne ca. 440 Fr. bei Net-a-porter.com
- 8 Lederhose ca. 850 Fr. von By Malene Birger
- 9 Slip Wild Rose ca. 66 Fr. von Love Stories
- 10 Strohtasche Medium Kikapu von Dosa ca. 65 Fr. bei Lagarconne.com
- 11 Shirt mit Volants von Baum und Pferdgarten 98 Fr. bei Fashionvestis.com
- 12 Loafers 560 Fr. von Tod's
- 13 Shirt 34.90 Fr. von Zara



6



7



9



10



11



8



12



13

Die neuen
Farben des
Marinelooks?
Beige und Rot
– für warme
Akzente im
blau-weissen
Farbenmeer.

Stricktunika von
MARC O'POLO
PURE. Preis auf
Anfrage. Hose
169 Fr. von
MARC CAIN.
Schuhe Chuck
Taylor All Star von
CONVERSE 80 Fr.
bei Sarenza.ch

STIL-GUIDE

Landgang

Der Marinetrend weckt Sehnsüchte –
mit schmalen Silhouetten,
fliessenden Stoffen und frischen Farben.

Redaktion: NATHALIE DE GEYTER
Fotos: STIAN FOSS



Nur zum
Schwimmen
viel zu schade:
Der Badeanzug
passt als Top
zu Hose oder
Jupe. Ein
Mantel macht
das Ganze
alltagstauglich.

Badeanzug von
PAULA BEACHWEAR
179 Fr. bei Dings.
Mantel mit
Matrosenkragen
von ANTONIO
MARRAS, Preis auf
Anfrage. Matrosen-
hut 9,90 Fr. von
MEINE GARDEROBE
AMSTUTZ. Ohringe
von CALVIN KLEIN
WATCHES &
JEWELRY 110 Fr. bei
Christ Uhren
und Schmuck



Uniform mal anders: Die Mantelweste mit Doppelknopfreihe und breitem Revers wird zur weiten Marlene-Hose kombiniert.

Mantelweste 505 Fr. von RIKA. Rippstrickpullover mit Knopfleiste von ALEXANDER WANG 486 Fr. bei Mytheresa.com. Hose ca. 200 Fr. von TOMMY HILFIGER. Ohringe ca. 330 Fr. von JIL SANDER

Sanft in Weiss:
Zur Farbe
der Saison
dürfen auch
auffälliger
Accessoires
getragen
werden – wie
etwa rote
Lackschuhe.

Overall mit verstell-
baren Trägern ca.
1400 Fr. und Schuhe
ca. 390 Fr., beides
von ICEBERG.
Pullover mit Kapuze
169 Fr. von
WOOLRICH





Zarte Strenge:
Die klassischen
Nadelstreifen
werden feminin
interpretiert
– zum Beispiel
mit Volants.

Leinentop mit
Nadelstreifen und
Volants von 3.1
PHILLIP LIM 572 Fr.
bei Mytheresa.com.
Geripptes Top
179 Fr. von MARELLA

Wunderbar
unkompliziert,
so ein Overall!
Ein T-Shirt
drunter, und
fertig ist der
Matrosenlook

Overall mit Binde-
gürtel ca. 450 Fr.
von BY MALENE
BIRGER. T-Shirt aus
Baumwolle von
WHISTLES 85 Fr. bei
Manor



Auf die Details
kommt's an:
Netzstrumpf-
hosen feiern ihr
Revival und
verleihen dem
eleganten
Midikleid eine
Prise Sexappeal.
Besonders
cool zu flachen
Schuhen.

Kleid mit Leder-
trägern 565 Fr. von
SPORTMAX. Netz-
strumpfhose von
EMILIO CAVALLINI
22.90 Fr. bei Manor.
Wildlederballerinas
239 Fr. von
BENCI BROTHERS.
Silberring 279 Fr.
von THOMAS SABO



Haut zeigen – in
einem rücken-
freien Kleid mit
maritimem
Streifenmuster.

Rückenfreies
Kleid 610 Fr. von
MAX MARA



Das Lieblingsmaterial des Marinetrends? Weiches Leinen! Für einen Look ganz in Blau sind unterschiedliche Nuancen wichtig.

Leinentop mit Nadelstreifen und Volants von 3.1 PHILLIP LIM 572 Fr. bei Mytheresa.com. Geripptes Top 179 Fr. von MARELLA. Verkürzte Leinenhose im Denimlook ca. 715 Fr. von ACNE STUDIOS

Alles ist im
Fluss: Ein
figurbetontes
Bustierkleid zu
einer weiten
Leinenhose
macht das Spiel
mit den Volu-
men perfekt.

Bustierkleid von
ALEXANDER WANG
949 Fr. bei Jelmoli.
Leinenhose
ca. 205 Fr. von
MICHAEL
MICHAEL KORS



FERTIG, LOS!

Die neue Sportswear: Darin halten wir uns während und nach der Olympiade fit.

Redaktion: Michèle Boeckmann
Fotos: Johanna Hullar & Flavio Leone

RUNNING

- 1 T-Shirt aus Leinen 49.80 Fr. von Big
- 2 Kompressionslaufhose 149 Fr. von C3 Fit
- 3 Shorts Keeps You Cool von Under Armour 33 Fr. bei Zalando.ch
- 4 Supportsocken 24 Fr. von C3 Fit
- 5 Running-Jacke Whirl 180 Fr. von Odlo
- 6 Laufschuhe Pure Boost X 139.95 Fr. von Adidas
- 7 Beintonikum Revitalising Leg and Arm ca. 29 Fr. von Dr. Hauschka
- 8 Trinkflasche mit Halter von Nathan Sports 39.90 Fr. bei Athleticum

**MEHR LEISTUNG,
SCHNELLERE
ERHOLUNG:
UNTERSTÜTZENDE
LAUFHOSEN
VERBESSERN DIE
BLUTZIRKULATION**





1

2

4

3

YOGA

- 1 Langarmbody Kamari 99 Fr. von Lola Fred
- 2 Jumpsuit Aria 139 Fr. von Lola Fred
- 3 Spray zur Reinigung von Matte, Körper oder Raum von Mana Soul 35 Fr. bei Lola Fred
- 4 Yogabra Free to Be 65 Fr. von Lululemon
- 5 Yogamatte 91.50 Fr. von Jade Yoga
- 6 Pflegeprodukte von Rituals, diverse Reisegrössen, ab 5.50 Fr.

6

5

**PRAKTISCH UND
BEQUEM: DER
JUMPSUIT SORGT
DAFÜR, DASS
WEDER BEIM
SONNENGRUSS
NOCH BEIM
HERABSCHAUENDEN
HUND ETWAS
VERRUTSCHT**

GYM

- 1 Armband für Smartphone von Asics 29.90 Fr. bei Athleticum
- 2 Chrom-Hantelset von Ktec 39.90 Fr. bei Athleticum
- 3 Top von Calvin Klein Swimwear 60 Fr. bei Zalando.ch
- 4 Cap von Odlo 30 Fr. bei Och Sport
- 5 Detox-Saft Delight Heartbeet von Detox Delight 6er-Set ab ca. 58 Fr., detox-delight.ch
- 6 Turnschuhe Gel Kayano 22 von Asics 230 Fr. bei Zalando.ch
- 7 Trainingshose von Norma Kamali 145 Fr. bei Zalando.ch
- 8 Springseil von Reebok 9.90 Fr. bei Athleticum
- 9 Kapuzenpullover von American Vintage 98 Fr. bei Big

**KALT GEPRESSTE
OBST- UND
GEMÜSESÄFTE:
SO WIRD
ENTSCHLACKEN
ZUM GENUSS**



SCHWIMMEN

- 1 Nasenclip von Zoggs 9 Fr. bei Och Sport
- 2 Badeanzug Essential Endurance von Speedo 64.90 Fr. bei Jelmoli
- 3 Protective Bodylotion Spearmint Leaf 43 Fr., Herbal Deodorant 35 Fr., beides von Aesop
- 4 Badekappe von Aqua Sphere 19 Fr. bei Och Sport
- 5 Badetuch von Marimekko 59.90 Fr. bei Globus
- 6 Visor 19.90 Fr. von Manor
- 7 Flipflops von Havaianas 39.90 Fr. bei Manor
- 8 Wasserflasche von Sigg 27 Fr. bei Och Sport
- 9 Schwimmbrille IQ Fit von Speedo 29.90 Fr. bei Och Sport

**EIN GUTER HALT, EINE
PERFEKTE PASSFORM:
DAMIT MAN SICH
IM BADEANZUG WOHL-
FUHLT WIE DER
FISCH IM WASSER**

Tout Dior

Bis zum 25. September ist im Musée Christian Dior in Granville (F) die Ausstellung «Femmes en Dior» zu sehen.

Das lesenswerte Buch dazu zeigt die Bilder grosser Frauen in Dior.

Laurence Bendaïm: Femmes en Dior. Portraits d'élégance. Rizzoli, 2016, ca. 53 Fr., ab 6. 9. auch in engl. Übersetzung erhältlich



Schauspielerin
Geneviève Page



Kaum ein Fotograf zeigte Frauen stärker und provokativer als Helmut Newton. Das Strumpfhosenlabel Wolford präsentiert mit dem Amsterdamer Fotografiemuseum Foam eine Retrospektive – und nimmt die Ausstellung als Auftakt zu einem langfristigen Programm zur Unterstützung von Künstlerinnen aus der ganzen Welt.

Bis 4. September, foam.org



Redaktion: Barbara Loop; Fotos: Wolford, Monaco, 1995 © Helmut Newton Estate; Maconochie Photography (J), KeyStone France (J), Mats Gustafson (J); Illustration: Katrin Coetzer

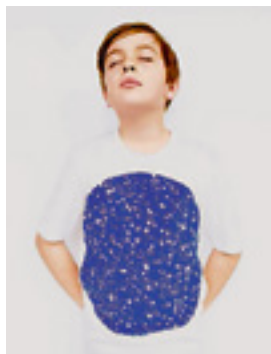
Luftibus

Auf Wolken durch den Sommer schweben? Die Etuis und Rucksäcke der Schweizer Designerinnen Sabine Lauber und Anita Moser verführen uns zu Luftsprüngen.

Etui ab 200 Fr., Rucksack ab 400 Fr.,
itslauber-anitamoser.ch



Starke Frauen
in Wölfen-
Strumpf-
hosen, 1995
in Monaco
von Helmut
Newton
inszeniert



Ein Universum für sich

Das Schweizer Künstlerduo Pascale Wiedemann und Daniel Mettler zaubert Sterne auf den Bauch. Die Baumwollshirts sind von Zimmerli, den Kosmos gibt es in Blau, Rot, Grün und Schwarz.
Ab 180 Fr., wiedemannmettler.ch

**“Ein Mensch,
der in der
Mode nur die
Mode sieht,
ist ein
Trottel”**

— Honoré de Balzac
(1799–1850), französischer
Schriftsteller

Bowie-Moss
Slipdresses und
Blusen mit
Leo-Muster und Blitz-
prints als Reminis-
zenz an David Bowie:
Kate Moss hat
zusammen mit dem
französischen
Shirtlabel Equipment
eine bühnenreife
Capsule-Kollektion
entworfen.

Ab ca. 350 Fr., equipmentfr.com

GREEN SELECTION —

Fish for Fun

Früher wurde die Pirarucu-Fischhaut weggeworfen, heute lässt sie Realtrue in nachhaltigem Verfahren zu schönen Portemonnaies und Handtaschen verarbeiten und bietet so der Bevölkerung im Amazonasbecken ein zusätzliches Einkommen.

Ab 160 Fr., realtrue.ch



*Für Cowgirls mit einem
Hang zum Hippie-Stil:
Lulu, die Sandale von
Mephisto, passt zu
luftigen Sommerkleidern,
glühendem Asphalt
und romantischen
Sonnenuntergängen.*

Ab 130 Fr., mephisto.com

EXTRAPORTION EXTRAVAGANZ

Susanna Solèr weiss in Sachen Mode eigentlich Bescheid. Nun aber wollte sie wissen: Wie würde jemand anders sie stylen? Darauf haben wir ein paar Antworten.



Susanna Solèr (52) aus Luzern ist in ihrem Secondhandladen für Designerkleider täglich von Mode umgeben. Selber ist die Fashionista immer auf der Suche nach neuen Ideen. Ihre beiden Söhne sind erwachsen, und so ist jetzt ihre Zeit gekommen, in der sie «auf ganzer Linie das machen kann, was mir Freude bereitet», so wie dieses Shooting.



VON DER ZARTEN SEITE

Tipps zum Typ von Nicola Fischer, Hair & Make-up Artist, Style-Council.ch

Teint: Auf die reifere Haut erst eine leichte Feuchtigkeitspflege und anschliessend eine mattierende Foundation auftragen. Die Gesichtshaut wirkt lebendiger, wenn sie nicht ständig nachgepudert werden muss.

Make-up: Susanna Solèr schminkt sich gern kräftig. Um ihrer zarten Seite Ausdruck zu verleihen, erhält sie ein natürliches, leichtes Augen-Make-up und einen warmen Rotton auf den Lippen.

Haare: Die Strenge der Kurzhaarfrisur wird gelockert, indem die Haare weich nach hinten gelegt werden. Ein Salzspray sorgt für einen legeren Halt.



Bluse 259 Fr. und Hose 259 Fr., beides von 'S Max Mara bei Modissa. Ohrringe 95 Fr. von Thomas Sabo. Stuhl von Bogen 33

Links: Doppelreihiger Anzugjacke von Laura Clément 99 Fr. bei La Redoute. Ohrringe 95 Fr. von Thomas Sabo



Das annabelle- Stylingteam

Hair & Make-up Artist Nicola Fischer, Fotograf Flavio Leone, Modechefin Daniella Gurtner (von links)

MODE- MUTIG

Tipps zum Typ von
annabelle-Modechefin
Daniella Gurtner

Susanna Solèr ist super über Trends und Kleidung informiert. Nun ist sie neugierig auf ein Styling, das ihr von jemand anderem vorgeschlagen wird, und offen für Neues.

Susanna Solèr ist für mich ein Typ zwischen Schauspielerin Tilda Swinton und Sängerin Annie Lennox. Ihre Persönlichkeit kommt mit einem reduzierten Stil am besten zur Geltung.

Die weiche Linie des Wickelkleids lenkt nicht ab und unterstreicht vorteilhaft ihren Typ. Extravaganz lässt sich durch spezielle Schuhe einbringen. Der Pyjamalook braucht etwas Mut, steht ihr aber toll, und wird zu Highheels kombiniert abend- und strassentauglich.

“Ich betrachte
mich als
Paradiesvogel;
alle Facetten
sind möglich”

Wickelkleid
aus
Wollcrêpe
850 Fr.
von Claudia
Bertini.
Schnür-
schuhe
400 Fr. von
Tara Jarmon

ONLINE

Neuer Stil? Bewerben Sie sich!
annabelle.ch/umstyling

PINK RIBBON SCHLEIFENROUTE 2016



Franco Marvulli
Ex-Spitzensportler



Dominique Rinderknecht
Ex Miss Schweiz



Claudio Zuccolini
Comedian



Mirjam Jäger
Ex-Freeskierin



Beatrice Tschanz
Pink Ribbon
Botschafterin

Eine Solidaritätsbewegung, die gut tut!

Machen auch Sie mit und helfen Sie uns, die länderübergreifende Brustkrebs-Schleife zu füllen. Wählen Sie Ihre Strecke aus über 100 vorgeschlagenen Velo- und Wanderwegen. Nutzen Sie unser kostenloses Planungstool, und tragen Sie Ihre Kilometer jetzt ein!

www.schleifenroute.ch

**OCHSNER
SHOES**

PHILIPS





**BEAUTYCHEF
NIKLAUS MÜLLER**

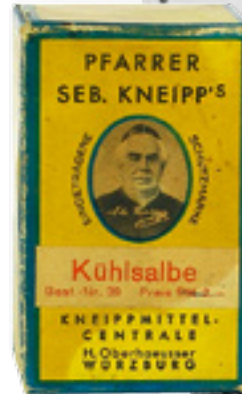
BEAUTY- PIONIERE

Was mich, neben den Produkten, in der Kosmetikbranche immer wieder fasziniert, sind die Menschen hinter den verschiedenen Marken. Dieses Jahr feiern gleich zwei Firmen Jubiläum, die dank dem Ideenreichtum und der Innovationskraft ihrer Gründer für Aufsehen gesorgt haben und wohl auch deswegen heute immer noch existieren. Dabei handelt es sich um zwei Männer, die unterschiedlicher nicht sein könnten.

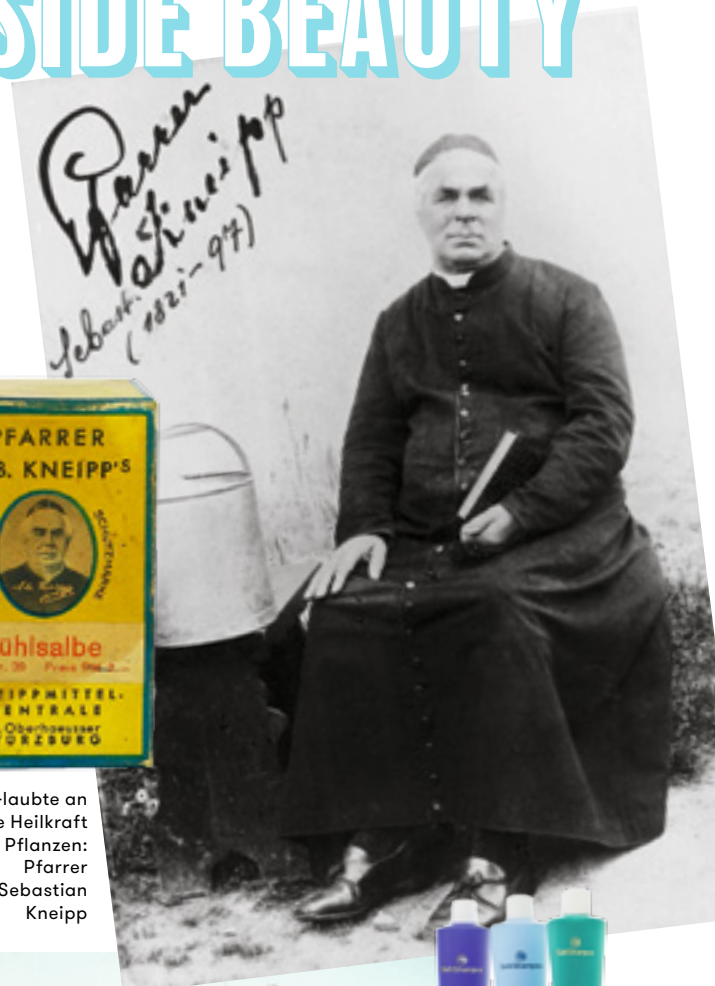
Der erste war ein katholischer Pfarrer aus Bayern, Sebastian Kneipp, der durch seine Wasserkuren und sein Wissen in der Pflanzenheilkunde berühmt geworden ist. 1891, also vor 125 Jahren, legte er die Resultate seiner Studien in die Hände seines Mitstreiters Leonard Oberhäuser, der ab dann die Rechte bekam, pharmazeutische und kosmetische Produkte herzustellen, die den Namen des Pfarrers trugen. 125 Jahre später basieren die Kneipp-Produkte immer noch auf seinen Erkenntnissen. Zum Jubiläum lanciert die Firma eine neue Pflegelinie für Frauen ab sechzig.

Der zweite Mann, ein Schweizer und ebenfalls ein Pionier auf seinem Gebiet, war Coiffeur und stammte aus Schöfflisdorf ZH. Gustav Guhl (1910–1978) war davon überzeugt, dass die idealen Wirkstoffe zur Haarpflege in der Natur zu finden

INSIDE BEAUTY



Glaubte an die Heilkraft der Pflanzen:
Pfarrer
Sebastian
Kneipp



Mit seinen Natur-Shampoos vom Bauernhof (Bild oben: historische Flaschen) setzte sich Gustav Guhl ein Denkmal



sein. Deshalb kehrte er vor siebzig Jahren aus Paris zurück in seine Heimat und begann, seine eigenen Shampoos herzustellen. Ob Eiercognac, Pfirsichöl oder Bier: Die natürlichen Erzeugnisse von seinem Bauernhof verarbeitete er zu Haarpflegeprodukten. Und auch seine Firma lebt heute weiter, verbessert regelmässig ihre Klassiker und lanciert Innovationen. Soll noch jemand sagen, Männer seien keine Beauty-Genies!



- 1 Smoothing Milk for Coarse & Frizzy Hair ca. 41 Fr. von Björn Axén
- 2 Handcrème No. 129 Koriander & Schwarzer Pfeffer ca. 25 Fr. von L:A Bruket
- 3 Dark Spot Fix Serum & Kur ca. 238 Fr. von Verso
- 4 Lipenstift Modesty von Face Stockholm ca. 23 Fr. auf niche-beauty.com

SAXARE JÄRDEN - FURUSUND SE612

4

EUROPEISKA
SVERIGE
PASS

Schweden

Wegen der trockenen nordischen Luft steht eine reichhaltige Feuchtigkeitspflege ganz oben auf dem Beautyprogramm der Schwedinnen. Gleich darunter: Saunagänge und Eisduschen. Das strafft nicht nur den Körper und fördert die Durchblutung, sondern führt auch zu einem gesunden, rosigen Hautbild.

Die Haut wird mit hochwertigen, meist biologischen Produkten bis ins hohe Alter verwöhnt. Ansonsten ist skandinavischer Minimalismus angesagt: Schwedinnen glänzen nicht, indem sie ihr Gesicht bemalen, sondern mit einer gesunden Portion Selbstbewusstsein. Die natürliche Schönheit steht im Vordergrund und es herrscht wenig Druck, perfekt zu sein.

Eine schöne Reise

Andere Länder, andere (Beauty-)Sitten:
Von Australien über Schweden bis nach
Japan – so pflegen sich Frauen rund um den
Globus. Plus: Ihre Lieblingsprodukte,
die man auch in der Schweiz kaufen kann.

Text: NATHALIE OCHALEK
Fotos: JOHANNA HÜLLAR



Deadsea
Plants Dry
Oil Body
Mist Sea-
Kissed
ca. 37 Fr.
von Ahava

Israel

Die Israelis können sich glücklich schätzen, Zugang zum grössten natürlichen Spa der Welt zu haben. Das Wasser und insbesondere der Schlamm des Toten Meeres haben einen Salzgehalt von rund dreissig Prozent und enthalten jede Menge gelöster Mineralien. Sowohl Einheimische als auch Touristinnen reiben sich am Strand mit dem dunklen Heilschlamm ein. Er hinterlässt ein zartes Hautbild und wirkt entschlackend.

Japan

Die Bilderbuchjapanerin hat helle, matte, ebenmässige Haut. Wenn sie sich an die Sonne wagt, dann nie ohne Schutzfaktor 50. Am liebsten wird die Sonne ganz gemieden. Ein starkes Make-up kommt nicht infrage. Worauf Japanerinnen bei ihrer äusseren Erscheinung aber Wert legen, sind ihre Augen. Diese sollen puppenhaft gross sein, umsäumt von langen, dichten Wimpern. Eine gute Mascara und falsche Wimpern findet man deshalb in jedem gut assortierten Kosmetikschrank. Daneben nehmen Reinigungsprodukte den grössten Platz ein. Die porentiefe Säuberung des Gesichts wird wie ein Ritual durchgeführt. Denn ist die Haut nicht rein, nützt auch die teuerste Crème nichts.



Augencreme
Kenzoki Lotus
Caress to Mois-
turize Eyes ca.
54 Fr. von Kenzo

Ibuki
Purifying
Cleanser
ca. 43 Fr.
von
Shiseido

Australien

Australierinnen sind sportliche Frischluftfanatikerinnen, weshalb sie sich besonders gegen schädliche Umwelteinflüsse schützen müssen. Feuchtigkeitsspendende Öle, Crèmes und Peelings helfen der gebräunten Haut, sich zu regenerieren und sich auf das nächste Sonnenbad vorzubereiten. Auch die oft vegane und glutenfreie Ernährung sorgt für ein schönes Hautbild. In Down Under wird der Fokus nicht auf dekoratives Make-up und aufwendige Frisuren gelegt, sondern viel mehr auf Natürlichkeit. So wellen sich die Beach-Waves durch den Kontakt mit Salzwasser und nicht dank geschicktem Hantieren mit dem Lockenstab.



1

2

3

4

6

5

- 1 Sonnenbrille Aviator in Arista von Ray Ban 169 Fr. bei Visilab
- 2 Salty Dog Salt Spray ca. 29 Fr. von Evo
- 3 Hydra Repair Cream-Masque Olive-Polyphenol & Babassu ca. 70 Fr. von Grown Alchemist
- 4 Körperpeeling Body Polish von Sanctum 33 Fr. auf sanctumswitzerland.ch
- 5 Protective Body Lotion SPF 50 ca. 43 Fr. von Aesop
- 6 Petitgrain Reviving Body Gel ca. 35 Fr. von Aesop





1



2



3



4



- 1 Trockenshampoo mit Hafermilch ca. 15 Fr. von Klorane
- 2 Gesichtswasser Eau de Raisin ca. 8 Fr. von Caudalie
- 3 Physiologische Reinigung gsmilch ca. 24 Fr. von La Roche-Posay
- 4 Crème Divine à l'Immortelle ca. 120 Fr. von L'Occitane

Frankreich

Die Französinnen genießen das Image, das gewisse «je ne sais quoi» zu haben. Doch so einfach ist das nicht. Hinter diesem unaufgeregten, immer frisch und ungeschminkt aussehenden Look steckt jede Menge Arbeit. So verwenden Französinnen bei ihrem bevorzugten Nude-Make-up viel mehr Schminke, als man es ihnen ansieht, und setzen gekonnt Puder, Mascara und Blush ein. Auch bei den Haaren wissen sie sich zu helfen und erzielen dank Trockenshampoo den typischen perfekt zerzausten Look. Abends erhält vor allem die Reinigung einen hohen Stellenwert. Denn wenn Vorsorge geleistet wird, ist ein ebenmässiges Hautbild langfristig gewährleistet. Der monatliche Termin bei Kosmetikerin und Coiffeur ist Pflicht.



Crème Cooling After-Sun Face & Body Yoghurt von Korres 33 Fr. bei Globus

Griechenland

Im antiken Griechenland gab es Beautyideale, die mit zweifelhaften Methoden erreicht wurden. Für einen blassen Teint etwa bestäubten sich die Frauen mit giftigem Bleipulver. Ein weiterer Trend war die Monobraue. Was wir heute eifrig zupfend verhindern, war bei den alten Griechinnen der letzte Schrei. Mit dunklem Puder hat man die Augenbrauen zu einer verbunden. Heute schminken sich viele Griechinnen so, dass man es nicht sieht. Beim Nude-Look werden kleine Unebenheiten verdeckt, und der Ausdruck bleibt trotzdem frisch. Für eine gesunde Haut sorgt die ausgewogene Ernährung mit frischem Gemüse, Olivenöl, Meeresfrüchten und proteinreichem Joghurt.

Fotos: Montico Lionel/Hemis.fr (1), Bravobravo (1); Maps: Kümmerly + Frey (1), The Times Atlas/Bartholomew Ltd (2)



Calming Body Balm von Lulu & Marula 49 Fr. auf highlight-myday.com

Pure Parfum Rose von Frazer Parfum 480 Fr. bei Spitzenhaus, Zürich

Südafrika

Die Regenbognation trumpft mit einer grossen ethnischen Vielfalt auf. Die südafrikanischen Frauen bevorzugen natürliche, oft auch vegane Kosmetik. Die lokalen Ressourcen werden genutzt, um Produkte herzustellen, die Haut und Haar verwöhnen. Reichhaltige Öle aus Kokos oder Produkte aus Bienenwachs machen jede Haut geschmeidig und nähren afrikanisches Haar. Ausserdem bedient man sich der reichen einheimischen Botanik, um Düfte, Seifen und Crèmes herzustellen.



LET THE SUNSHINE IN

Ferienfeeling für zuhause: Zaubern Sie sich natürlich blonde Strähnen ins Haar. Wir sagen, wies geht und welche Produkte was können.

Text: Ursula Borer
Foto: Karin Heer



Ob helle oder dunkle Haare: Nach den Sommerferien sorgt der bleichende Effekt von Sonne, Salz- oder Chlorwasser für einen schönen Holidaylook. Wer nicht darauf warten will, bucht einen Termin beim Coiffeur und lässt sich die Haare mithilfe der Balayage-Technik aufhellen. Dabei wird die Farbe locker nur im mittleren Drittel der Haare aufgespritzt, und diese werden nicht in Folie eingepackt. So entsteht ein natürlicher Look, der auch das Ansatzproblem löst.

Wer es lieber selber macht, kann verschiedene Methoden wählen. Bei einer Blondierung kann man um bis zu acht Nuancen erblonden, bei einer Coloration nur um bis zu zwei. Da aber der chemische Prozess mit einem Wasserstoffperoxid-Cocktail immer sehr

- 1 Trockenshampoo
Light & Blonde
erspart die Haarwäsche und frischt den Farbton auf, ca. 10 Fr. von Batiste
- 2 Sheer Blonde
Go Blonder
Aufhellende
Anwendung zum
Ausspülen
mildert Ansätze und hellt leicht auf, ca. 20 Fr. von John Frieda
- 3 Bleach Blondes
Tone Correcting
Conditioning
Spray schafft platinblonde Highlights mit violetten Pigmenten, ca. 20 Fr. von Lee Stafford, gibts bei Manor und Import-Parfumerie
- 4 Refects Blonds
Spray mit Kamille und
- 5 Magic Retouch
Blond sprüht Ansätze weg oder schafft Highlights, ca. 15 Fr. von L'Oréal Paris
- 6 Silberglanz & Pflege
Anti-Gelbstich Kur pflegt mit Noni-Öl, ca. 10 Fr. von Guhl
- 7 Blonde
Perfection Silver
Shampoo mildert Gelbstich, ca. 25 Fr. von LCC Löwengrip, gibts bei Perfektblond.com
- 8 Mit Root Cover
Up pinselt man graue Ansätze und Strähnen weg, ca. 43 Fr. von Color Wow, gibts bei Beautylane.ch



strapaziös für das Haar ist, sind Strähnen die schonendste Variante. Man kann entweder viele feine Strähnen mit einer Strähnenhaube oder breitere Highlights mit einem Pinsel ins Haar zaubern. Sehr natürlich wirken auch unterschiedlich helle Strähnen – dafür braucht es jedoch ein wenig Übung. Am einfachsten funktionieren Blondsprays. Einfach vor dem Föhnen auf einzelne Strähnen sprühen.

Um den natürlichen pH-Wert des Haars wiederherzustellen und die entstandenen Schäden zu reparieren, wäscht man die Haare direkt nach der Anwendung mit einem sauren Shampoo und gönnt sich eine protein- oder ceramidhaltige Haarkur. Gegen Gelbstich wirken Shampoos und Kuren für graues Haar mit violetten Pigmenten. Besonders praktisch sind auch Trockenshampoos speziell für blondes Haar, welche die Haarwäsche ersparen und die Farbe im Nu wieder auffrischen. Neu gibt es auch Aufhellerpuder, den man mit dem Pinsel aufträgt, um den grauen Ansatz aufzuhellen oder einzelne Strähnen zu zaubern – schonend für das Haar, und die Pigmente werden bei der nächsten Haarwäsche wieder herausgewaschen. Wer Chemie ganz vermeiden möchte, muss nicht auf Highlights verzichten: Die Haare lufttrocknen lassen an der Sonne, oder man greift auf Hausmittel wie Zitronensaft, Honig und Olivenöl, Kamillentee, Wodka, Zimt, Rhabarber, Backpulver, Vitamin C und Essig zurück.

ONLINE

Do it yourself mit Hausmitteln und Styling-tipps auf annabelle.ch/beachblond



Fruchtcocktail.
Ätherisches
Korianderöl
und Aromen der
Mango sowie
Fruchtkörner: Das
Duschpeeling
von Yves Rocher
belebt, reinigt
gründlich und
hinterlässt einen
frischen, blumig-
würzigen Duft.

Ca. 10 Fr.



Entwerrung stiften
Wenn sich die Haare nicht
kämmen lassen, hilft
der Naturaia-Spray von
René Furterer. Die extra-
milde Formel entwirrt
selbst empfindliches Haar.

Ca. 23 Fr.



Erröten

Luftig-leichtes
Tragegefühl und
samtig-matter
Effekt: Den
Lippenstift Rouge
Edition Souffle
de Velvet von
Bourjois gibts in
acht Nuancen.

Ca. 22 Fr.



Wunschlos glücklich

Ein Unisex-Duft, der
Emotionen und
Wünsche wecken
soll sowie Mann und
Frau in Wohlbe-
finden hüllt. Audace
von Pro Fumum
Roma lockt mit Lak-
ritze, Zedernholz
und Tonkabohne.

Ca. 214 Fr.

**JUBI
HIT!**
40 JAHRE
IMPO

40%

AUF ALLES VON
KENZO, BURBERRY,
BVLGARI UND JEAN
PAUL GAULTIER

GÜLTIG BIS 08.08.2016.*

**KENZO
BURBERRY
BVLGARI
Jean Paul
GAULTIER**

* SOLANGE VORRAT. NICHT KUMULIERBAR MIT LAUFENDEN AKTIONEN.

CLICK & COLLECT
IMPO.CH

**IMPORT
PARFUMERIE**

Men's World — Wasserspender

Wenn sich die Feuchtigkeit der Gesichtshaut nicht von selber reguliert, kommt das Hydro Master Gel von Shiseido Men zum Zug. Es hilft mit leichter Geltextur, das Gesicht zu befeuchten und frisch zu halten.

Ca. 50 Fr.



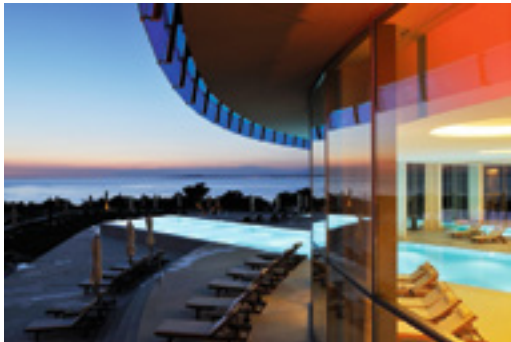
*Von Städtetrips kennt
Frau das Beauty-
geschäft mit den
grossen weissen
Buchstaben schon.
Nun ist das
Sephora-Angebot
mit zwölf exklusiven
Marken auch in
der Schweiz online
erhältlich.*

manor.ch

**Blog «The Beauty
Experience» —
Designer Jason
Wu hat eine
Verpackung für
das Eau de Beauté
von Caudalie
designt. Das
Ergebnis ist eine
wunderschöne
Sonderedition des
Beautyklassikers,
die es im
Beautyblog zu
gewinnen gibt.**

ONLINE

annabelle.ch/
caudalie



WELLNESSTIPP

Kristallklare Sache!

annabelle-Praktikantin Annik Hosmann schwamm im Falkensteiner Hotel & Spa Iadera in Kroatien dem Meer entgegen.

Mein erster Eindruck: Luxus trifft mediterrane Frische und kroatische Gastfreundschaft.

Mein Lieblingsort im Hotel: Der Pool! Man steigt drinnen ein und schwimmt nach draussen, geradewegs auf das Meer zu.

Mein Highlight: Der Strand liegt nur zwei Minuten zu Fuss vom Hotel

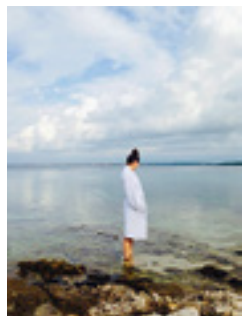
entfernt. Wenns abends kühler wird, geht man im Bademantel zum Strand runter, hüpft ins kristallklare Wasser, kuschelt sich anschliessend in den weichen Bademantel und wärmt sich im hauseigenen Hamam wieder auf.

Für wen ist das Hotel geeignet: Für Spa-Liebhaberinnen, Gourmets und Sonnenuntergang-Anbeterinnen (von Zadars Sonnenuntergängen hat schon Alfred Hitchcock geschwärmt!).

Das sollten Sie unbedingt ausprobieren: Vom Dinkel- über das Lavendel- bis hin zum Nackenkissen – hier finden Sie den perfekten Begleiter für den Dornröschenschlaf.

Davon träume ich immer noch: Von den regionalen Käsesorten beim Frühstücksbuffet und der butterzarten Entenbrust auf Bohnenpüree am Abend.

Falkensteiner Hotel & Spa Iadera, Resort Punta Skala, Petrcane - Zadar, Kroatien, Tel. 00385 23 55 56 01, falkensteiner.com/de/hotel/iadera, DZ inkl. Frühstück ab ca. 145 Franken



Gewinne
auf www.annabelle.ch

360° PROTECTION

- vor • UVA/UVB-Strahlung
• Umweltschadstoffen
• Faltenbildung sowie
Zell- und DNA-Schäden

*Dein Schutzschild
für den Alltag!*

Teilnahme unter:
www.annabelle.ch/lubex-antiage



In Ihrer Apotheke/Drogerie erhältlich.



Lubex
anti-age®
dermatological
competence





Lucky Lippen. Die gelbasierte Formel des Ultra HD Lip Lacquer von Revlon sorgt für einen hochglänzenden Kussmund. In sieben Farben.

Ca. 19 Fr.

TOP 5 – Neue Nagelöle

- 1 – Stimulierend: Nail & Cuticle Oil Professional Manicure Grüner Tee ca. 15 Fr. von Alessandro
- 2 – Siebenfache Ölkraft: Velvet Smooth Nagelpflegeöl ca. 10 Fr. von Scholl
- 3 – Regenerierend: Nagelöl-Serum ca. 22 Fr. von Tal
- 4 – Praktisch: Neem Nagelölstift ca. 16 Fr. von Dr. Hauschka
- 5 – Heilend: Avoplex Nail & Cuticle Replenishing Oil ca. 24 Fr. von OPI



Gesichtsausdrücke sind für Menschen mit Autismus so schwierig zu verstehen wie eine Fremdsprache.

Die Mimik, Gestik und Gefühle anderer Leute richtig einzuordnen, fällt Menschen mit Autismus schwer. Deshalb sind sie auf Unterstützung angewiesen. Für Infos: autismusforumschweiz.ch. Für Spenden: PC-Konto 60-666655-0.



NACHGEFRAGT —
«Die Medizin
ist ein wichtiger
Inputgeber»
Jacqueline Hill von
La Prairie



Fotos: Fotostudio annabelle (1)

Wie lange dauert Ihre Beautyroutine am Morgen?

Drei Minuten. Mehr Zeit habe und brauche ich nicht.

Da sind Sie ziemlich schnell. Mein Fokus liegt beim Duschen und der Hautpflege. Dabei benutze ich meist die Labormuster neuer Produkte, die wir gerade entwickeln. Ein Must sind Reinigung, Toner, Serum, Sonnenschutz und Augenpflege. Make-up hingegen trage ich nur selten im Alltag.

Ihr offizieller Titel lautet Director Strategic Innovation & Science La Prairie. Was bedeutet das? Ich bin zuständig für den wissenschaftlichen Teil bei der Entwicklung neuer Produkte von La Prairie. Dazu gehört das Erforschen potenzieller Rohstoffe sowie neuer Technologien. Wo finden Sie Inspiration für neue Produkte? Ich treffe mich oft mit Rohstoff-

händlern und bin an Fachmessen. Auch die Medizin ist ein wichtiger Inputgeber, etwa was den gezielten Transport von Wirkstoffen betrifft. Wir nehmen auch immer wieder Feedback von unseren Countern auf, wie das Beispiel der Sleeping Mask aus der Skin Caviar-Kollektion zeigt. Diese ist aufgrund von Kundenwünschen entstanden. Aus dieser Linie kommt auch das neueste Produkt von La Prairie. Wie überzeugen Sie jemanden von der Essence-in-Lotion?

Versuchen Sie es, das Produkt wird für sich selber sprechen und die Wirkung der nachfolgenden Pflegeprodukte nachweislich verstärken.

Skin Caviar Essence-in-Lotion ca. 286 Fr. von La Prairie, ab Ende August



Calm Down
Das Xémose-Reinigungsöl von Uriage beruhigt bei Juckreiz und wirkt rückfettend. Das enthaltene Thermalwasser schützt die Haut.

Ca. 23 Fr.



Natürlich fein und gesund



Jetzt probieren!

Mit einem Mix aus Sonnenblumen-, Raps-, Leinöl. Becel enthält 60% weniger gesättigte Fettsäuren als Butter. Gesättigte Fettsäuren in der Ernährung durch ungesättigte Fettsäuren (wie z.B. Omega 3 & 6) zu ersetzen, trägt zur Aufrechterhaltung eines normalen Cholesterinspiegels bei.



annabelle
prix de
beauté
2017

20 years

BEAUTY- FANS GESUCHT

annabelle sucht Beauty-Expertinnen und einen Beauty-Experten.
Lösen Sie unser Quiz – für aufmerksame annabelle-Leserinnen
und -Leser ein Kinderspiel! –, und werden Sie mit etwas
Glück Mitglied einer der Jurys für den Prix de Beauté 2017.

Als Jurymitglied testen Sie die neusten Beauty-Produkte und bestimmen somit die Sieger des Prix de Beauté 2017. Gesucht sind neun Leserinnen und ein Leser für folgende Kategorien: Gesichtspflege, Gesichtspflege Anti-Aging, Seren und Augenpflege, Düfte (Frauen und Männer), Make-up, Nagellacke und -pflege, Haare, Naturkosmetik, Pflege Männer (hier ist der Mann gefragt) und Körper- und Sonnenpflege. Sie haben als Jurymitglied die Aufgabe, die von den Kosmetikfirmen eingereichten Produkte auf verschiedene Eigenschaften zu testen und über ein Online-Bewertungssystem Feedback zu geben.

Allgemeine Bedingungen: Das Testen für annabelle ist unentgeltlich. Die zu testenden Produkte dürfen behalten werden. Die Gewinnerinnen und der Gewinner werden unter allen Bewerbungen mit dem richtigen Lösungswort ausgesucht. Die in die Jury gewählten Leserinnen und der Leser werden telefonisch benachrichtigt. Bitte haben Sie Verständnis, dass wir nur die Bewerberinnen und den Bewerber benachrichtigen können, die ausgewählt wurden. Teilnahmeberechtigt sind alle Personen ab 18 Jahren mit ständigem Wohnsitz in der Schweiz. Mitarbeitende von Tamedia, Kosmetik-/Herstellerfirmen, welche Produkte einreichen, sowie Distributoren, Medienvertreter der Marken und ihnen nahestehende Personen sind als Testerinnen und Tester nicht zugelassen.

1. Kendall Jenner ist das Gesicht von welcher Kosmetikmarke?

- F** Estée Lauder
T Mac
K Chanel
M Essence

2. Welche Marke kommt nicht aus der Schweiz?

- T** Rausch
B Tal
A Lavera
D Weleda

3. Vegane Beauty-Artikel sind frei von

- U** Azeton
L Aluminium
C tierischen Produkten
N Mineralölen
Q Parabenen

4. Die Beautymarke Helena Rubinstein gehört zu welchem Konzern?

- E** Clarins
I Estée Lauder
H L'Oréal
U LVMH

5. Wie die Mutter, so die Tochter: Welche junge Frau modelt wie einst die Mutter für Chanel Parfums?

- F** Kaia Jordan Gerber, Tochter von Cindy Crawford
W Lily-Rose Depp, Tochter von Vanessa Paradis
J Lila Grace Moss Hack, Tochter von Kate Moss
S Chelsea Clinton, Tochter von Hillary Clinton

6. Für eine Beach-Mähne braucht es

- I** Salzspray
W Pfefferspray
X Meeresalgen
Z Gel

7. Welches ist keine Beauty-Marke?

- V** Shiseido
C Yves Saint Laurent
B Nivea
T Lierac
S Lantaster

8. In welchem Jahr bekam die berühmte Nivea-Crème-Dose ihr typisches Blau?

- N** 1976
A 1947
S 1925
G 1903

9. Die Kosmetikpflege von Caudalie setzt auf die Kraft

- N** der Kräuter
E der Traube
P des Toten Meeres

10. Der Nagellackhersteller Essie hat über

- N** 250 verschiedene Farben
R 180 verschiedene Farben
D 70 verschiedene Farben

LÖSUNGSWORT:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10



So machen Sie mit:

Beantworten Sie unsere zehn Kosmetikfragen.

Die Buchstaben bei den richtigen
Antworten ergeben das Lösungswort. Bewerben
Sie sich – zusammen mit dem richtigen

Lösungswort – auf annabelle.ch/prixdebeaute

Anmeldeschluss ist der 7. August 2016

ONLINE

Infos & bewerben:
annabelle.ch/prixdebeaute

BALANCEAKT

Die Kunst, mit Leichtigkeit Schwerpunkte zu setzen.

Redaktion: Connie Hüsser



Die Inspiration

Der Moment eines prekären, glückverheissenden und immer temporären Zustands des Gleichgewichts: Der Amerikaner Alexander Calder hat ihm mit dem Mobile Form gegeben. Eine Ausstellung setzt Calders Schaffen Werke des Schweizer Künstlerduos Fischli/Weiss entgegen. Eine spannende Schau über die Grenzen des Spiels und das Pendeln zwischen Humor und Poesie.

«Alexander Calder & Fischli/Weiss» in der Fondation Beyeler in Riehen dauert bis 4. September

Fragiles Gleichgewicht:
«La Demoiselle»
von Alexander Calder





4



5



6

- 1 Tisch Palette ca. 1930 Fr. von Jaime Hayon für And Tradition
- 2 Tischleuchte Mia ca. 490 Fr. von Paola Monaco Di Arianello für Danese Milano
- 3 Hängeleuchte Drei ca. 450 Fr. von Katrin Greiling für Studio Greiling
- 4 Paravent aus der ISH Collection von Laetitia De Allegri und Matteo Fogale, Preis auf Anfrage
- 5 Mobile Two Propeller ca. 410 Fr. von François Azambourg für L'Atelier d'Exercices
- 6 Stuhl Solo Chair von Kersten Geers und David van Severen für Office ca. 2930 Fr. bei Gallery Maniera, limitierte und nummerierte Edition
- 7 Standuhr Present Timepiece von Vera + Kyte, Prototyp, Preis auf Anfrage
- 8 Wanduhr Nelson Triangle 249 Fr. von George Nelson für Vitra
- 9 Sessel Seconda ca. 1155 Fr. von Mario Botta für Alias
- 10 Porzellanteller Calder Set à 6 Stück ca. 750 Fr. von Alexander Calder für Bernardaud, limitierte Edition
- 11 Barhocker Afterroom von Hung-Ming Chen und Chen-Yen Wei für Menu 372 Fr. bei Einzigtart
- 12 Tasse Geometric Mug ca. 27 Fr. von Byung für Design K
- 13 Wandregal Wire Book Case ca. 995 Fr. von Achille und Pier Giacomo Castiglioni für Karakter Copenhagen
- 14 Vase Tumble ca. 290 Fr. von Falke Svatun



9



8



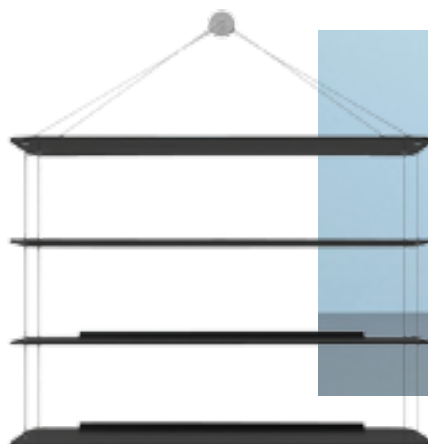
10



7



14



13



12

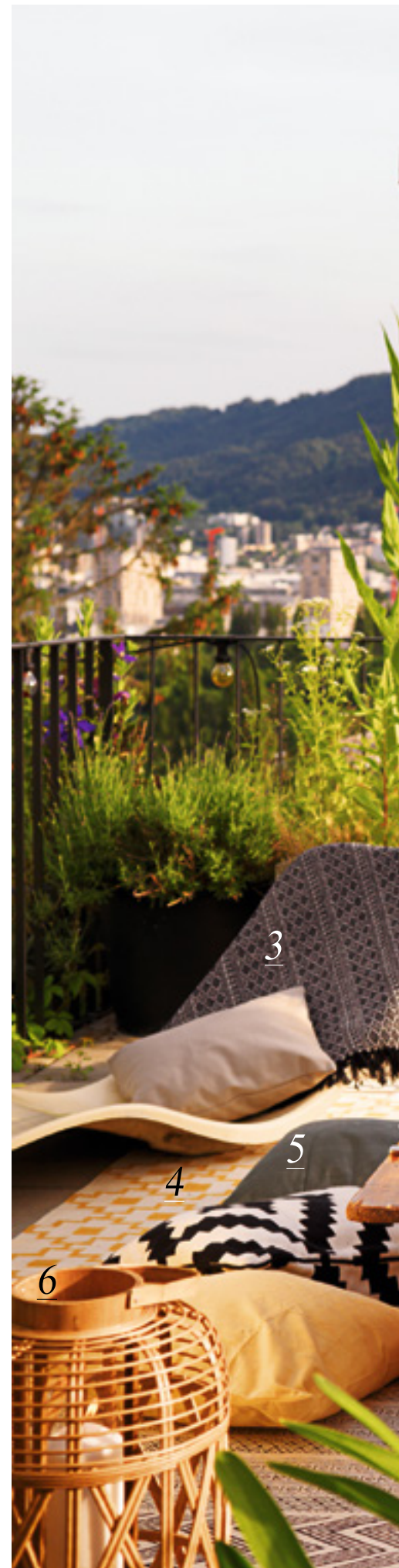


11

Meet & Eat

Stilvoll, praktisch,
ökologisch:
Wohnaccessoires
für heitere Sommer-
happenings.

Redaktion: Nicole Gutschalk
Fotos: Daniel Valance
und Flavio Leone
Styling: Djennat Derradj





Skyline Party

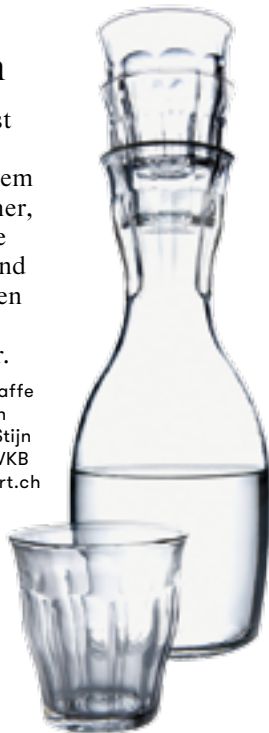
Bunte Teppiche, weiche Sitzkissen und die Stadt zu Füssen: So entspannt ist die neue Boho-Romantik.

- 1 Papierlaterne 8.90 Fr. von Interior-butik.ch
- 2 Hängewindlicht Bead von Interio 22.90 Fr. bei Interio.ch
- 3 Baumwolldecke 59 Fr. von Interior-butik.ch
- 4 Teppich Alvine Ruta 199 Fr. von Ikea.ch
- 5 Kissen ab 3.95 Fr., Geschirr ab 2.95 Fr. und Glaskaraffen ab 6.95 Fr., alles von Ikea bei Ikea.com
- 6 Laterne Austin von Interio 59.90 Fr. bei Interio.ch
- 7 Teppich mit aufgedrucktem Muster von House Doctor ab 199 Fr. bei Interior-butik.ch, drei Grössen
- 8 Teppich Persisk Kelim Gashgai ab ca. 130 Fr. von Ikea.ch
- 9 Festbanktischplatte und Holzharasse von Pfeffermint Visual Communication, Creation und Styling von Events, pfeffermint.ch Rest privat

Trinken

Echtes Glas ist schöner als Kunststoff. Zudem ist es ökologischer, und Getränke wie Prosecco und Wein schmecken aus Gläsern einfach besser.

Picardie-Wasserkaraffe mit 4 Gläsern von Marleen Kaptein & Stijn Roodnat für Royal VKB ca. 28 Fr. bei Einzigart.ch



Musik

Für den Soundtrack des Sommers organisiert man sich entweder begabte Musikerfreunde, die live für Stimmung sorgen, oder man greift zu transportablen Bluetooth-Lautsprechern. Diese lassen sich bequem mit jedem iPod oder iPhone verbinden. Unbedingt ein paar Playlists vorbereiten.

Portabler Speaker Beo Play A2 von Bang & Olufsen ca. 329 Fr. bei Digitec.ch



Chill-Faktor

Schöne Abende für eine Sommerparty sind in unseren Breitengraden kostbar – ein Grund mehr, sie nicht auf beengten Gartenbänken zu verbringen. Sondern auf Bodenkissen, in Hängematten und auf Poufs – im easy Bohemian Style!



Insekten

Mücken killen die Stimmung! Zum Glück gibt es mittlerweile sehr formschöne Zitronella-Kerzen.

Zitronella-Kerze im Glas von One with Nature Candles ca. 16 Fr. bei Owncandles.de



Grill

Kein Platz für einen Riesengrill? Dann ist die klassische Koffervariante die beste Wahl. Diese leistet gute Dienste, ist transportabel und nach der Party schnell verstaut.

Koffergrill Pic Nic von Magazin ca. 75 Fr. bei Manufactum.com



Sitzen

Probiers mal mit Gemütlichkeit! Chillen par terre – auf Sitzpolstern, Poufs, Kissen und Teppichen.

Kelim-Bodenkissen 80 x 80 x 20 cm ca. 290 Fr. von Kuhfell-online.de

Die Grill-Party-Kracher sind da.

Jetzt probieren.



Das ist gut. Seit 1869.



Vom Guten kann man bekanntlich nie genug kriegen. Darum gibt's Bell Cervelas diesen Sommer auch in verschiedenen Variationen: mit Käse, mit Speck umwickelt oder mit Tomaten und Kräutern – mehr ist mehr.

www.bell.ch



Genuss am Fluss

Für diese köstliche
Inszenierung
sind Servietten aus
Stoff ein Must.

- 1 Bambuskorb Viktigt
von Ikea 14.95 Fr. bei
Ikea.com
- 2 Aktivlautsprecher
Bluetooth Helsinki
von Vifa 399 Fr. bei
Klangwandel.ch
- 3 Getränkekühler von
Depot 29.95 Fr. bei
Depot-online.com
- 4 Tumbler aus Emaille
von Falcon 11 Fr. bei
Kitchener.ch
- 5 Japanisches Camping-
set aus Aluminium
59 Fr. von Kitchener.ch
- 6 Sturzglas von Weck
3.95 Fr. bei Interio.ch
Rest privat

Decken

Ohne die richtige Unterlage geht gar nichts. Decken im Ethno-Stil sind gerade en vogue – mit traditionellen Mustern aus Nordamerika, Afrika oder dem Orient.

Decke Heavenly von House of Rym ca. 80 Fr. bei humanempireshop.com



Essen

Sicher verpackt in Einmachgläsern, Campingsets aus Alu oder Lebensmittelbehältern aus Edelstahl und Holz, reisen die vorbereiteten Köstlichkeiten ans Lieblingsplätzchen.

Behälter Eshly Deli Box von Britta Knüppel ab ca. 42 Fr. bei Brittakuempel.de, diverse Grössen



Korb

Traditiona-
listinnen
verstauen ihr
Picknick
natürlich im
Korb.

Korb Picnic von Hay
bei Hay.dk,
Preis auf Anfrage

Picnic Chic

Ob Familienausflug zum Waldrand oder urbanes Tête-à-tête am Fluss, ein kleiner Imbiss darf nicht fehlen. Damit wenig Abfall anfällt – und weils viel mehr Stil hat –, kommen Behälter aus Glas, Holz oder Metall ins Körbchen.



Sack- messer

Flaschenöffner, Käse-
messer, Werkzeug –
der Alleskönner darf
beim Picknick auf
keinen Fall fehlen.

Pioneer X Damast Limited
Edition von Victorinox
ca. 210 Fr. bei Victorinox.com

Geschirr

Plastikteller
sind ein No-Go.
Klassiker aus
Melamin und
Emaille sind
praktisch un-
verwüstlich und
haben Stil.

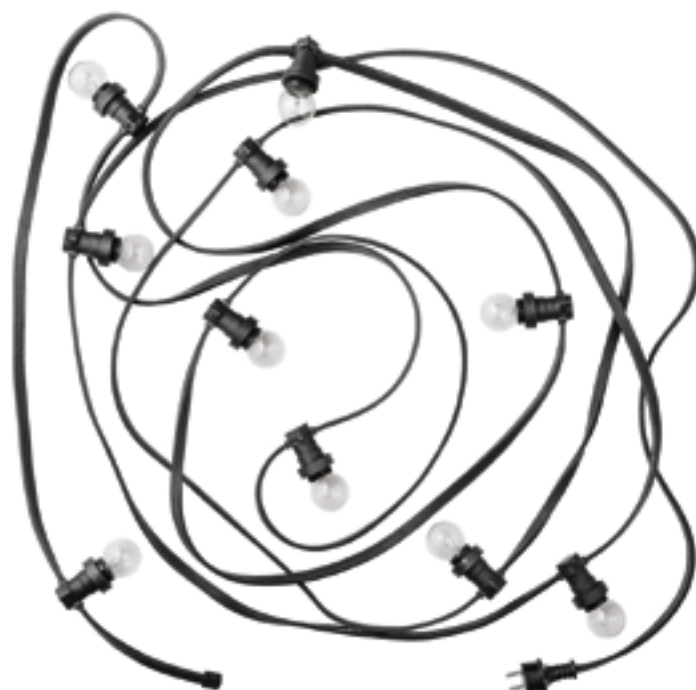
Tellerset Emaille von
Falcon ca. 40 Fr. bei
Kitchen.ch



Lampions

Outdoorlampions sind, am Baum arrangiert oder ans Balkongeländer gehängt, ein echter Hingucker.

Solarhängeleuchte
Solwinden von Ikea
19.95 Fr. bei Ikea.com



Lichterketten

Bewährte Lichterketten stehen stilmässig ausser Konkurrenz. Mittlerweile werden sie aber fast alle nicht mehr von Glühbirnen erleuchtet, sondern sind zeitgemäss mit LEDs oder Solarpanels bestückt.

Klassische Lichterkette, max. 15 Watt,
E27, 99 Fr. von Interior-butik.ch

High-lights

Eine besonders liebevolle Zuwendung bei der Partyplanung verdient die Beleuchtung – ist die Sonne nämlich weg, beeinflussen Flämmchen und Lichtlein die Stimmung erheblich. Also her mit Kerzen, Lichterketten, Lampions und Laternen.



Kerzen

Eine Sommerparty ohne flackernde Flammen? Bitte nicht! Grosse Kerzen oder Öllampen sorgen für gemütlich-romantische Stimmung.

Kerze Origamix H 22 cm
77.95 Fr. von Maisonsdu-monde.ch. Öllampen Wire
Disc ab ca. 105 Fr. von
Menu.as, diverse Grössen



Laternen

Laternen gibts mittlerweile für jeden Geschmack – im Seemannslook, aus Bambusgeflecht oder in romantischer Holzoptik. Keramikvarianten mit feinem Lochmuster erzeugen schöne Lichteffekte.

Laterne Nature 27.95 Fr. von Pfister (links).
Laterne Panel von House Doctor ca. 44 Fr. bei Nunido.ch

Blaue Stunde

Arrangements mit mehreren Kerzen oder Lichterketten am Baum sorgen für eine entspannte Atmosphäre.

- 1 LED-Lichterkette Särda von Ikea 9,95 Fr. bei Ikea.com
 - 2 Windlichter aus Zink, Eisen und Glas ab 29.90 Fr. bei Interiorbutik.ch, drei Grössen
- Farbige Lichterkette privat

1

2

«Unter meinem Bett
wohnt ein Monster.
Hoffentlich hat es keine
Angst vor uns.»

LÄSKIG Handpuppe.
Drachen

7.95

Schlaf gut. Egal wie.

Ganz egal, wie du am liebsten schläfst:
Bei IKEA findest du alles für einen erholsamen Schlaf.



Jetzt im IKEA Einrichtungshaus
und auf [IKEA.ch](https://www.ikea.ch)





Potz Porzellan!

Vor 400 Jahren begann in Arita in der Präfektur Saga die Geschichte japanischer Porzellankunst. Das von Teruhiro Yanagihara und Scholten & Baijings gegründete Label 2016/ versucht nun, die alte Tradition mit zeitgenössischem Design neu zu beleben, und hat mit 16 internationalen Designern eine erste Kollektion hervorgebracht. Darunter auch Stücke von Schweizern wie Kueng Caputo und Big-Game. 2016arita.com



Viva Italia!

Zum 50-Jahr-Jubiläum des Möbel-labels B&B Italia ist ein Buch entstanden, das mehr als nur die Geschichte der Firma erzählt; es ist ein schriftliches Denkmal für das italienische Design der letzten Jahrzehnte, dessen Entwicklung die Familie Busnelli entscheidend mit vorangetrieben hat.

The Long Life of Design in Italy. B&B Italia 50 Years and Beyond. 360 Seiten, 684 Bilder und Illustrationen, ca. 70 Fr., ab September erhältlich; bebitalia.com



“Ich glaube, dass die Leute früher einen besseren Geschmack und mehr Sinn für Schönheit hatten als heute”

— Richard Sapper (1932–2015), Designer

Alle mal herhören! Das Kultradio von Brionvega aus den Sechzigerjahren ist zurück – mit neuster Technologie. Und ob FM oder Bluetooth, höchste Klangqualität ist garantiert.

Radiocubo 399 Fr. von Brionvega, diverse Farben; parnasa.ch

Komfortzone

Wie eine zusammengefaltete und geschnürte Daunendecke zum Sichhineinkuscheln: Das neue Sofa von Stardesignerin Patricia Urquiola ist so bequem, wie es aussieht. Sofa Belt, Preis auf Anfrage; moroso.com



NEUE PRODUKTE



Coop erweitert sein Vegan-Sortiment um 34 Produkte des deutschen Labels VEGANZ. Darunter weisse Schokolade, Guetsli mit Buttergeschmack oder Kokosblütenzucker – alles garantiert rein pflanzlich.



Die Skandinavier wissen es längst: Birkenwasser verleiht Kraft und Schönheit. Mit Birch Water von Early Tree kommen nun auch wir in den Genuss des erfrischenden, leicht gesüssten Getränks.

Bei Jelmoli, Coop und Loeb



Gebirgswasser, Bergkräuter und ein Bergkristall: Daraus stellt die Rugen Distillery im Berner Oberland den Swiss Crystal Gin her. Ein Premium-Gin mit Wacholder-, Zitrus- und herbalen Noten. 59 Franken, swisscrystalgin.com

*Sie sind
Winzer,
Freunde und
leben im Bündner
Rheintal: Hansruedi
Adank, Hanspeter
Lampert, Ueli
und Jürg Liesch und
Uwe Schneider.
Ihnen gemein ist eine
grosse Leidenschaft
für den Pinot noir.
Daraus entstand vor
über zehn Jahren das
Projekt Pinot Rhein.
Jedes Weingut steuert
eine Barrique seines
besten Pinot für
eine Assemblage bei.
So entsteht jedes Jahr
ein neuer Wein,
der zeigt: So ein Pinot
noir, der kann was.*

pinotrhein.ch



TRAUMPAAR — Zucchetti & Feta

Von wegen griechische Tragödie: Die beiden Südländer laufen zu Hochform auf.

Eine köstlich-fluffige Wähenvariante ganz ohne Teigboden, in der sich die sonst doch etwas langweiligen Zucchetti – mit freundlicher Unterstützung des würzigen Fetas – von ihrer besten Seite zeigen. Dazu eine Springform von 25 cm Durchmesser ausfetten, mit Paniermehl bestreuen. 600 g Zucchetti grob reiben (Röstiraffel). Backofen auf 180 Grad vorheizen. Für den Guss 4 Eier mit ½ dl Weisswein verrühren. 200 g Halbfettquark, 120 g Feta, an der Röstiraffel gerieben, und 80 g geriebenen Parmesan darunterrühren. Blättchen von 1 Bund Thymian und ½ Bund Petersilie, gehackt, dazugeben. Mit Salz, Pfeffer und wenig Muskatnuss abschmecken. Zucchetti mit dem Guss vermischen und in die Springform füllen. Mit Pinienkernen bestreuen und ca. 50 Minuten im unteren Teil des Ofens backen, bis die Masse gestockt ist. Dazu passt Rucolasalat.



Gigelisuppe & anders Gchöch
E Chopf wienes Löcherbecki, em Tüüfel
us dr Pfanne gheht: Unsere Sprache
ist voller kulinarischer Bonmots.
Der Schweizer Sprachforscher und
Autor Christian Schmid hat sie alle
gesammelt und ein vielseitiges Buch
über die Kultur der Küche verfasst.

Christian Schmid: *Da hast du den Salat*. Cosmos-Verlag, Muri bei Bern 2016, 288 Seiten, ca. 39 Franken

Helles Köpfchen

Comeback eines Klassikers:
Der Blumenkohl ist wieder da. Und wie!

Redaktion: Anna Pearson
Foto: Daniel Valance

La, Blumenkohl ist tatsächlich ein Sommergemüse. Vor nicht allzu langer Zeit tat man ihn noch als altmodisch und langweilig ab und rümpfte die Nase ob des Geruchs, den er beim Kochen entwickelt.

Seit einiger Zeit feiert der Blumenkohl ein Comeback in Foodblogs und auf Speisekarten – man könnte sagen, er wird gerade rehabilitiert.

Ich selbst habe jedoch durchaus positive Kindheitserinnerungen an den vermeintlich unspektakulären Kohl: Meine Mutter dämpfte ihn jeweils am Stück und servierte ihn mit einer Mischung aus gehackten Eiern, Tomatenwürfeln und Peterli, darüber wurden in reichlich Butter geröstete Brösmeli gegossen.

Klar ist, wie man Blumenkohl nicht zubereiten sollte (dies gilt für die meisten Kohlsorten): so lange kochen, bis er fast zerfällt und diesen typischen penetranten Geschmack entwickelt, der wohl erst zu all den Vorurteilen geführt hat. Meiner Meinung nach gehört Blumenkohl gabelzart gegart. Dies muss nicht immer im Dampf oder Wasser passieren, interessanter wirds, wenn der Blumenkohl Röstaromen entwickeln kann, etwa bei der Zubereitung in der Bratpfanne oder, wie in unserem Rezept, im Backofen.

Gut zu wissen

- Romanesco heisst die attraktivste Variante des Blumenkohls – ein kleines geometrisches Wunder. Er gehört zu den wenigen Pflanzen, die sowohl eine fraktale Struktur (Selbstähnlichkeit) als auch Fibonacci-Spiralen aufweisen.
- Wenn wir Blumenkohl essen, essen wir tatsächlich die Kohlblume: Werden die Köpfe nicht rechtzeitig geerntet, schießen die den Kopf bildenden Blütensprossen aus und bilden kleine gelbe Blüten.
- Blumenkohl gibt es auch in Orange, Grün und Violett.

Das passt

- **Blumenkohl in 3 cm dicke Scheiben schneiden, bei denen alle Röschen am Strunk bleiben. Braun braten und im heissen Ofen fertig garen.**
- **Frittierte Blumenkohl-röschen mit kurz in Essig eingelegten roten Zwiebelringen und Kräutern servieren.**
- **Den knapp gegarten und zu kleinsten Röschen zerbröselten Blumenkohl mit Pasta, gerösteten Pinienkernen, Rosinen, wenigen zerdrückten Sardellen und Peterli mischen und mit Pangrattato (gerösteten Brösmeli) bestreuen.**

BLUMENKOHLE AUS DEM OFEN MIT DUKKAH

Dieser Blumenkohl kocht sich quasi von selbst, sodass in der Zwischenzeit ein würziges Dukkah, die afrikanisch-orientalische Nuss-Gewürz-Mischung, zubereitet werden kann, das zum Servieren über den gerösteten Blumenkohl gestreut wird.

Für 2 bis 4 Personen (Hauptgang oder Vorspeise/Beilage)

1 Blumenkohl (ca. 1 kg); Olivenöl; Salz; 1 Becher griechisches Joghurt; 1 Knoblauchzehe; ½ Bund Peterli

Dukkah: 70 g Haselnüsse; 1 EL Kreuzkümmel; 1 EL Koriandersamen; 2 EL Sesam (z. B. weisser und schwarzer); ½ TL Salz; Pfeffer

Den Ofen auf 200 Grad vorheizen, einen (wenn möglich gusseisernen) Topf in den Ofen stellen. Den Blumenkohl auf ein Stück Backpapier legen, grosszügig mit Olivenöl einreiben und rundherum salzen. In den Topf legen und ca. 30 Minuten mit geschlossenem Deckel garen – der Blumenkohl soll etwas weich, aber noch nicht gar sein. Falls er noch hart ist, etwas länger garen. Deckel entfernen, Blumenkohl nochmals mit etwas Olivenöl beträufeln und ca. 30 Minuten fertig garen, bis er schön gebräunt und gabelzart ist. Während der Blumenkohl im Ofen gart, Dukkah zubereiten: Die Haselnüsse in der Bratpfanne bei niedriger Hitze ca. 10 Minuten rösten – sie sollen durchgehend geröstet und hellbraun sein. Abkühlen lassen und im Mörser zerstampfen. Kreuzkümmel und Koriandersamen rösten und ebenfalls mörsern. Sesam rösten. Alle Zutaten mischen. Joghurt mit gepresstem Knoblauch und Salz abschmecken. Den Blumenkohl mit Dukkah, Joghurt und Peterli servieren, zum Beispiel zu Lammkoteletts vom Grill mit Granatapfelkernen.



Gabelart geröstet – mit einem Hauch Exotik: Blumenkohl mit würzigem Dukkah



Schauen zu, wie nichts passiert:
Drei ältere Männer treffen
sich nachmittags vor dem Lokal
des Partito Democratico

Arrivederci Randazzo

Warum spricht in einem sizilianischen Dorf
jeder Dritte «es bitzeli» Schweizerdeutsch?
Ein Besuch in Randazzo, das alle verlassen wollen
– und in das alle zurückkehren.



Text: STEFANIE RIGUTTO
Fotos: MARVIN ZILM



Die Rückkehr war ein Trauma», sagt Antonia Alfonso in einem Gemisch aus Schweizerdeutsch und Italienisch. Sie wieder an die Mentalität Italiens zu gewöhnen, das sei hart gewesen. 36 Jahre lebte sie in Herisau, arbeitete neun Stunden am Tag, zog fünf Kinder gross. Heute

ist Antonia Alfonso 82 Jahre alt und lebt wieder in Randazzo, ihrem Dorf in Sizilien. Sie sagt: «Ich hatte in all den Jahren nie Heimweh nach Sizilien. Aber jetzt verkümmert mein Herz vor Sehnsucht nach der Schweiz.»

Sie bedaure heute noch, dass sie die Schweiz habe verlassen müssen. Aber mit einer Rente von wenig mehr als 1000 Franken lebt es sich in Süditalien einfach besser als in Herisau. Was stört sie hier so sehr? Antonia Alfonso muss nicht zweimal überlegen: «Schau dich um: überall Zigi-Kippen am Boden!», ruft sie. Die Gemeindegärtner würden auch einen lausigen Job machen. Aber die Schlimmsten, jetzt gerät Antonia Alfonso richtig in Rage, seien die Hundebesitzer. «Die nehmen nicht einmal die Kacke auf! Che schifo!»

Marisa Bonanno nickt Antonia, ihrer Mutter, zustimmend zu. Sie rückt den billigen Plastikstuhl der Bar del Corso zurecht und verkündet: «Ich habe ein Ziel: Ich will die Mentalität der Randazzesi ändern.» Marisa Bonanno ist 51 Jahre alt. Sie wuchs in Herisau auf und spricht einen astreinen Appenzeller Dialekt. «Mit dem Schweizerdeutsch ist es wie mit dem Velofahren: Man wird zwar unsicherer, aber man verlernt es nie.» Nach einer unglücklichen Liebe flüchtete sie 25-jährig nach Randazzo – und blieb für immer. Warum? «Ach», macht sie, «das Wetter, der Lebensstil, kein Stress.» Sie fühle sich aber bis heute mehr als Schweizerin denn als Italienerin. «Ich denke immer noch auf Deutsch.» Marisa Bonanno arbeitet im Stellenvermittlungsbüro der Region Sizilien. «Es ist frustrierend. Viel zu viele Jugendliche sind arbeitslos. Ich sage allen: Geh ins Ausland, geh in die Schweiz, sammle Erfahrungen, komm dann zurück und baue hier etwas Tolles auf.»

Dies ist die Geschichte von Randazzo, einem Dorf in Sizilien, wie es viele gibt (das sehen die Randazzesi anders, aber dazu später mehr). Das Dorf, das sich trotz seiner nur 11 000 Einwohner «città» nennt, liegt auf 765 Metern am Fuss des Ätna. Es ist die Gemeinde, die dem Vulkankrater am nächsten liegt. Randazzo heisst auch la Svizzera dell'Italia. Weil es hier regnerisch ist, hügelig und grün. Und auch, weil hier jeder gefühlte Dritte Schweizerdeutsch spricht. Zumindest «es bitzeli». Randazzo war – und ist – ein klassisches Auswandererdorf. Wie Antonia Alfonso suchten viele in den Sechzigerjahren ihr Glück im Norden. Einige sind

geblieben, viele kehrten zurück, manche gehen erst noch. Wir wollten wissen: Was ist das für ein Ort, von dem alle weg wollen und doch nie loskommen?

Wir landen auf dem Flughafen von Catania. Auf der Fahrt nach Randazzo umrunden wir den Ätna, den aktivsten und höchsten Vulkan Europas. Aus dem Krater steigt dünner Rauch. Abfall, Kakteen, Olivenbäume und bizarre Lavalandschaften wechseln sich am Strassenrand ab. «Città del vino» steht auf einer Tafel am Ortseingang von Randazzo. Wir sind gespannt.

Nachmittags um vier Uhr ist Randazzo wie ausgestorben. Einzig vor dem Parteilokal des Partito Democratico sitzen drei alte Männer und schauen zu, wie nichts passiert. War von euch jemand in der Schweiz?, fragen wir. Prompt steht einer auf, sagt «Grüessgott!» und stellt sich als Signor Romano vor. Er habe in den Sechzigerjahren in einer Schreinerei in Heiden gearbeitet. Er vermisse die Schweiz schrecklich, sagt er. «Dort war alles so ordentlich.» Als Signor Romano in Heiden ankam, habe er als Erstes Schokolade gekauft, das Papier schmiss er auf den Boden. Da habe eine Frau ihn gerügt: «Junger Mann, das gehört in den Abfallkübel!» Das habe ihn beeindruckt. «Seither habe ich nichts mehr auf den Boden geworfen.»

Das Gemeindehaus ist ein ehemaliges Kapuzinerkloster mit schönem Kreuzgang und einem verwaisten Innenhof. Im Wahlbüro treffen wir Rosalda Gullotto. Sie sitzt hinter einem schweren Holztisch und pafft eine Zigarette (das Rauchverbotsschild an der Wand lässt sie kalt). Rosalda Gullotto sagt, die Schweiz sei das wichtigste Emigrationsland für die Randazzesi. Viele würden in der Ostschweiz leben und im Raum Basel. Sie erhebt sich aus dem Sessel und bringt uns an ein Tischchen. Hier stehen drei hölzerne Registerschränke, das «Archiv» der Ausland-Italos (Computer? In Randazzo macht man das auf die gute alte Art). Ein Drittel der ausgewanderten Randazzesi lebt in der Schweiz, Deutschland, Australien und Argentinien sind weitere Migrationsziele.

Der Bürgermeister sei gerade nicht hier, sagt Rosalda Gullotto und wählt die Nummer des Vicesindaco. Zehn Minuten später steht ein junger Typ in der Tür und stellt sich als Gianluca Lanza vor: Randazzos Vizebürgermeister. Lanza ist 35 Jahre alt, trägt Jeans und ein pinkfarbenes Guess-Shirt. Einen Vicesindaco in Sizilien haben wir uns anders vorgestellt! Eher wie Marlon Brando in «Der Pate». Gianluca Lanza nickt wissend: «Die Randazzesi hatten genug von den alten

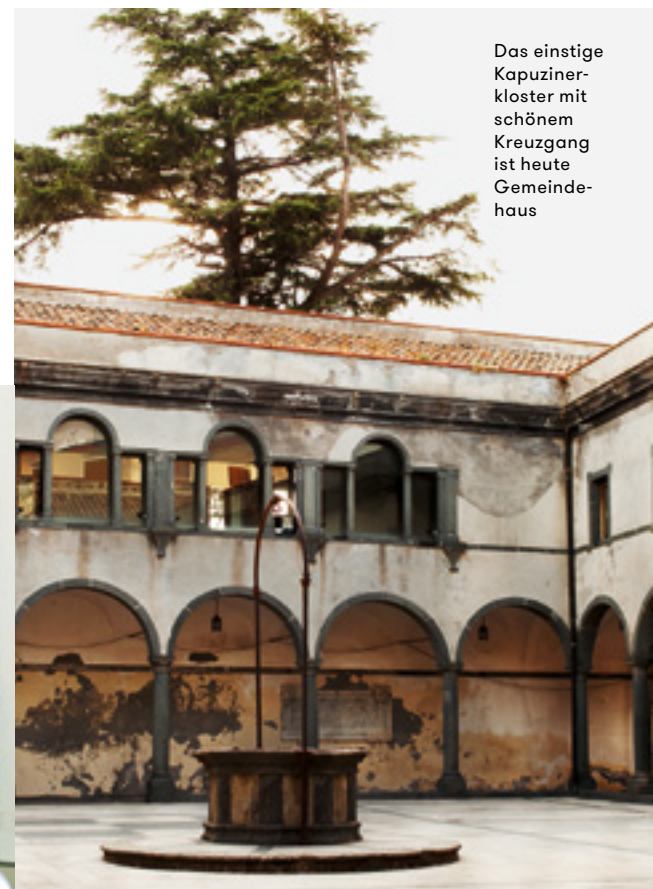
Sie haben
Heimweh
nach der
Schweiz:
Antonia
Alfonso (l.)
und Tochter
Marisa
Bonanno



Kutschen gehören in Randazzo
nicht zur Tagesordnung – hier
wird auf das Brautpaar gewartet



Pippo Calà
schenkt in seiner
Enoteca Wein von
den Rebbergen
am Ätna aus (l.),
Vizebürgermeister
Gianluca Lanza
rühmt den stress-
freien Lifestyle in
Randazzo



Das einstige
Kapuziner-
kloster mit
schönem
Kreuzgang
ist heute
Gemeinde-
haus

«Man arbeitet, wenn man muss – aber man
hat immer Zeit für einen caffè»,
sagt Nuccio Alfonso, der gleich nach der
Schule ins Dorf zurückkehrte

Männern.» Er ist in Randazzo aufgewachsen, hat Wirtschaft in Mailand und Rom studiert. Er will sich für die Jungen einsetzen. «Damit sie nicht mehr in die Schweiz auswandern müssen, um eine Zukunft zu finden.»

Um 19 Uhr wacht das Dorf aus der Nachmittagslethargie auf. Die Metzgerei ist voll, im kleinen Supermarkt stehen die Leute geduldig Schlange vor der Kasse. Wir laufen über den Corso Umberto. Er ist gepflastert mit schwarzem Lavastein. Gianluca Lanza muss Hände schütteln und Küsschen verteilen. Gibts hier auch die Mafia? Er schüttelt heftig den Kopf und legt die Werbeplatte auf: Man lebe in einer heilen Welt. Randazzo sei ruhig und beschaulich, jeder kennt jeden, guter Wein, gutes Essen, gute Gelati, und die Kinder spielten noch draussen. Es sei schade, sagt Gianluca Lanza, dass die meisten Touristen nur für einen Tagesausflug hierherkommen. «Das ist viel zu kurz, um unsere Stadt zu verstehen.» Wir finden: Dass Randazzo so verwunschen ist, macht gerade seinen Reiz aus. Mehr Touristen? No, grazie!

Wieder Hände schütteln. Der Vizebürgermeister stellt uns Nuccio Alfonso vor. Wie wir später herausfinden werden, ist er der Cousin von Marisa Bonanno. In Randazzo ist jeder mit jedem verwandt. Anders als seine Cousine kam Nuccio Alfonso bereits mit 15 Jahren zurück nach Randazzo, direkt nach der Schule. Das war 1987. In der Schweiz wetteten seine Eltern: «Spinnsch?» In Randazzo fragten seine Verwandten: «Sei pazzo?» Nuccio Alfonso wars egal. Ihm gefiel es hier. Man führe hier ein Leben wie vor fünfzig Jahren, sagt er. «Man arbeitet, wenn man muss – aber man hat immer Zeit für einen caffè.»

Abends auf der Piazza Loreto. Zwei ältere Männer verkaufen unter dem gelblichen Licht einer alten Strassenlaterne frische Kaktusfrüchte. In der Enoteca daneben schenkt Pippo Calà Weine vom Ätna aus. Er sagt: «Unser Wein ist wie ein Fussballer am Anfang seiner Karriere: Wir glauben, er hat das Zeug zum Star, aber so richtig weiss man es erst, wenn er durchstartet.» Pippo Calà serviert einen Etna bianco, dazu einen Teller mit Pistazien-Salami, Pistazien-Pecorino und Crostini mit einem Pistazien-Pâté. Pistazien seien in Mode, sagt

er. Es gebe nichts, in das der Sizilianer keine Pistazien reintue, und der Tourist fahre voll darauf ab. Die Pistazien kommen von überall her. Und nur die wenigsten seien aus Bronte, dem Nachbardorf, das berühmt ist für seine Pistazien.

Am Morgen danach in der Bar del Corso. Wir werden neugierig begutachtet. Chi sono quelli? Die Randazzesi bestellen zum Frühstück keinen Cappuccino, dafür ist es zu heiss. Sie bestellen eine Granita – eine Art grobkörniges Sorbet – mit Kaffeegeschmack. Vizebürgermeister Lanza holt uns ab. Die müden Augen versteckt er hinter einer schwarzen Sonnenbrille. Er findet, so eine richtige Stadttour müsse schon sein, und bringt uns zu Claudio. Claudio arbeitet im Naturwissenschaftlichen Museum und führt die wenigen Touristen durchs Dorf. Claudio trägt – wie alle Männer hier – ein Poloshirt mit aufgestelltem Kragen. Randazzo war im Mittelalter eine der wichtigsten Städte Siziliens: Im Sommer lebten hier sämtliche Adligen und Könige der Insel, weil es in der Nacht immer schön kühl wird. Randazzo war eine reiche Stadt mit über hundert Kirchen. Man nannte sie das Siena von Sizilien.

Das Dorf wurde vom Vulkan immer verschont. Nicht jedoch von den Bombern der Alliierten: Achtzig Prozent wurden zerstört, weil die Deutschen hier stationiert waren. Es war die am zweitstärksten zerstörte Stadt Italiens. Nachdem man Randazzo mühselig wieder aufgebaut hatte, folgte in den Siebzigerjahren der definitive Abstieg in die Vergessenheit: Immer mehr Leute konnten sich ein Auto leisten und fuhren zum Einkaufen und Arbeiten nach Catania. Heute hängt an den schönsten Palazzi aus dem 16. Jahrhundert das Schild «Zu verkaufen».

Im Tourismusbüro, einem winzigen Lokal gegenüber dem Gemeindehaus, lernen wir Virginia kennen. Sie ist 21 Jahre alt und macht ein Praktikum, das ihr Marisa Bonanno vermittelt hat. Es wird von der Region Sizilien mit 400 Euro bezahlt. «Garanzia Giovani» heisst das Projekt, das arbeitslose Jugendliche wieder ins Berufsleben integrieren will. Virginia sitzt hinter einem Pult und stattet die Touristen mit Flyern aus. Sechs Monate dauert ihr Praktikum, danach ist sie wieder arbeitslos, wie fünfzig Prozent der Jungen in Randazzo. Fünfzig Prozent? «Das ist die offizielle Zahl», sagt sie. Inoffiziell seien es viel weniger, weil viele Unternehmen die Jungen lieber schwarz anstellen würden.

In der Basilica di Santa Maria wird an einem ganz normalen Donnerstag eine Hochzeit gefeiert. Draussen rauchen die jungen Gäste, drinnen wird das Paar getraut. Der Wind weht den weissen Plastikteppich von der Treppe. Eine Kutsche steht bereit, in einem Käfig

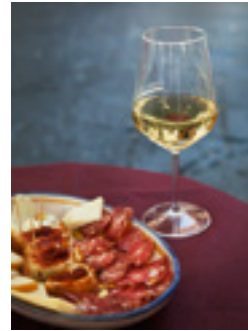


Coiffeuse aus Herisau: Nunzia Lopresti lebt seit 33 Jahren wieder in Randazzo und hatte Mühe, sich einzugewöhnen

gurren zwei weisse Tauben. In einem der vielen Coiffeursalons um die Ecke treffen wir Nunzia Lopresti. Sie ist 55 Jahre alt, eine gepflegte Frau. Auch sie wuchs in Herisau auf. Dort habe es früher eine Kolonie von Randazzesi gegeben, sagt sie. Wir sitzen auf einem grünen Sofa in ihrem Salon. 20 Euro verlangt sie für Waschen, Schneiden, Föhnen. «Das ist viel Geld für die Leute. Vor allem, wenn man keine Arbeit hat.»

Als 22-Jährige ist Nunzia Lopresti hierher zurückgekehrt. Ihre Scholle habe sie gerufen, sagt sie. Sie erinnert sich: «Ich war eine Fremde im eigenen Dorf.» Zwar lief ihr Salon gut, doch die Umstellung war schwierig. «Überall warten, warten, warten.» Und wenn sie sich erdreistete, Randazzo mit der Schweiz zu vergleichen, hiess es: «Dann geh doch wieder zurück!» Ihre Tochter studiert in Venedig, ihr Sohn arbeitet in Monte Carlo. «Wäre ich jung, würde ich auch gehen», sagt sie. Trotzdem findet sie: «Randazzo ist etwas vom Schönsten, was Sizilien zu bieten hat. Wo sonst gibt es eine solche Altstadt – mit Sicht auf den Vulkan?»

Ein letztes Mal essen wir in der Bar del Corso eine dieser fantastischen Pistazienglaces. Die Kellnerin fragt: «Wie lief das Interview mit Marisa und ihrer Mutter?» Der Besitzer will wissen: «Wo wart ihr heute Nachmittag? Ich habe euch gar nicht gesehen.» Polizist Alfredo hält mit dem Auto vor der Bar und ruft: «Hat es euch geschmeckt im Restaurant, das ich euch empfohlen habe?» Und als wir bei Pippos Enoteca vorbeilaufen, werden wir wie alte Freunde begrüsst. Wir sind seit drei Tagen in Randazzo und fühlen uns schon wie daheim. Langsam wird uns klar, warum alle wieder hierher zurückkehren. Früher oder später. •



Pistazien in allem: Apéro-Plättli bei Pippo Calà

Tipps

ANREISE

Mit Swiss nach Catania und zurück, je nach Saison ab ca. 300 Fr. Infos: swiss.com. Von Catania mit dem Mietauto in ca. 1.5 Stunden nach Randazzo.

UNTERKUNFT

Domus Fisauli: Ein junges Paar aus Mailand vermietet in seinem riesigen Palast zwei Zimmer mit prächtigen Deckengemälden.

domusfisauli.com, DZ ab ca. 40 Fr.

Hotel Scrivano: 3-Sterne-Haus bei der Piazza Loreto. Der Besitzer Pippo Scrivano war in den Sechzigerjahren in Rorschach, wo er als Maurer arbeitete. «Ich habe die Schweiz nie vergessen», sagt er.

hotelscrivano.com, DZ ab ca. 80 Fr.

ESSEN

«**Agorà**»: Lokal unter mittelalterlichen Torbögen. Man isst Spaghetti mit Salsiccia, zum Dessert gibts Zimtliqueur.

Via Francesco Fisauli 1

«**San Giorgio e il Drago**»: Slowfood-Lokal im Keller eines Klosters, typisches Essen der Ätna-Gegend.

Piazza San Giorgio 28

Enoteca von Pippo Calà: Probieren Sie die Weine der Tenuta delle Terre Nere!

Corso Umberto 8, ilbuongustaiodippocala.it

Ristorante Veneziano: Schickes Lokal am Stadtrand, schöner Garten, leckeres Steinpilz-Carpaccio.

ristoranteveneziano.it

ANSCHAUEN

Gole Alcantara: Faszinierende Schlucht, eine halbe Autostunde von Randazzo entfernt. Bizarre Gesteinsformationen, riesige Kakteen, eiskaltes Wasser.

golealcantara.com

Fahrt mit der **Littorina** um den Ätna: In einem alten Fiat-Triebwagen tuckert man von Randazzo nach Bronte oder gleich ganz bis Catania.

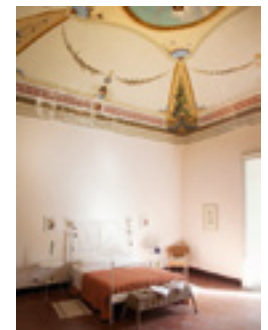
circumetnea.it

Etna rosso: Ein Degustationsbesuch empfiehlt sich bei der Masseria del Pino mit ihrem 120-jährigen Weinberg. Die Macher Cesare und Federica sind die Hippies von Randazzo. Sie wohnen in einem uralten Haus aus Lavastein, und zwar ohne Fernseher – unvorstellbar für einen Italiener.

masseriadelpino.it

BESTE REISEZEIT

Mai bis Oktober. Abends ist es auch im Sommer angenehm frisch – ein Randazzese geht nie ohne Jacke aus dem Haus.



Fürstliches Gemach: Zimmer im Domus Fisauli



Print gewinnt

Wikitravel, Tripadvisor & Co. haben den Reiseführer in Buchform in den letzten Jahren arg in Bedrängnis gebracht. Wie der aktuelle Marktreport der Schweizer Buchhändler zeigt, haben die Reisebuchverkäufe nun aber wieder um 1.2 Prozent zugelegt. Dasselbe Bild zeigt sich in den USA (1 Prozent) und Grossbritannien (4.5 Prozent).

BED & BUDGET — Kaffeehotel

Das Hotel Zanzibar Coffee House auf der afrikanischen Insel Sansibar gehört einem dänisch-schweizerischen Ehepaar. Das mehrheitlich von Frauen betriebene Haus bietet acht hübsch eingerichtete Zimmer – und wunderbaren Kaffee von der eigenen Farm.

The Zanzibar Coffee Company,
Mkunazini 1563/64,
Sansibar-Stadt, Tansania,
Tel. 00255 24 223 93 19,
riftvalley-zanzibar.com,
DZ ab ca. 90 Franken



Wild und wunderbar:
Das Valle Onsernone

Pass par tous

Der deutsche Pass öffnet die meisten Türen: 175 Länder stehen Deutschen visumsfrei offen, wie eine Studie zeigt. Auch der Schweizer Pass schneidet gut ab: Er ermöglicht eine visumsfreie Reise in 172 Staaten und kommt damit auf Rang 6. Auf dem letzten Platz liegt Afghanistan mit 25 Ländern.



Nostrano heisst: das Unsrige. Diesem Eigenen aus dem Tessin gehen Pepe Regazzi und die Fotografin Juliette Chrétien nach. Ihr Buch «Famiglia nostrana» versammelt die schönsten Geheimtipps von Einheimischen zum Einkehren, Einkaufen und Übernachten im Tessin.

Juliette Chrétien, Pepe Regazzi: *Famiglia nostrana*. Einfach gut essen, lokal einkaufen, himmlisch schlafen.
Verlag Ticino ti cucino, 304 Seiten, 45 Franken, famiglianostrana.com

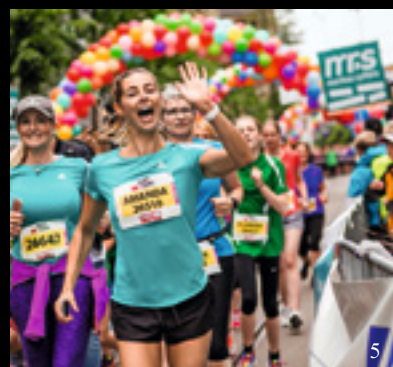
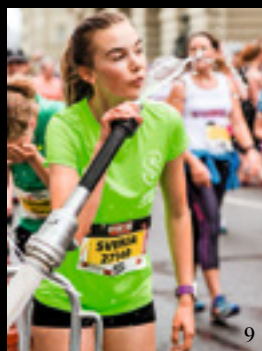


FRAUENLAUF, BERN

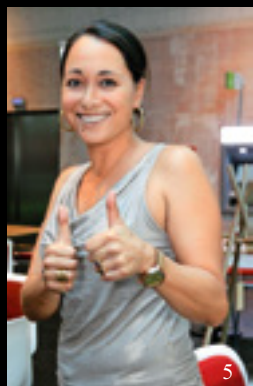
AM ZIEL

Text: TASSJA DÂMASO
Fotos: ANDREA MONICA HUG

Zum 30. Mal liefen dieses Jahr Frauen und Mädchen jeden Alters durch die Hauptstadt. Zum runden Geburtstag gab es einen neuen Teilnehmerinnenrekord: 15 097 Läuferinnen in den Kategorien Running 5 km, Running 10 km, (Nordic) Walking 5 km, (Nordic) Walking 15 km sowie Girls Sprint 500 m und Girls Meile 1.6 km überquerten die Ziellinie. Instagram-Star und Biotherm-Botschafterin Amanda Bisk war ebenfalls mit von der Partie und motivierte die Menge mit einem Warm-up und einem Cool-down. Das Dehnen dürfe schliesslich nicht vernachlässigt werden, betonte die Australierin. annabelle lud in Zusammenarbeit mit Pfister zum gemütlichen Verweilen in ihrer Lounge auf dem Bärenplatz. Ausgestattet von Adidas, lief das annabelle-Team ganz in Türkis. Unsere Paris-Korrespondentin Tanja Ursoleo reiste für den Frauenlauf sogar extra aus der französischen Metropole in ihre Heimatstadt Bern.



- 1 Die Adidas Runners Zurich machten auch in Bern eine gute Figur
- 2 annabelle-Beautybloggerin Katrin Roth lief mit ihrer Tochter Anna im Biotherm-Team
- 3 Nach dem Start ging es über die Monbijoubücke in Richtung Helvetiaplatz
- 4 Familienbande: Mateo und Valeria warteten gemeinsam mit Vater Carlos auf den Endspurt ihrer Mutter
- 5 Amanda Bisk strahlte das Regenwetter weg
- 6 Kevin, Jan und Benjamin (von links) hielten ein verlockendes Angebot für die Läuferinnen des Berner Frauenlaufs bereit
- 7 Gemeinsam durchs Ziel: Marianna und Therese
- 8 Das annabelle-Running-Team: Kerstin, Lea, Lara, Silvia (oben, v. l.), Anoushé, Stephanie, Louisa, Tanja und Laura (unten, v. l.)
- 9 Svenja geniesst den ersten Schluck Wasser nach dem Zieleinlauf
- 10 Kathi war eine der glücklichen Gewinnerinnen der Startnummernverlosung von annabelle
- 11 Nexhmije, Jacqueline, Sofia und Caroline (v. l.) von der Realschule Triesen reisten extra aus dem Fürstentum Liechtenstein an
- 12 Paris-Korrespondentin Tanja Ursoleo (l.) mit Louisa Gisler, Product Manager annabelle

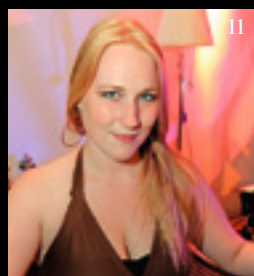


50 JAHRE FRAUENSTIMMRECHT, BASEL

EIN HOCH AUF DAS JA!

Text: MONIQUE HENRICH Fotos: ANDREA GANZ

«Basel goht vora!» Mit diesem Slogan warb der Kanton Basel-Stadt 1966 für das Stimm- und Wahlrecht für Frauen und übernahm mit einem Ja-Stimmen-Anteil von 60 Prozent die Pionierrolle in der Schweiz. Das Jubiläumsfest «50 Jahre Frauenstimmrecht» wurde jetzt in der Markthalle gefeiert: mit Diskussionsrunden, Foodständen und Sommerbowle. Auch gesetztere Ladys aus dem diskreten Basler Daig rockten cool zu den Pop- und Soulsongs von Ira May.



- 1 Elisabeth Ackermann, Regierungsratskandidatin der Grünen Partei
- 2 Annetta M. Grisard, ehemalige Richterin und Fest-Mitsponsoring
- 3 Laura Aebi, Studentin französische und russische Literatur
- 4 Ja zum Frauenstimmrecht: Schauspielerinnen Johanna Löffel mit dem damaligen Werbeplakat von Grafikkünstler Celestino Piatti
- 5 Moderatorin Martina Rutschmann
- 6 SP-Ständerin Anita Fetz: «Frauen sollen hartnäckig bleiben»
- 7 Güvengül Köz Brown, Projektleiterin des Jubiläumsfestes
- 8 Hochstimmung mit Soul und Pop von Ira May
- 9 Mit Nein-Plakat: Diana Schildhorn (l.) und Barbara Deubelbeiss von der Schauspielgruppe Die Impronanten
- 10 Lucia Chen, Studentin Geschlechterforschung
- 11 Soulsängerin Ira May
- 12 Tina Jatho gestaltet Businesskalender für Female Entrepreneurs
- 13 Sibylle von Heydebrand, Präsidentin Verein 50 Jahre Frauenstimmrecht im Kanton Basel-Stadt
- 14 Nina Brogli (l.), Studentin Soziale Arbeit, Janine Pulfer, Mitarbeiterin Lohnmobil





DIE SPRACHE DER STERNE

vom 20. Juli bis zum 9. August. Ihr persönliches Mantra sagt Ihnen, worauf Sie in dieser Zeit besonders achten sollten.

Text: Nicole von Bredow, Astrologin
Illustration: Joël Penkman

LÖWE

22. 7. – 23. 8.

Ihre Visionen sind eine wunderbare Orientierung, und Ihnen fliegen die Ideen nur so zu. Doch Mars im Spannungsaspekt vermittelt Ihnen das Gefühl, dass Sie Ihre Pläne zwingend umsetzen müssen. Dem ist nicht so. Sie haben genug Zeit, sich genau zu überlegen, wie Sie ein Projekt initiieren können. Ausserdem haben Sie Besseres zu tun, denn Venus (Liebreiz und erhöhte Trefferquote bei Single Belles) übernimmt bis zum 5. August die Vor mundschaft für Ihr Liebesleben. Zudem sorgt der Planet dafür, dass Sie den Menschen ins

Herz schauen und ihre Motive verstehen können. Besser noch: Sie spüren die Zuneigung Ihres Lieblingsmenschen, und da wird Ihnen warm ums Herz. Zumal Sie nach dem 31. Juli auch in Gelddingen gesegnet sind. Sie dürfen sich das Leben in der Luxusversion gönnen. Ihr Mantra: «Weniger ist nur dann mehr, wenn mehr nichts mehr nützt.» FRANK LLOYD WRIGHT

JUNGFRAU

23. 8. – 23. 9.

Sie möchten etwas in Ihrem Leben ändern? Gute Entscheidung! Aber lassen Sie sich

bei der Planung Zeit. Je überlegter Sie an ein Projekt oder eine Eroberung herangehen, desto besser sind Ihre Erfolgsaussichten. Spielen Sie dabei diverse Möglichkeiten in aller Seelenruhe durch. Sonst setzen Sie womöglich noch aus einer Laune heraus auf etwas, das Ihnen nur im Augenblick gefällt. Wenn dann am 31. Juli Merkur in Ihr Zeichen wandert, wissen Sie sehr genau, was Sie wollen – und wie Sie es bekommen. Vielleicht auch in einer Liebesangelegenheit, denn ab dem 6. August sorgt Venus für einen Instant-Glow-Effekt, und Sie haben, auch dank Jupiter, eine magische Ausstrahlung. Ihr Mantra: «Es ist nie zu spät im Leben, um sich neu zu erfinden.» DIANE KRUGER

WAAGE

23. 9. – 23. 10.

Ihr Sozialleben ist so aufregend, da wird der Mann an Ihrer Seite zur Nebensache. Auch Singles fühlen sich mit sich selbst superwohl. Grosse Gefühle? Eher nicht. Freundschaft, Unterstützung und gemeinsame Pläne sind wichtiger. Wenn dann am 6. August Venus das Zeichen wechselt, ist erst mal Schluss mit Partymachen. Sie fühlen sich bei Begegnungen mit nur einem Menschen wohler. Sie haben viel Charisma und eine geheimnisvolle Ausstrahlung. Sie wollen nichts von sich preisgeben, sehnen sich aber nach Nähe. Und das finden einige Männer hochinteressant. Ihr Mantra: «Je mehr du dein Leben feierst, desto mehr gibt es zu feiern in deinem Leben.» OPRAH WINFREY

SKORPION

23. 10. – 22. 11.

Es geht ziemlich heiss her, denn Merkur sorgt für massive Spannungen. Soll heissen: Bis zum 31. Juli sollten wichtige Gespräche und Verhandlungen falls möglich verschoben werden. Denn Ihre Nerven liegen blank, Dominanzstreben und Manipulation sind an der Tagesordnung. Ihre Schwachstellen könnten ausgenutzt werden. Und Mars, der sich in Ihrem Zeichen befindet, steht für Power, aber auch für Aggressivität oder Wut. Doch im August bekommen Sie Unterstützung von Freunden und von Venus: Ab dem 6. August sorgt der Liebesplanet für eine versöhnliche und entspannte Stimmung – und Sie fühlen sich sehr viel besser. Ihr Mantra: «Du weisst nicht, wie stark du bist, bis du keine andere Wahl hast, als stark zu sein.» BOB MARLEY

SCHÜTZE

22. 11. – 21. 12.

Mars befindet sich im Schlummermodus, da heisst es haushalten mit den eigenen Kräften. Und auch Saturn (er will, dass Sie Ihr Leben

unter die Lupe nehmen) hält Sie dazu an, zwischen Machbarem und Nichtmachbarem zu unterscheiden. So können Sie trotz geringerer Energie viel erreichen. Für sich selbst und für die Menschen, die Ihnen nahestehen. Denn Sie haben zurzeit mehr Verantwortung, als Ihnen lieb ist, und müssen auf eine gute Balance achten. Ab dem 31. Juli, Merkur wechselt das Zeichen, sind Sie leicht gereizt, nervös. Das kann ein Indiz dafür sein, dass Sie gegen Ihre innersten Impulse handeln. Fragen Sie sich, welche Bereiche in Ihrem Leben mehr Aufmerksamkeit brauchen.
Ihr Mantra: «Tausende von Kerzen kann man am Licht einer Kerze anzünden.» BUDDHA

STEINBOCK

21. 12. – 20. 1.

Gezieltes Schweigen kann strategisch sehr wirksam sein. Und dieses Kunststück beherrschen Sie nicht nur perfekt, nein, Sie können es jetzt auch zum Einsatz bringen: Einfach nur signalisieren, dass Sie etwas wissen. Einfach mal zeigen, dass man schon nett zu Ihnen sein muss, wenn Sie andere mit Infos füttern sollen. Einfach den richtigen Zeitpunkt abwarten, um sich zu exponieren. Der dürfte nach dem 31. Juli kommen. Da sind Sie inspiriert – und alles, was Sie zu geben haben, wird doppelt geschätzt.
Ihr Mantra: «Bedeutsames Schweigen ist das Heiligtum der Klugheit.»
 BALTASAR GRACIÁN Y MORALES

WASSERMANN

20. 1. – 19. 2.

Sonne, Venus (bis zum 6. August) und Merkur (bis zum 31. Juli) unterstützen Ihre Willensstärke und Ihr Leuchten, was aber gut dosiert eingesetzt werden sollte. Ein Zuviel Ihrer Power kann nämlich bei anderen als Druck ankommen – und ein Projekt zum Kippen bringen. Mit Mars im Spannungsaspekt können Sie dann angriffslustig werden, wenn man Sie kritisiert oder auch bremsen will. Dabei meint man es eventuell sogar ganz lieb mit Ihnen. Auch zu bedenken: Nicht alles, was Sie jetzt mit purer Kraft durchsetzen, deckt sich mit Ihren zukünftigen Absichten. Deswegen: Gut zuhören, wenn man Ihnen etwas vorschlägt.

Ihr Mantra: «Zuhören können ist der halbe Erfolg.» CALVIN COOLIDGE

FISCHE

19. 2. – 20. 3.

Jobtechnisch starten Sie in der Poleposition, falls Sie nicht an irgendeinem Pool schlummern und nach mehr Sonnen- oder Kokosnussmilch verlangen. Doch ganz gleich wie entspannt Sie sich geben, in der Liebe kreisen Sie noch in der Warteschleife, was Sie zum Träumen anregt. Besser noch: Ihre Beziehungsvorstellungen, so unverblümt romantisch sie manchmal auch sein mögen, lassen sich nach dem 6. August (Venus wandert in Ihren Astro-Partnerschaftsbereich) durchaus realisieren. Das nennt man Glück!
Ihr Mantra: «Ein Traum ist unerlässlich, wenn man die Zukunft gestalten will.»
 VICTOR HUGO

WIDDER

20. 3. – 20. 4.

Sie sind die Glamourqueen, die alle bezauert. Denn Venus sorgt bis zum 5. August für eine emotionale Sternschnuppenphase, in der Sie auch so herrlich romantisch werden, zu zweit in den Nachthimmel schauen und sich etwas wünschen. Liiert? Dann läuft alles besonders gut – vorausgesetzt, Sie lassen Ihren Liebsten auch mal zu Wort kommen. Wenn dann ab dem 31. Juli Merkur das Zeichen wechselt, sind Sie wunderbar effizient. Plus: Im Job sind Sie voll konzentriert auf das, was machbar ist, und können gut entscheiden, ob es sich lohnt, in ein bestimmtes Projekt zu investieren. Auch privat haben Sie keine Lust, Ihre Zeit mit Menschen zu verschwenden, die Sie eigentlich langweilen.
Ihr Mantra: «Es ist das Herz, das immer eher als der Verstand sieht.» THOMAS CARLYLE

STIER

20. 4. – 21. 5.

Man sollte Ihnen in den kommenden Wochen besser aus dem Weg gehen: Sie gleichen einem nervösen Rennpferd, das sich nicht wirklich zügeln lässt. Da muss man Sie sehr sanft behandeln. Und Sie sollten nach Mitteln und Wegen (Sonne, Yoga, Vitamin B) suchen,

Ihre innere Balance zurückzugewinnen. Oder anders formuliert: Gehen Sie nicht an jede Party, an die man Sie einlädt. Es reicht, wenn Sie jede zweite Einladung annehmen – und zwischendurch Ihre Batterien wieder aufladen –, um bei sich zu bleiben. Ab dem 31. Juli sorgt Merkur dann dafür, dass Sie wieder kompromissbereit und zugewandt sind. Wenn am 6. August Venus nachzieht, sind Sie liebestüchtig, und man beflirtet Sie intensiv.
Ihr Mantra: «Bei sich zu sein, macht schön.»
 SALMA HAYEK

ZWILLINGE

21. 5. – 21. 6.

In den kommenden Wochen ist Ihnen nicht so sehr nach Nähe. Sie gehen lieber in die Beobachtungsposition und auf Distanz. Und das ist genau richtig, denn ab dem 31. Juli werden Sie nervlich gefordert. Wahrscheinlich von einem quengelnden Familienmitglied, das Ihnen seinen Willen aufzwingen will. Immerhin genießen Sie bis zum 5. August die Unterstützung Ihres Partners, der sich schützend vor Sie stellt. Danach raten die Sterne: Kühlen Kopf bewahren. Und anderen ruhig auch mal eine kalte Dusche verpassen, wenn man Ihnen zu viel Stress macht.
Ihr Mantra: «Oft bringt Distanz Menschen einander näher.» HELENA BONHAM CARTER

KREBS

21. 6. – 22. 7.

Harmoniestreben? Von wegen! Ihr Credo lautet: Wer Probleme macht, soll sie gefälligst selber lösen. Richtig so! Lassen Sie sich nicht in einen Machtkampf verwickeln. Konzentrieren Sie sich mehr auf die schönen Seiten des Lebens, denn Mars schenkt nicht nur Kreativ-, sondern auch ganz viel Verführungskraft. Ab dem 6. August wechselt dann Venus in ein befreundetes Zeichen, und Ihr Einfühlungsvermögen und Ihre Hilfsbereitschaft bringen Ihnen Sympathie und Anerkennung in Ihrer Frauengruppe. Was Ihnen Freude bereitet: anderen verständnisvoll zuzuhören. Aber Sie machen auch von sich reden und faszinieren mit Schlagfertigkeit, Wortwitz und Wissen.
Ihr Mantra: «Eigensinn macht Spass.»
 HERMANN HESSE

ASTROKALENDER FÜR ALLE STERNZEICHEN

MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI
20. 7.	21. 7.	22. 7.	23. 7.	24. 7.	25. 7.	26. 7.	27. 7.	28. 7.	29. 7.	30. 7.	31. 7.	1. 8.	2. 8.	3. 8.	4. 8.	5. 8.	6. 8.	7. 8.	8. 8.	9. 8.



Glück in Liebesdingen



Sich kräftemässig nicht überschätzen!



Glückstag, Schwieriges gelingt



Vorsicht, emotionale Verletzungsgefahr!



Feiertag! Gut, um neue Leute kennen zu lernen



Vorsicht, Hindernisse. Nichts erzwingen!



Powertag



Streit liegt in der Luft



Guter Tag für Verhandlungen

Kleininserate und Adressen

Beauty und Lifestyle

Boutiquen und Fashion

Business und Bildung

Events und Veranstaltungen

Ferienwohnungen

Food and Drinks

Galerien und Kunstaussstellungen

Hotels und Wellnessoasen

Interieurs und Design

Lebensberatung

Liebe und Freundschaft

Uhren und Schmuck

Beauty und Lifestyle



**INSTITUT FÜR
ÄSTHETISCHE
MEDIZIN
KLINIK HOHMAD
THUN**

Institut für Ästhetische Medizin Thun. Filler, Botulinumtoxin, Injektionslipolyse, Fadenlifting, Laserbehandlungen und mehr. Jetzt anmelden!
033 553 33 55 . med-aesthetik.ch

Thun

Boutiquen und Fashion

● Boutiquen und Fashion

Ab 270 Franken findet Ihr Inserat hier viel Beachtung.

Beratung und Verkauf:
Adrian Holzer,
Tel. 044 576 66 66,
a.holzer@adistrict.ch

Business und Bildung



Zeig Dein Lächeln, nicht Deine Zahnsperre. Wer träumt nicht von einem attraktiven Lächeln mit schönen, geraden Zähnen? Eine Zahnkorrektur ist heute in jedem Alter möglich. Unsichtbare High-Tech-Zahnsperren wie Invisalign sind sehr effektiv und komfortabel zu tragen – Gartenhag war gestern! Unsere Spezialisten beraten Sie gerne in allen Bereichen der Zahnästhetik –

die kieferorthopädische Erstberatung ist kostenlos.

Zahnarzt Team Luzern
Winkelriedstr. 37, 6003 Luzern
041 210 58 58
invisalign-team.ch



Luzern

● Zürich-Altstetten



Kassensturz Testsieger Zürich. Wir verkaufen und kaufen Secondhand Schmuck und Luxusuhren, Münzen, Altgold sowie Taschen von Hermes, Chanel und Louis Vuitton. Eigene Schmuckkollektion Lindenplatz 5, 8048 Zürich, neben Hotel Spigarten. Mo-Fr 10-18 Uhr, Sa 10-16 Uhr.
043 333 22 11
luxusbörse.ch

● Basel

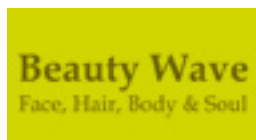


Ausbildung zur Kosmetikerin. Mit dem international anerkannten CIDESCO-Diplom erlernen Sie den Beruf der Kosmetikerin auf höchstem Niveau. Mit dem international anerkannten CIDESCO-Diplom, der höchsten Auszeichnung in der Kosmetik weltweit, gehören Sie zu den gefragtesten Beautyexperten. Die Ausbildung bietet Ihnen mehr als eine Alternative zur herkömmlichen Lehre.

Start in Basel: Mo. 3. Oktober 2016
Fachschule für Kosmetik und Hauttherapie
Helga Koeniger GmbH
4051 Basel
+41 61 262 00 88
kosmetikfachschule.ch

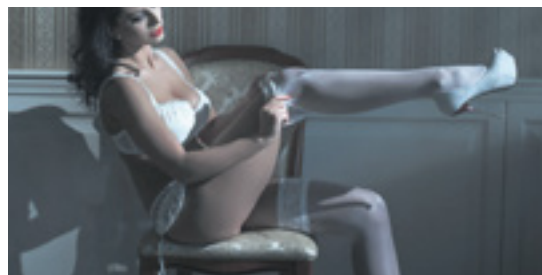


● Zürich



Anti-Falten Behandlungen. Sofort sichtbare und natürlich wirkende Hautverjüngung durch
- Injektionen mit Hyaluronfiller,
- Botulinumtoxin gegen Zornes und Mimikfalten etc....
(Plastischer Chirurg FMH)

Schaffhauserstrasse 6
CH - 8006 Zürich
044 350 37 68



20%-Code: annabelle2016 .
Kennst du schon die verführerische Lingerie von mySecret.ch? Straps-Set, Negligé, Strümpfe, Minikleider, Corsagen, Bodys und mehr erwarten dich. Profitiere!

mysecret.ch

mySecret.ch
SINFONIE OF LOVE

●



Patrick Salm – Verdorbener Wein.
Packende Ferienlektüre
- Zwischenmenschliche Gefühle
- Leidenschaft
- Prickelnde Erotik

Ein unheimlicher Mörder lauert im Hintergrund

Erhältlich bei amazon, ex libris, Thalia und allen gängigen Buchhandlungen

Body Esthetic

Kompetenzzentrum für ästhetische Behandlungen im Herzen von Zürich



Dauerhafte Haarentfernung SHR Technologie
z.B. Bikini 69.- bis 99.-
Achseln 69.-

Faltenbehandlung mit Botulinumtoxin

Pro Zone ab 180.- bis 200.-
Kombi Angebot für 3 Zonen 540.-
Kombi Angebot 3 Zonen Botulinumtoxin und 1 Filler 740.-

Faltenbehandlung mit natürlicher Hyaluronsäure:

Nasolabialfalte / Lippen 400.-

bodyesthetik.ch / Telefon 044 381 20 20

Alle Behandlungen unter ärztlicher Leitung



Kesswil

Einführungsseminare
1.-3. Juli 2016
9.-11. September 2016
Uttwilerstrasse 26, 8593 Kesswil
071 460 17 81
tanztherapie-am-see.ch

Hotels und Wellnessoasen

Beauty und Lifestyle

● **Fruthwilen/Bodensee Wunschgewicht.** Dauerhaft statt Übergewicht! Keine Diäten. Natürlich durch Lifestyleänderung.
071 664 44 85
abnehmen-plus.ch

Boutiquen und Fashion

● **Aufgeschlossene Singles 50+.** Beim Champagner-Treffer füllen sich die Partnerwünsche! Info u. Anmeldung 079 416 95 56.
singletreff-afterwork.ch

● **Einfühlsame Frau.** Suche eine liebe Partnerin für eine seriöse Beziehung. Bis du vielseitig interessiert? Umgebung Basel
Chiffre IR0026anA

● **Zürich Sie sucht ihn.** 61J. junggebl. attr. schl. hübs. Frau (nicht ganz frei) wünscht sich grosszügigen Mann f. dieschönesinnl. Std. Mit Foto an
Chiffre I05910anA

● **Pals Costa Brava.** Reizendes Ferienhaus, 7 Minuten vom Meer, sehr ruhig, für max. 6 Personen, frei ab 15.8.2016
eli.staffelbach@gmail.com

● **Provence Privat.** Traumhafter „mas“, authentisch renoviert, grosse Poolanlage, provenzialischer Innenhof. Max. 10 Personen.
providence-evasion.ch

● **Frankreich Ramatuelle.** Schönes Ferienhaus am Meer; bis 6 Personen, grosser, eigener Garten, 300m vom Sandstrand.
032 322 10 42



D-Freudenstadt-Lauterbad

Das charmante Wellnesshotel.
4 Nächte kuscheln ab 492 Euro pro Person, inkl. 3/4-Verwöhnungspension. 5 Sterne Wellness-Stars, 3 Lilien im Relax-Guide, unter den Top 5 im Schwarzwald.

Hotel Lauterbad GmbH
Amselweg 5, D-72250 Freudenstadt-Lauterbad

+49 (0)7441-86017-0
lauterbad-wellnesshotel.de

● **Zürich Wir kaufen Taschen.** Hermès, Chanel, L. Vuitton sowie andere exkl. Label. Jasmine-Second-Hand, Seefeldstr.47, 8008 Zürich
044 251 96 74

Business und Bildung

● **Schweiz Zweites Standbein.** Suchen Sie eine neue, interessante und flexible Herausforderung?
071 866 33 30
andreaklausberger.ch

Ferienwohnungen

● **Miami Key Biscayne.** Luxuriöses und aussergewöhnlich schönes Beach Front Appartement im Ritz Carlton zu vermieten. (Privatbesitz). Ferien auf höchstem Niveau. SPA, Wellness, puderweisser Strand, Tennis- sowie Golfplätze erwarten Sie. In 20 Minuten sind Sie in Miami Beach oder in einer der weltberühmten Shopping-Malls.
+41 79 4130900 . +41 44 9153030

● **Sardinien das besondere Feriendomizil.** Privatvilla dir. am weissen Sandstrand od. romantisches Landhaus mit Pool über dem Meer.
044 796 39 38 . sardinien.ch

● **Toscana Nähe Grosseto.** Wochenw. Villa auf dem Land mit Panoramansicht über die Maremma f. max. 10 Pers., gr. Pool. 079 317 76 13.
info@poggiodizora.ch

● **Toscana Florenz-Siena.** Unvergessliche Ferien auf kleinem wunderschön-romantischen Landgut an prächtiger Lage.
044 780 05 08 . palagione.com

Interieurs und Design



GOODFORM. Der grösste Onlineshop für Designermöbel und Leuchten in der Schweiz. Jetzt portofrei bestellen!
044 586 00 40
goodform.ch

Liebe und Freundschaft

● **Luzern, Basel, Bern Ihre Partneragentur im Herzen von Zürich.** Ich freue mich auf Ihren Anruf, um Sie persönlich kennenzulernen und Sie auf dem Weg zu Ihrem Idealpartner schweizweit beraten zu dürfen. Herzlich, Kathrin Grüneis

Charmante Partnervermittlung: Erfolgreich seit 5 Jahren mit zahlreichen glücklichen Paaren.
044 534 19 50 . freieherzen.ch

● **Locarno F'wohn.** dir. am See, gepfl., Garten/Pavillon mit Chem., Badepl., Toplage, 2 Erw. + 1 Ki./kl. Hund.
091 791 87 64
famigliasigrist@bluwin.ch

● **Nähe St. Moritz F'wohn.** 3½ Zr. 90 m², 2 Bad, 4 B.: Bico Matratzen 1x2m, Kamin, Garage, Balkon: See/Berge. Arvenholz-Innenausb., geschl. Küche.
079 518 90 03

● **Nizza Villa.** Schöner Garten, wunderbare Meersicht, ideale Lage für Ferien, Geniesser und Hund. Telefon 061 901 37 79 oder
079 462 65 25 . gyn-gaudenz.ch

Zeileninserate sind möglich in allen Rubriken. Weitere Infos erhalten Sie von Bernadette Wunderlin, Telefon 044 248 52 63 sowie unter:
pinboard@annabelle.ch



EINE WOCHEN FRAU SEIN.
WO ES HEMMUNGSLOS
UM SIE GEHT.

revital

Revital – so fühlt sich Leben an
Sous Bois 5, CH-1452 Les Rasses
T +41 (0)24 455 44 44 www.revital.ch

Lebensberatung

● **Helfe Ihnen zur Klarheit.** Mediale Beratung und private Sitzungen. Anruf unter Telefon **0901 077 632** . Fr. 2.80/Min. karinsolenthaler.com

● **Hellsehen oh.** Hilfsmittel mit Zeitangaben, Sofortbefreiung von negativ. Blockaden, Ängsten, Liebesrituale, Geistheilen Shana **0901 57 87 77** . Fr. 3.50/Min.

● **Hellseherin Pia.** Einfühls. Beratung mit Herz (Jahrzehnte Erf.). Fragen? Ängste? Zus. der icking cards finden wir eine Antwort. **0901 222 440** . Fr. 2.50/Min.

● **Hypnosetherapie** . Stäfa Zürichsee Möchten Sie schon lange einmal wissen, wie Sie mit Hypnose neue Lösungen finden? **079 446 52 12**

● **Hellseher mit Erfahrung.** Hilft zuverlässig gegen Verfluchung, Schwarze Magie, für Liebe, Gericht, Tiere etc., täglich bis 23 Uhr **076 594 74 34**

● **Medium Eva.** Wie eine gute Freundin für dich da. Ruf an. Du kannst mir alles erzählen, ich urteile nicht, helfe nur. **0901 198 198** . nur Fr. 1.99/Min.

● **Ich sehe.** Deine Zukunft klar. Seherin Maïke hilft sofort. Vertrau dich mir an, ich führe dich zu neuem Lebensglück. **0901 599 552** . nur Fr. 1.99/Min.

● **Meggie.** Klarheit, Liebe, Glück, Erfolg, Karten, Hellsehen, Beratung und Hilfe in allen Lebenslagen. **0901 222 113** . Fr. 2.80/Min.

Vermischtes

● **Hellseherin Lena Nova hilft.** Soforthilfe durch Fernbehandlung b. Partnerproblemen, Bau, Recht, Prüfung! Mo-So, 08-22h **077 439 50 17**

● **Top Medium Carolyn.** Zukunftsorientiert und seriös, Klarheit in Liebe, Job, Finanzen und Freundschaft u.v.m. Täglich. **0901 222 121** . Fr. 2.77/Min.

● **Glückscoach.** Lebensberatung, Liebesrituale, Blockadenlösung, Geistheilen, Energiearbeit für Mensch und Tier. **0901 730 370** . Fr. 1.90/Min.

● **Samira.** Bringt Licht ins Dunkel, Karten, Hellsehen, Pendel, Hilfe in allen Lebenssituationen. **0901 555 244** . Fr. 2.50/Min.

● **Seychellen, Kroatien, Sardinien, Sizilien.** SOLsailing Segelferien mit CH-Skipper. Speziell für alle ohne Segelkenntnisse. Ab 1190 Fr. + Flug solsailing.ch

● **Baltazar TV-Hellseher.** Ohne Hilfsmittel seit '97. Privatsitzungen & 1:1-Mediales-Training in Gemeinschaftspraxis. Wuxan.ch **0901 00 88 88** . Fr. 3.50/Min.

● **Ich brauche.** Nur deine Stimme. Medium Eva, Voraussagen 100% Nette Soforthilfe am Telefon. Ich bin für dich da, ruf an: **0901 300 505** . nur Fr. 1.99/Min.

● **Patrick Hellseher.** Kartenleger, seit 15 Jahren, aus div. TV-Shows bekannt. Privatsitzung & Beratung per Email. Bapho.ch **0901 88 00 00** . Fr. 3.50/Min.

● **Schicksal oder Zufall.** Klarheit schaffen im Jetzt! Top-Beratung in Liebe, Treue, Beruf, Erfolg und Familie. Tinka **0901 57 68 68** . Fr. 3.13/Min.

● **FR/VD AHV/Er.** Verk. deinen Bentley Turbo R ab Jg.1966 od Topmarke (Newtimer) int. Preis. Gegenzug: fahre Dich kostenlos von A-Z! Chiffre **108733anA**

● **Lebensberatung.** Dipl. Fachausweis. Kompetente, einfühlsame, erfolgreiche Beratung durch langjährige berufl. Erfahrung. **0901 000 052** . Fr. 2.90/Min.

● **Top-Hellseherin.** Sieht was war was ist und was sein wird. Tag und Nacht erreichbar. Ruf an. Ich bin gerne für dich da. **0901 339 339** . Fr. 2.50/Min.

● **Hellseherin Marianne.** Über 40 J. Erfahrung. Einfühlsame und seriöse Lebensberatung. **0901 885 885** . Fr. 2.-/Min.

● **Seherin & Kartenlegerin.** Top Hilfe in jeder Lebenslage, sofort! Bieten auch Kartenlegekurse an! **Lara 0901 090 557 Fr. 3.13/Min.** **Lena 0901 260 216 Fr. 3.13/Min.**

● **Ein Mann für alle Fälle.** CH-Mann, Detektiv, Nachforschungen im In-/Ausland, Beratung bei An-/Verkauf Immo./Autos **079 561 63 99** . **Alex D/F/E/Sp/I**

● **Wirklich wissen wie's kommt.** Liebevolltes Kartenlegen tägl. Auch Engelbriefe/Seelenbilder! **Rosi 0901 000 011, Min. Fr. 1.25** **Angi 0901 000 119, Min. Fr. 1.65**

● **Spirituelle Meisterin.** 25 J. Erf., Hellsehen, Energietherapie, Heilen, Fernbehandl., Privatsitz. **0901 555 393** . Fr. 2.50/Min. medium-bettina.ch

● **Fragen über Ihre Zukunft.** Engelskarten mit Julia **0901 45 55 45** . Fr. 2.50/Min.

● **Bern Beratung.** Energiebehandlungen, kartengestützte Beratungen und Imaginationsreisen. Weitere Informationen siehe imaginationsreisen.ch

● **Zürich Sensual Lounge Zürich.** Juan Primero present-) Tantra & sinnliche- erotische Massagen für Sie und Paare. **079 859 1788. sensualounge.ch**

Ihr Pinboard-Feldinserat

Buchen Sie Ihr Feldinserat in annabelle und erreichen Sie 223 000 Leserinnen und Leser!

Rubriken

- Beauty und Lifestyle
- Boutiquen und Fashion
- Business und Bildung
- Events und Veranstaltungen
- Food and Drinks
- Galerien und Kunstausstellungen
- Hotels und Wellnessoasen
- Interieurs und Design
- Uhren und Schmuck

Formate

1 Feld	38x62mm	270 Fr.
2 Felder	76x62mm	540 Fr.
3 Felder	114x62mm	810 Fr.
4 Felder	152x62mm	1080 Fr.
5 Felder (¼ quer)	193x62mm	1620 Fr.

Wiederholungsrabatt von 5% bis 18%

www.adbox.ch

Auf Tamedias Online-Anzeigenplattform adbox.ch, können Sie ihr Inserat eigenhändig kreieren und aufgeben.

Technische Angaben

Druckverfahren: Rollenoffset, 60er-Raster
Druckunterlagen: PDF-Format, Farben in CMYK mindestens 300 dpi
Elektronische
Datenübermittlung: E-Mail: pinboard@annabelle.ch

Beratung und Verkauf Adrian Holzer

Telefon: +41 44 576 66 66
Telefax: +41 44 576 66 60
Mobile: +41 76 387 88 77
E-Mail: a.holzer@adistrict.ch

So antworten Sie auf ein Inserat

per E-Mail

Auf Inserate mit E-Chiffre (zum Beispiel EZ105@chiffre.annabelle.ch) können Sie per E-Mail antworten. Ihr Mail wird automatisch an die Inserentin oder den Inserenten weitergeleitet. Bitte vergessen Sie nicht, eine Kontaktmöglichkeit anzugeben, etwa Ihre E-Mail-Adresse oder eine Telefonnummer.

Weitere Infos

Irmgard Kägi beantwortet gerne ihre Fragen: Telefon +41 44 248 53 55 oder E-Mail pinboard@annabelle.ch

per Post

Sie können auch per Post antworten (ausser wenn nur E-Chiffre angegeben ist). Schicken Sie Ihre Briefe an untenstehende Adresse. Einsendungen zu Empfehlungs- und Werbezwecken und Massenoverten werden nicht weitergeleitet. Der Verlag behält sich das stichprobenweise Öffnen der Briefe vor.

direkt auf die Adresse im Inserat

Tamedia AG
annabelle Pinboard
Chiffrenummer
Postfach, 8021 Zürich

Das erste Holzdesignhotel der Alpen

seiser alm urthaler
designed by molteni + azzurri

Mitten in ein fantastisches Naturparadies eingebettet liegt das 5-Sterne-Hotel Seiser Alm Urthaler, ein Ort des natürlichen Luxus auf knapp 2.000 Metern über dem Meer. Die Natur ist ständiger Begleiter im De-Luxe-Urlaub auf der grössten Hochalm Mitteleuropas: Die Dolomiten liegen zum Greifen nah und durch die einmalige Holzbauweise erleben Gäste im Hotel eine inspirierende Leichtigkeit. Frische Bergluft oder den wohltuenden Duft des Holzes einatmen, aufleben, sich ganzheitlich erholen. Das ist es, was das wohldurch-

dachte Konzept rund um exklusives Design, exquisiten Genuss und exzellente Wellness einzigartig macht.

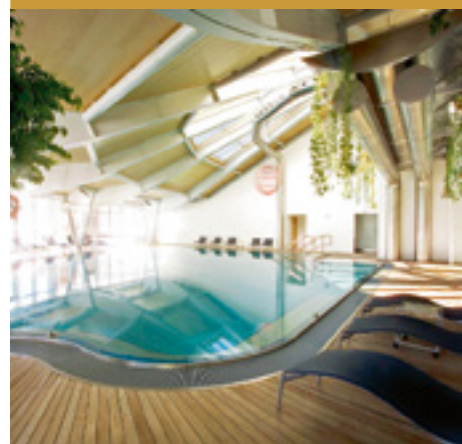
AUF SIE WARTET EINE EINMALIGE
AUSZEIT VOLLER.../

- Luxus • Komfort • Erlebnis
- Hochgenuss • Natürlichkeit

Seiser Alm Urthaler /

Compatsch 49 · I 39040 Seiser Alm · Südtirol · T +39 0471 727919
urthaler@seiseralm.com · www.seiseralm.com

Seiser Alm / Südtirol



Hotel Post Steeg – Ein neuer Stern am Wellnesshimmel

HOTEL POST
STEEG IM LECHTAL

Modern und grosszügig lädt unsere neue, edle Wellnesslandschaft zum Ruhen & Relaxen ein. Erholungssuchende geniessen Wasser, Wärme & Wohlbefinden in den Pools, den Saunen, Dampfbädern, Ruheräumen, dem Private Spa und bei professionellen Massagen und ausgewählten Kosmetik- & Beautytreatments. Highlights sind die Familiensauna, unser Pferdestall für geführte Ausritte und erste Erlebnisse auf dem Rücken der Pferde. Gemeinsam mit uns entdecken Sie Berg und Tal in ihrer ganzen Schönheit. Wandern, Biken, NordicWalking – das Lechtal präsentiert sich stets als ein malerisches

Naturparadies. Unsere Küche ist mit 14 Punkten von Gault Millau prämiert.

„DIE CARD ZEIT LECHTAL AKTIV-WOCHEN“/
7 Tage mit Halbpension inkl. Post Steeg Wohlfühlleistungen, Nachmittagsjause, Bergbahnen und Wanderbusse, 2 geführte Wanderungen, 1 Wunschbehandlung im Spa sowie eine Massage bis 14:00 Uhr als Annabelle-Bonus. Preis p. P. ab € 589,- oder unsere Familien-Vorteilswochen: 7 Tage Halbpension für 2 Erwachsene und 1 Kind ab € 1.240,-

Hotel Post Steeg / Fam. Obwegeser · A 6655 Steeg Tirol
Lechtal · T +43 5633 5306 · ferien@poststeeg.at · www.poststeeg.at

Steeg Lechtal / Tirol



Ihr Pinboard-Inserat

Buchen Sie Ihr Textinserat im annabelle-Kleinanzeigenteil Pinboard.

Schnell und unkompliziert erfassen Sie ihren Text auf dem dafür eingerichteten Portal adbox.ch.

1. Wählen Sie Ihre Rubrik

- | | | |
|--|---|---------------------------------------|
| ☐ Beauty und Lifestyle | ☐ Galerien und Kunstausstellungen | ☐ Ferienwohnungen |
| ☐ Boutiquen und Fashion | ☐ Hotels und Wellnessoasen | ☐ Lebensberatung |
| ☐ Business und Bildung | ☐ Interieurs und Design | ☐ Webadressen |
| ☐ Events und Veranstaltungen | ☐ Uhren und Schmuck | ☐ Vermischtes |
| ☐ Food and Drinks | ☐ Liebe und Freundschaft | |

Musterinserate

Basel
Mère Catherine. Es ist ein
paradiesmatisches Land, in dem
einem gebratene Satzteil in
den Mund fliegen. Nicht einmal
043 211 00 33 . catherine.ch

Rapperswil
Maison Blunt. Weit hinten,
hinter den Wortbergen, fern
der Länder Vokalien und Konso-
nanten leben die Blindtexte.
Abgeschieden wohnen Sie in
Buchstabenhäusern an der Küste
des Semantik, eines großen
Sprachozeans. Ein kleines
Büchlein namens Duden fließt
durch ihren Ort und versorgt sie
mit den Regellialien.
043 211 00 33 . catherine.ch

Ort, max 20 Zeichen
Fr. 90.-
Fr. 180.-

Wiederholungsrabatt: 2x 5%, 3x 8%, 6x 10%, 9x 13%, 12x 16%, 18x 18%

Jedes Kleininserat wird mit dem farbigen Rubrikenpunkt (oben links) und der Ortschaft (oben rechts) versehen.

Der Titel zum Anfang des Textes wird fett gedruckt. Die unterste Zeile beinhaltet immer die Website und die Telefonnummer.

2. Schreiben Sie Ihren Inseratetext (wenn nicht über adbox.ch erfasst)

Inseratetext und/oder Internetlink mit Druckbuchstaben eintragen. Pro Kästchen nur ein Buchstabe, Satzzeichen oder Wortzwischenraum.

Wenn Sie mehr Text als für ein Feld brauchen, schreiben Sie einfach im zweiten Feld weiter. Die Texte werden in diesem Fall automatisch zu einem Doppelfeld zusammen gefügt (siehe Musterinserate)

3. Chiffre-Inserate

Gebühr 15 Fr., Ausland 20 Fr. (exkl. MwSt.)

- ☐ Chiffre-Inserat
☐ E-Chiffre-Inserat
☐ Beides: Chiffre- und E-Chiffre-Inserat

4. Wählen Sie die gewünschte Ausgabe

- ☐ Nr. 13/16 vom 31.08.16, Annahmeschluss: 05.08.16
☐ Nr. 14/16 vom 14.09.16, Annahmeschluss: 19.08.16
☐ Nr. 15/16 vom 28.09.16, Annahmeschluss: 02.09.16

Bitte schicken Sie keinen Check und kein Bargeld. Sie erhalten von uns eine Rechnung. Wir behalten uns vor, Inserate, die nicht den vorgegebenen Rubriken entsprechen, abzulehnen.

5. Ihre Adresse

Vorname/Name
Firma
Strasse/Nr.
PLZ/Ort
Telefon tagsüber
E-Mail
Datum/Unterschrift

Gerne beantwortet Irmgard Kägi Ihre Fragen:

Tel. 044 248 53 55, Fax 044 248 56 30 oder E-Mail: pinboard@annabelle.ch

Einsenden an: Tamedia AG, annabelle Pinboard, Postfach, 8021 Zürich, oder inserieren Sie über das Portal: adbox.ch

Summer
of Love

Total
entspannt
auf
Sardinien:
Familien
zeigen
Mode mit
Hippie-
Groove
und
Bohemian-
Chic



DIE NÄCHSTE ANNABELLE ERSCHEINT AM 10. AUGUST



Der Integrations-Chindsgi

Im Basler Brennpunkt-Kindergarten sind kaum deutschsprachige, aber viele Flüchtlingskinder. Wir haben ihn ein Jahr lang immer wieder besucht



Spitze Menu am Spiess: Rezepte fürs nächste Barbecue

AUSSERDEM: *Eheglück. Worauf es wirklich ankommt* *Mode. Ist Nachhaltigkeit nur ein Wort?* *Wohnen. Besuch bei Designer und Alvar-Aalto-Kenner Ville Kokkonen*



MODE

3.1 Phillip Lim: Infos Mytheresa, München, Tel. 0049 89 679 70 71 00; mytheresa.com; 31philliplim.com
Adidas: Infos Cham Tel. 041 784 14 14; adidas.com
Aldo: Manor, Rebeggasse 34, Basel, Tel. 061 686 11 11; Manor, Bahnhofstrasse 75, Zürich, Tel. 044 229 56 99; manorch; aldoshoes.com
Alexander Wang: Jelmoli, Seidengasse 1, Zürich, Tel. 044 210 20 90; jelmoli.ch; Infos Mytheresa, München, Tel. 0049 89 679 70 71 00; mytheresa.com; Infos New York Tel. 001 212 532 31 03; alexanderwang.com
American Vintage: Big, Bahnhofstrasse 73, Zürich, Tel. 044 211 44 67; Big, Limmatquai 88, Zürich, Tel. 044 252 59 12; Big, Einkaufszentrum Glatt Wallisellen, Glattzentrum, Tel. 044 830 18 44; bigzh.ch; Infos Paris Tel. 0033 498 07 00 20; americanvintage-store.com
Antonio Marras: Infos Mailand Tel. 0039 02 55 19 01 19; antoniomarras.it
Aquazzura: Infos Net-a-porter; net-a-porter.com; Infos Loews, München, Tel. 0049 89 21 93 79 10; Infos Florenz Tel. 0039 055 21 66 13; aquazzura.com
Asics: Athleticum, Gessner-allee 3/5, Zürich, Tel. 044 497 60 60; athleticum.ch; Och Sport, Bahnhofstr. 56, Zürich, Tel. 044 215 21 21; ochsport.ch; Infos Montana Sport, Neuendorf, Tel. 062 388 91 00; asics.ch
Athleticum: Gessner-allee 3/5, Zürich, Tel. 044 497 60 60; athleticum.ch
Baum und Pferdgarten: Infos Fashionvesti, Zürich, Tel. 043 300 87 00; fashionvesti.com; Infos Kopenhagen Tel. 0045 26 70 07 33; baumundpferdgarten.com
Benci Brothers: Flagship Store, Sihlstrasse 33, Zürich, Tel. 043 497 25 60; bencibrothers.com
Big: Bahnhofstr. 73, Zürich, Tel. 044 211 44 67; Limmatquai 88, Zürich, Tel. 044 252 59 12; Einkaufszentrum Glatt Wallisellen, Glattzentrum, Tel. 044 830 18 44; bigzh.ch
Bogen 33: Geroldstrasse 33, Zürich, Tel. 044 400 00 33; bogen33.ch

Buffalo: Gerbergasse 58, Basel, Tel. 061 261 25 35; Welschdörfli 1, Chur, Tel. 081 286 71 08; Spiser-gasse 30, St. Gallen, Tel. 071 223 80 85; Limmatquai 98, Zürich, Tel. 044 252 06 10; buffalo-shop.de
By Malene Birger: Infos Berlin Tel. 0049 30 40 00 65 40; bymalenebirger.com
C3 Fit: Overlap, Gstaad-strasse 75, Saanen, Tel. 033 748 66 00; c3fit.com
Calvin Klein Swimwear: Infos Zalando, Berlin, Tel. 0049 30 200 03 03 16; zalando.ch; Infos Loews, München, Tel. 0049 89 21 93 79 10; calvinklein.com
Calvin Klein Watches & Jewelry: Viaduktstrasse 30, Biel, Tel. 032 343 67 67; Christ Uhren und Schmuck, Bahnhofstrasse 78, Zürich, Tel. 044 212 14 47; Infos Winterthur Tel. 052 234 48 48; christ-swiss.ch; ck.com
Céline: 47, rue du Rhône, Genf, Tel. 022 312 14 60; Storchengasse 23, Zürich, Tel. 043 344 72 60; Infos Paris Tel. 0033 1 56 89 07 91; celine.com
Christ Uhren und Schmuck: Bahnhofstrasse 78, Zürich, Tel. 044 212 14 47; Infos Winterthur Tel. 052 234 48 48; christ-swiss.ch
Claire's: Bahnhofstrasse 91, Zürich, Tel. 044 212 73 12; claires.com
Claudia Bertini: Cabinet Pop-up Store, Viadukt 2, Zürich; claudiabertini.com
Converse: Infos Sarenza; sarenza.ch; Infos PR2000, Genf, Tel. 079 220 14 48; Infos Berlin Tel. 0049 30 34 99 64 33; converse.com
Dings: Zollstrasse 12, Zürich, Tel. 044 271 20 07; dings.ch
Dosa: Infos La Garçonne; lagarconne.com; dosainc.com
Dries van Noten: Set & Sekt, Rümelinsplatz 5, Basel, Tel. 061 271 07 65; Infos Paris Tel. 0033 1 42 74 44 07; driesvannoten.be
Ellery: Infos elleryland.com
Emilio Cavallini: Manor, Rebeggasse 34, Basel, Tel. 061 686 11 11; Manor, Bahnhofstrasse 75, Zürich, Tel. 044 229 56 99; manorch; emiliocavallini.com
Ermanno Scervino: Infos Mailand Tel. 0039 02 76 31 79 00; ermannoescervino.it

Fashionvestis: Infos Zürich Tel. 043 300 87 00; fashionvestis.com
Felix Doll: Infos Zürich Tel. 078 822 18 47; felixdoll.com
Ganni: Infos Prag Agency, Berlin, Tel. 0049 30 40 58 50 32; ganni.com
Globus: Marktplatz 12, Basel, Tel. 061 268 45 45; Spitalgasse 17-21, Bern, Tel. 031 313 40 40; Schweizer-gasse 11, Zürich, Tel. 044 226 60 60; Infos Real Time Society, Zürich, Tel. 043 205 25 35; globus.ch
Gucci: 92, rue du Rhône, Genf, Tel. 022 310 84 06; Poststrasse 3, Zürich, Tel. 044 211 46 20; Infos Network, Hamburg, Tel. 0049 40 450 30 60; Infos Mailand Tel. 0039 02 88 00 51; gucci.com
Havaianas: Manor, Rebeggasse 34, Basel, Tel. 061 686 11 11; Manor, Bahnhofstrasse 75, Zürich, Tel. 044 229 56 99; manorch; Infos North, Lausanne, Tel. 021 311 83 72; havaianas.com
Iceberg: Infos Mailand Tel. 0039 02 77 71 95 55; iceberg.com
Jade Yoga: Infos jadyoga.ch
Jelmoli: Seidengasse 1, Zürich, Tel. 044 210 20 90; jelmoli.ch
Jill Sander: Storchengasse 23, Zürich, Tel. 044 221 23 16; Via Serlas 28, St. Moritz, Tel. 081 833 83 82; Bäumleingasse 10, Basel, Tel. 061 273 42 55; 55, rue du Rhône, Genf, Tel. 022 312 21 20; Infos Loews, München, Tel. 0049 89 21 93 79 10; jillsander.com
Jaren Millen: 7, cours de Rive, Genf, Tel. 021 310 42 01; karenmillen.com
Ktec: Athleticum, Gessner-allee 3/5, Zürich, Tel. 044 497 60 60; athleticum.ch
La Garçonne: Infos lagarconne.com
La Ligne: Infos Net-a-porter; net-a-porter.com; Infos Loews, München, Tel. 0049 89 21 93 79 10; laligneync.com
La Redoute Versand: Infos Montreux Tel. 0848 848 506; laredeute.ch
Lola Fred: Europaallee 5, Zürich, Tel. 043 322 07 14; lolafred.com
Love Stories: Infos Prag Agency, Berlin, Tel. 0049 30 40 58 50 32; lovestoriesintimates.com
Lululemon: Infos Vancouver Tel. 001 800 00 10 85; lululemon.com
Mana Soul: Lola Fred, Europaallee 5, Zürich, Tel. 043 322 07 14; lolafred.com
Mango: Freie Strasse 52, Basel, Tel. 061 263 12 45; Marktgasse 22, Bern, Tel. 031 318 46 50; Bahnhof-strasse 82a, Zürich, Tel. 044 210 27 77; mango.com
Manor: Rebeggasse 34, Basel, Tel. 061 686 11 11; Bahnhofstrasse 75, Zürich, Tel. 044 229 56 99; manorch
Marc Cain Store: Kasinostrasse 25, Aarau, Tel. 062 832 41 41; Kramgasse 81, Bern, Tel. 031 303 47 80; Müns-terplatz 1/V Freie Strasse 81, Basel; Bahnhofstrasse 20, Chur, Tel. 079 633 66 96; 7, rue de la Fontaine, Genf, Tel. 022 311 40 40; Weggigasse 29, Luzern, Tel. 041 410 07 61; Bellevueplatz 5, Zürich, Tel. 043 268 45 05; Infos Zürich Tel. 043 810 84 40; marc-cain.com
Marc O'Polo Pure: Linth-eschergasse 10, Zürich, Tel. 043 497 21 35; Einkaufszentrum Sihlcity, Kalandersplatz 1, Zürich,

Tel. 043 243 07 27; Infos Glattbrugg Tel. 043 811 00 08; Infos Stephanskirchen (D) Tel. 0049 803 69 00; marc-o-polo.com
Marella: Infos Marco Bruhin, Schlieren, Tel. 044 732 20 20; marella.com
Marimekko: Globus, Marktplatz 12, Basel, Tel. 061 268 45 45; Globus, Spitalgasse 17-21, Bern, Tel. 031 313 40 40; Globus, Schweizergasse 11, Zürich, Tel. 044 226 60 60; Infos Real Time Society, Zürich, Tel. 043 205 25 35; globus.ch; marimekko.com
Marni: Via Maistra 14, St. Moritz, Tel. 081 832 23 10; Infos Mailand Tel. 0039 02 70 00 54 79; marni.com
Max Mara: Freie Strasse 72, Basel, Tel. 061 272 60 00; Marktgasse 37, Bern, Tel. 031 312 20 33; 110, rue du Rhône, Genf, Tel. 022 818 13 51; Via Maistra 4, St. Moritz, Tel. 081 834 94 17; Strehlgasse 4, Zürich, Tel. 044 212 78 22; Infos Bruhin Agentur, Schlieren, Tel. 044 732 20 20; Infos Mailand Tel. 0039 02 77 79 21; maxmarafashion.com
Meine Garderobe Amstutz: Zweierstrasse 119, Zürich, Tel. 044 461 30 13; meinegarderobe.ch
Michael Michael Kors: Freie Strasse 84, Basel, Tel. 061 271 60 90; Via Serlas 22, St. Moritz, Tel. 081 833 55 90; michaelkors.com
Miu Miu: Infos Mytheresa, München, Tel. 0049 89 679 70 71 00; mytheresa.com; Infos Loews, München, Tel. 0049 89 21 93 79 10; miumiu.it
Modissa: Bahnhofstrasse 74, Zürich, Tel. 044 217 74 74; modissa.ch
Mykita: Langstrasse 187, Zürich, Tel. 043 818 27 30; Infos Berlin Tel. 0049 30 42 01 92 25; mykita.com
Mytheresa: Infos München Tel. 0049 89 679 70 71 00; mytheresa.com
Nathan Sports: Athleticum, Gessnerallee 3/5, Zürich, Tel. 044 497 60 60; athleticum.ch; nathansports.com
Net-a-porter: Infos Loews, München, Tel. 0049 89 21 93 79 10; net-a-porter.com
Norma Kamali: Infos Zalando, Berlin, Tel. 0049 30 200 03 03 16; zalando.ch; normakamali.com
Och Sport: Bahnhofstr. 56, Zürich, Tel. 044 215 21 21; ochsport.ch
Odio: Infos Hünenberg Tel. 041 785 70 70; odio.com
Office: Infos office.co.uk
Paula Beachwear: Dings, Zollstrasse 12, Zürich, Tel. 044 271 20 07; dings.ch; paulabeachwear.com
Paul Smith: Infos Paris Tel. 0033 1 53 63 13 19; paulsmith.co.uk
Reebok: Athleticum, Gessner-allee 3/5, Zürich, Tel. 044 497 60 60; athleticum.ch; Infos Cham Tel. 041 784 13 03; reebok.com
Rika: Infos Berlin Tel. 0049 30 46 77 60 28; rikaint.com
Rochas: Infos Paris Tel. 0033 1 45 62 36 84; rochas.com
Sarenza: Infos PR2000, Genf, Tel. 079 220 14 48; sarenza.ch
Sergio Rossi: 35, rue du Rhône, Genf, Tel. 022 310 86 15; Infos Stylebop; stylebop.com; Infos Mailand Tel. 0039 02 763 20 81; sergiorossi.com
Sharon Wauchob: Infos Paris Tel. 0033 1 47 03 96 15
Sigg Switzerland: Walzmühlstrasse 62, Frauenfeld,

Tel. 052 728 63 73; Och Sport, Bahnhofstrasse 56, Zürich, Tel. 044 215 21 21; ochsport.ch; sigg.ch
S Max Mara: Freie Strasse 72, Basel, Tel. 061 272 60 00; Marktgasse 37, Bern, Tel. 031 312 20 33; 110, rue du Rhône, Genf, Tel. 022 818 13 51; Via Maistra 4, St. Moritz, Tel. 081 834 94 17; Strehlgasse 4, Zürich, Tel. 044 212 78 22; Modissa, Bahnhofstrasse 74, Zürich, Tel. 044 217 74 74; modissa.ch; Infos Bruhin Agentur, Schlieren, Tel. 044 732 20 20; Infos Mailand Tel. 0039 02 77 79 21; maxmarafashion.com
Speedo: Jelmoli, Seidengasse 1, Zürich, Tel. 044 210 20 90; jelmoli.ch; Och Sport, Bahnhofstrasse 56, Zürich, Tel. 044 215 21 21; ochsport.ch; Infos Brittnau Tel. 062 746 80 50; speedo.com
Sportmax: Max Mara, Freie Strasse 72, Basel, Tel. 061 272 60 00; Max Mara, Marktgasse 37, Bern, Tel. 031 312 20 33; Max Mara, 110, rue du Rhône, Genf, Tel. 022 818 13 51; Max Mara, Via Maistra 4, St. Moritz, Tel. 081 834 94 17; Max Mara, Strehlgasse 4, Zürich, Tel. 044 212 78 22; Infos Mailand Tel. 0039 02 77 79 21; sportmax.it
Steve Madden: Infos Zalando, Berlin, Tel. 0049 30 200 03 03 16; zalando.ch; stevemadden.com
Studio Mason: Infos studio-mason.com
Stylebop: Infos stylebop.com
Tara Jarmen: 4, rue de la Tour-Maitresse, Genf, Tel. 022 310 35 52; Rennweg 32/34, Zürich, Tel. 043 497 29 20; tarajarmon.com
Thomas Sabo: Brand-schenkestrasse 64, Zürich, Tel. 043 344 95 30; Infos Real Time Society, Zürich, Tel. 043 205 25 35; thomassabo.com
Tod's: Bahnhofstrasse 32, Zürich, Tel. 043 422 84 22; 108/110, rue du Rhône, Genf, Tel. 022 310 08 10; Infos Mailand Tel. 0039 02 77 22 51; tods.com
Tommy Hilfiger: Bahnhof-strasse 24, Zürich, Tel. 044 210 26 26; Infos Thalwil Tel. 044 723 70 00; tommy.com
Under Armour: Infos Zalando, Berlin, Tel. 0049 30 200 03 03 16; zalando.ch; underarmour.com
Whistles: Manor, Rebeggasse 34, Basel, Tel. 061 686 11 11; Manor, Bahnhofstrasse 75, Zürich, Tel. 044 229 56 99; manorch; Infos London Tel. 0044 20 73 91 09 23; whistles.com
Woolrich John Rich & Bros.: Infos Fashion Loft 42, Glatt-brugg, Tel. 044 880 75 05; woolrich.eu
Zalando: Infos Berlin Tel. 0049 30 200 03 03 16; zalando.ch
Zara: Seidengasse 1, Zürich, Tel. 043 497 29 69; zara.com
Zoggs: Och Sport, Bahnhof-strasse 56, Zürich, Tel. 044 215 21 21; ochsport.ch; Infos Lightwater (GB) Tel. 0044 12 76 48 90 89; zoggs.com

WOHNEN

And Tradition: Infos Jesper Oxholm Mikkelsen, Kopenhagen, Tel. 0045 23 31 34 86; andtradition.com
Bernardaud: Onlineshop bernardaud.fr
Danese Milano: Lichthalle, Hardturmstrasse 169, Zürich, Tel. 044 447 45 00; Onlineshop danesemilano.com
Design K: Onlineshop designk.co.uk
Einzigart: Josefstrasse 36, Zürich, Tel. 044 440 46 00; menu.as
Falke Svaton: Studio, Helgesengate 40A, Oslo, Tel. 0047 45 88 87 76; falkesvaton.com
Fondation Beyeler: Baselstrasse 101, Riehen, Tel. 061 645 97 00; fondationbeyeler.ch
Karakter Copenhagen: Gl. Lundtoftevej 1C, Kongens Lyngby (DK), Tel. 0045 38 41 41 31; karakter-copenhagen.com
Laetitia De Allegri und Matteo Fogale: Infos laetitiadeallegri.com; matteofogale.com
L'Atelier d'Exercises: Onlineshop atelierd'exercices.com
Maniera Gallery: 27/28, place de la Justice, Brüssel, Tel. 0032 494 78 72 90; maniera.be
Studio Greiling: Choriner Strasse 4, Berlin, Tel. 0049 30 22 43 12 38; studiogreiling.com
Vera + Kyte: Georgernes Verft 12, Bergen (N); vera-kyte.com
Vitra: Klüfenfeldstrasse 22, Birsfelden, Tel. 061 377 00 00; vitra.com



GEWINNEN SIE

**einen Aufenthalt im Lenkerhof Gourmet Spa Resort
im Wert von 2000 Franken.**

Das jugendlichste 5-Sterne-Superior-Hotel befindet sich in der Lenk im malerischen Berner Oberland: Es liegt auf 1068 Metern an einem traumhaft schönen Talabschluss mit Aussicht auf das Wildstrubelmassiv und ist eine Oase für Naturliebhaberinnen, Feinschmecker, Sport- und Wellnessfans. Die Zimmer versprechen harmonische Wohlfühlmomente, und das Küchenteam verwöhnt mit seiner modernen, genussvollen und leichten Küche. Das 34 Grad warme Aussenbad mit kristallklarem Schwefelwasser der Balmenquelle und die grosse Saunawelt mit Eisgrotte und Relaxbereich laden zum Entspannen ein.

Lenkerhof Gourmet Spa Resort, Badstrasse 20, Lenk im Simmental,
Tel. 033 736 36 36, lenkerhof.ch

Gemeinde am Zürich-see	Schnelligkeit	Strand	Informations-samm-lung	abge-schräg-te Kante	Haupt-stadt von Tibet	gut trainiert	Grund-fische	Soldat in der Aus-bildung
		kostbar, selten	eh. CH-Ski-fahrerin (Maria)			Raubtier-köder	Scheune	5
		CH-Hoch-schule		Raum-fähre				
best. Artikel		Flächen-mass	engl.: lesen	iranische Währung	1		engl.: fragen	
Holz-splitter		Luft der Lunge	Ferien-häuser				Erdkern	8
		frz.: hier		Funk-turm				4
		Abk.: Ingenieur		breite Faser-schichten				
		Schiffs-unfall					hoch-betagt	
		frz.: Frau						
alt Bun-desrat (Flavio)	Idee				Insel vor Da-matien	eine der Gezeiten		
	ir. Stadt					span.: König		
		Kolloid		besitz-anzei-gendes Fürwort			engl. Männer-name	warme Pastete (engl.)
		ehem. Raum-station						
chines. Medizin		EG-Nach-folgerin	frz. Winter-sportort				Sprech-ge-sang	
Region im Kt. AG								
							Männer-kurzname	
Heil-be-hand-lung			Nahrung Aufneh-mender			Daten-block aus 8 Bits		

So nehmen Sie an der Verlosung teil:

Rufen Sie Telefon 0901700 333 an (1 Fr./Anruf ab Festnetz), und hinterlassen Sie das Lösungswort, Ihren Namen und Ihre Adresse. Oder senden Sie ein SMS mit «ANRA Lösungswort» und Namen/Adresse an 966 (1 Fr./SMS). Oder senden Sie eine Postkarte (bitte keine Briefe) mit Ihrer Adresse und Telefonnummer an: Verlag annabelle, Preisrätsel 11/16, Postfach, 8099 Zürich.

Einsende- und Anrufschluss: 5. August 2016

Die Gewinnerin oder der Gewinner wird schriftlich benachrichtigt. Keine Barauszahlung. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt. Teilnahmerechtigt sind alle Personen ab 18 Jahren. Mitarbeitende von Lenkerhof Gourmet Spa Resort und Tamedia-Gruppe sind von der Verlosung ausgeschlossen. Mit freundlicher Unterstützung von Lenkerhof Gourmet Spa Resort.

LÖSUNGSWORT:

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---

DAS LÖSUNGSWORT
AUS ANNABELLE 10/16: ZELTPLATZ



Jean-Michel Jarre (67)
Französischer
Electro-Musiker



9

Leben

Zuhause Im 8. Arrondissement von Paris (1)
Restaurant «Le Stresa» in Paris (3)

Aktuelle Lektüre «Neverdays» von Alizé Meurisse (4)

Möbel Vintage-Design aus den Fünfzigerjahren (5)

Entspannend nach einem anstrengenden Tag Deep Skin Body Massage

Drink Bellini

Home-Delivery Sushi-Shop (9)

Teuerstes Stück Ein Gemälde von Zhang Xiaogang (10)

Eine Sünde Hausgemachte schwarze Schokoladenmousse
Das sollte sich in Frankreich ändern Präsident François Hollande

Beauty

Duft Terre d'Hermès (8)

Crème Ultra Light Daily UV Defense SPF 50 von Kiehl's

Coiffeur Franck Calo von Dessange Paris

Schönheitsgeheimnis Sex

Sport Allmorgendliches Training mit «The 7 Minute Workout»-App

Mode

Material

Techno-Gabardine
Zuletzt gekauft Shirt von Agnès B

No-Go Weisse Socken

Klassiker Personalisierte Nike-Trainingsanzüge

Uhr Apple Watch (2)

Farbe Orange

Onlineshop Mr Porter



10

Designer Rick Owens (7) und Hedi Slimane

Ich trage immer ... etwas Schwarzes

Inspiration

Bringt mich zum Lachen

Neue Witze mit alten Freunden zu teilen

Mag ich gar nicht

Starker Körpergeruch
Weckt Sehnsüchte Zu lange von meinen Lieben getrennt zu sein

Ich bewundere ... intelligente Menschen mit grossem Sinn für Humor

Ohrwurm «Good Vibrations» von den Beach Boys

Entdeckung Elektrizität

Podcast «Free Thinking», BBC Radio 3

Zeitung «Libération»

Letztes Ferienziel

Das Skiresort in Courchevel, Frankreich

Aktuelles Projekt «Electronica»-Worldtour (6)

Das möchte ich gern können Fließend Italienisch sprechen und eine fantastische Pasta kochen

Praktisches

Organisationssystem iCal

Diese Telefonnummer kenne ich auswendig Diejenige des Hauses meiner Kindheit

Fortbewegungsmittel Helikopter

Koffer Tumi

Arbeitsinstrument Mein Gehirn